

KIM JONG IL

**ÜBER DIE JUCHE-
PHILOSOPHIE**

**Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 111 (2022)**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

KIM JONG IL

**ÜBER DIE JUCHE-
PHILOSOPHIE**

Verlag für Fremdsprachige Literatur
DVR Korea
Juche 111 (2022)

INHALT

EINIGE PROBLEME ZUM VERSTÄNDNIS DER JUCHE-PHILOSOPHIE

| | |
|---|---|
| Nach einem Gespräch mit Parteipropagandisten, 2. <i>April 1974</i> | 1 |
|---|---|

ÜBER DIE JUCHE-IDEOLOGIE

| | |
|--|----|
| Abhandlung, gewidmet dem nationalen Symposium über die Juche-Ideologie anlässlich des 70. Geburtstages des großen Führers Genossen Kim Il Sung, <i>31. März 1982</i> | 11 |
| 1. Die Begründung der Juche-Ideologie..... | 13 |
| 2. Das philosophische Grundprinzip der Juche-Ideologie..... | 20 |
| 3. Das sozialhistorische Grundprinzip der Juche-Ideologie.. | 27 |
| 1) Die Volksmassen sind das Subjekt der Gesellschaftsgeschichte | 27 |
| 2) Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte des Kampfes der Volksmassen für die Souveränität | 33 |
| 3) Die sozialhistorische Bewegung ist eine schöpferische Bewegung der Volksmassen | 42 |
| 4) Das Selbstbewusstsein der Volksmassen ist im revolutionären Kampf entscheidend | 47 |
| 4. Die Leitprinzipien der Juche-Ideologie..... | 53 |

| | |
|--|----|
| 1) Die eigenständige Position ist zu wahren..... | 54 |
| (1) Eigenständigkeit in der Ideologie | 54 |
| (2) Souveränität in der Politik..... | 60 |
| (3) Selbstständigkeit in der Wirtschaft..... | 64 |
| (4) Selbstverteidigung zum Schutze des Landes..... | 71 |
| 2) Die Anwendung schöpferischer Methoden | 76 |
| (1) Die Methode, sich auf die Volksmassen zu stützen | 76 |
| (2) Anwendung von Methoden, die den realen Verhältnissen entsprechen..... | 81 |
| 3) Die Hauptsache ist, der Ideologie die größte Bedeutung beizumessen | 84 |
| (1) Vorrang gebührt der ideologischen Umformung..... | 85 |
| (2) Die politische Arbeit hat Vorrang | 91 |
| 5. Die historische Bedeutung der Juche-Ideologie..... | 96 |

EINIGE FRAGEN ÜBER DIE IDEOLOGISCHE GRUNDLAGE DES SOZIALISMUS

| | |
|--|-----|
| Rede vor verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 30. Mai 1990..... | 115 |
|--|-----|

ZUM RICHTIGEN AUFFASSEN UND VERSTEHEN DER JUCHE-PHILOSOPHIE

| | |
|--|-----|
| Gespräch mit verantwortlichen Funktionären des ZK der PdAK, 25. Oktober 1990..... | 155 |
|--|-----|

DIE JUCHE-PHILOSOPHIE IST EINE
SCHÖPFERISCHE REVOLUTIONÄRE PHILOSOPHIE

Abhandlung, veröffentlicht im Organ des ZK der PdAK
„Kulloja“, 26. Juli 1996..... 167

EINIGE PROBLEME ZUM VERSTÄNDNIS DER JUCHE-PHILOSOPHIE

Nach einem Gespräch mit Parteipropagandisten
2. April 1974

Vor kurzem erhielt ich von einem Gesellschaftswissenschaftler einen Brief, in dem er seine Meinung bezüglich der Juche-Philosophie darlegte. Seinen Äußerungen nach zu urteilen, hat unsere Fachwelt, so kann man sagen, immer noch keine klaren Vorstellungen von dieser Philosophie.

Die Juche-Philosophie ist eine neue Weltanschauung, die von Kim Il Sung begründet wurde.

Sie ist die Philosophie, die ihre vorrangige Aufmerksamkeit auf den Menschen richtet, und eine Philosophie, bei deren Verwirklichung und Systematisierung der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wurde. Das bedeutet aber nicht, dass sie eine Philosophie ist, die einfach theoretische Fragen über den Menschen untersucht und klärt. Vielmehr richtet sie bezüglich der Grundfrage der Philosophie ihre größte Aufmerksamkeit auf den Menschen und untermauerte die Ansichten über die Welt mit dem Menschen als Mittelpunkt, die klare Einstellung zur Welt.

Beurteilt man die Ansichten des Absenders des Briefes, so scheint es, als setze er die Juche-Philosophie mit einer Art Lebensphilosophie gleich. Solche Auffassungen treten auch bei einigen anderen Gesellschaftswissenschaftlern auf.

Jene Philosophie, die sich mit allgemeinen Menschheitsfragen beschäftigt, besteht schon seit langem und hat viele Strömungen. Sie alle haben jedoch lediglich die Frage des Menschen schlechthin zum Gegenstand. Diese Lebensphilosophie ist eine Art Existentialismus, der die ureigene Mission der Philosophie als Wissenschaft, die die Weltanschauung klärt, negiert und sich vordergründig mit den Fragen befasst: Was ist der Mensch und was ist ein Menschenleben?

Die Juche-Philosophie ist aber etwas ganz anderes. Sie betrachtet die Stellung und die Rolle der Menschen, die sie in der Welt einnehmen, als die Grundfrage der Philosophie und stellt das philosophische Prinzip auf, dass der Mensch Herr über sämtliche Dinge ist und alles entscheidet. Die Grundfrage der Juche-Philosophie ist nicht einfach eine Frage nach dem abstrakten „Menschen“, sondern eine Frage nach dem Verhältnis zwischen Welt und Menschen, d. h. das philosophische Grundprinzip ist nicht eine einfache Lebenshaltung, sondern ein Prinzip, das die Grundlage unserer Weltanschauung bildet. Die Juche-Philosophie stellt also die Basis jener Weltanschauung dar, bei der der Mensch im Mittelpunkt steht, eben der Juche-Weltanschauung.

Die Juche-Philosophie hat auch den Auffassungen über den Menschen eine neue Basis gegeben.

Die Frage der menschlichen Existenz wurde, historisch betrachtet, zwar seit langem als Forschungsgegenstand der Philosophie zur Debatte gestellt, fand jedoch keine vollkommene theoretische Klärung. Die Klassiker des Marxismus setzten dialektisch-materialistische Auffassungen von den Menschen durch und erzielten so einen großen Fortschritt in der philosophischen Interpretation der Frage nach dem Dasein des Menschen. Sie definierten das Wesen des Menschen als das „Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“ und maßen der materiellen Produktion und den sozialökonomischen Verhältnissen die entscheidende Bedeutung bei. Obwohl sie dialektisch-materialistische Auffassungen vom Menschen vertraten, vermochten sie es noch nicht, die grundlegende Mission des Menschen als Beherrscher und Umgestalter der Natur und Gesellschaft allseitig zu umreißen.

Eine diesbezüglich vollständige Lösung, d. h. richtige philosophische Aussagen über die Stellung und Rolle des Menschen als des die Natur und Gesellschaft beherrschenden und umgestaltenden Herrn konnte erst die Juche-Philosophie geben, indem sie erstmalig bewies, dass Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit die wesentlichen Eigenschaften des Menschen als gesellschaftliches Wesen sind.

Die Juche-Philosophie und die Lebensphilosophie unterscheiden sich in ihren Konzeptionen über den Menschen grundsätzlich voneinander. Im Gegensatz zur Juche-Philosophie, die den Menschen als ein selbstständiges, schöpferisches und bewusst handelndes gesellschaftliches Wesen ansieht, leugnen die Befürworter

der Lebensphilosophie den sozialen Charakter des Menschen und sehen ihn als ein von Instinkten beherrschtes, von der Welt losgelöstes, isoliertes und zur Tat unfähiges Wesen an. Die bürgerliche Lebensphilosophie, die eine wissenschaftliche Erkenntnis und die revolutionäre Umgestaltung der Welt negiert, verbreitet Lebensüberdruß, Pessimismus und extremen Individualismus.

Wir müssen ihr reaktionäres Wesen genau erkennen und den eigenschöpferischen Charakter der Juche-Philosophie richtig verstehen, welche die Frage der menschlichen Existenz neu aufgeworfen und gelöst hat.

Es ist hierbei notwendig, auch neue Ansichten über die Welt richtig zu verstehen, bei deren Formulierung dem Menschen die größte Aufmerksamkeit geschenkt wurde.

Die Juche-Philosophie untermauerte die Ansichten sowie die positive Einstellung zur materiellen Welt, in welcher der Mensch in den Mittelpunkt gestellt wird. Eben hierin besteht ein wichtiges Merkmal der Juche-Philosophie als der revolutionären Weltanschauung unserer Epoche. Dadurch gab sie der Arbeiterklasse und den Volksmassen eine mächtige Waffe in die Hand, mit der sie im Stande sind, die Welt zu verändern und ihre eigenen Geschicke zu gestalten.

Manche Leute stellen neuerdings die These auf, dass sich die Welt um den Menschen als Mittelpunkt bewegt bzw. alle Veränderungen und Entwicklungen der materiellen Welt durch den Menschen vollzogen würden, und glauben damit, eine Diskrepanz der Juche-Philosophie zu den früheren Philosophien gefunden zu haben.

Die materialistische Dialektik hat aber bereits erkannt, dass die Welt nicht aus ideellen Faktoren besteht oder aus dem Bewusstsein hervorgeht, sondern sich allein aus Materie zusammensetzt, dass sie sich nicht durch irgendwelche übernatürlichen Kräfte, sondern nach objektiven Gesetzen bewegt, verändert und entwickelt. Es ist eine unwiderlegbare Tatsache, dass die Welt ihrem Wesen nach Materie ist, dass sich die Einheit der Welt in ihrer Materialität darstellt und sie sich nach objektiven Gesetzen bewegt, verändert und entwickelt. Die Juche-Philosophie hat die Fragen neu beantwortet, wer Herr der Welt ist und worin die Kraft besteht, die es vermag, die Welt umzugestalten. Sie hat erstmals solche Auffassungen von der Welt dargelegt, dass Natur und Gesellschaft von den Menschen beherrscht und verändert werden, wodurch die Aufgaben unserer Epoche im Bereich der Philosophie, in der die Volksmassen als Herren ihrer eigenen Geschicke und der Geschichte aufgetreten sind, hervorragend erfüllt werden konnten.

Die Juche-Philosophie hat klargestellt, dass die Menschen, wie gesagt, Herren der Welt sind und die Welt von ihnen bezwungen wird. Sie beharrt jedoch nicht darauf, dass die materielle Welt sich um den Menschen als Mittelpunkt bewegt. Sie hat ferner festgestellt, dass die Menschen Umgestalter der Welt sind, was aber nicht bedeutet, dass alle Veränderungen und Entwicklungen der Welt von ihnen verursacht würden. Die Juche-Philosophie so zu begreifen ist auf Unkenntnis zurückzuführen. Bei der Interpretation der von ihr untermauerten Ansichten über die Welt dürfen die Stellung und Rolle des Menschen keinesfalls falsch aufgefasst werden.

Es ist wichtig, genaue Kenntnisse von der Souveränität zu haben, um die Juche-Philosophie richtig zu erfassen.

Sie hat zum ersten Mal gezeigt, dass der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, für das die Souveränität das Leben ist. Das bedeutet eine historische Wende bei der Klärung der wesentlichen Eigenschaften des Menschen, seiner Stellung und Rolle.

Zurzeit machen sich jedoch falsche Auffassungen bei der Erörterung der Frage der Souveränität bemerkbar, die von der Juche-Philosophie erkannt wurde. Manche Leute verstehen z. B., wie auch aus dem Brief eines Gesellschaftswissenschaftlers ersichtlich ist, die Souveränität des Menschen als etwas Entwickeltes und Abgeschlossenes bezüglich der natürlichen, biologischen Eigenschaften, die allen Lebewesen gemein sind, nämlich zu existieren.

Die Souveränität ist aber das inhärente Attribut, das der Mensch als gesellschaftliches Wesen besitzt, und darf daher nicht als eine Entwicklung und Vervollkommnung des natürlichen, biologischen Attributs der Lebewesen betrachtet werden. Gegenteilige Ansichten sind dem Wesen nach evolutionäre Betrachtungsmethoden.

Natürlich verneinen wir die Evolutionstheorie selbst keineswegs. Die Wissenschaft hat ja schon vor langer Zeit bewiesen, dass der Mensch ein Produkt einer langen evolutionären Entwicklung ist. Obwohl der Mensch ein solches Produkt darstellt, ist dessen Souveränität aber nicht das Produkt der Evolution.

Sie ist ein Produkt, das die Gesellschaft hervorbrachte, und ein Attribut, das nicht die Natur, sondern die

Gesellschaft den Menschen verliehen hat, das nicht von der Natur übernommen, sondern gesellschaftlich-historisch determiniert und entwickelt wurde. Während die Natur den Menschen das natürliche, biologische Attribut gibt, prägt ihnen die Gesellschaft das gesellschaftliche Attribut ein. Die Souveränität des Menschen kann als eine Forderung und Widerspiegelung des sozialen Lebens, der gesellschaftlichen Praxis bezeichnet werden.

Zweifellos muss man also, ausgehend von der evolutionären Entwicklung und vergleichend mit den Lebewesen überhaupt, untersuchen, warum nur der Mensch die Souveränität besitzen kann.

Die Souveränität des Menschen ist, losgelöst von dessen spezieller Physiologie, die in einem langen Evolutionsprozess entstand und sich entwickelte, undenkbar. Aufgrund seines hoch entwickelten Organismus besitzt der Mensch die einzigartige Fähigkeit, zu denken und zu arbeiten, eine Fähigkeit, die anderen Lebewesen fremd ist, genauso wie auch die Souveränität. Das heißt jedoch nicht, dass man sie auch als ein Ergebnis der evolutionären Entwicklung ansehen darf, wie das beim menschlichen Organismus der Fall ist. Die Souveränität, das inhärente Attribut des Menschen, gab es in der Zeit vor der Existenz der menschlichen Gesellschaft auch in genetischer Form nicht und konnte es auch nicht geben.

Die Souveränität des Menschen unterscheidet sich qualitativ von dem allen Lebewesen innewohnenden instinktiven Attribut, einfach ihre physische Existenz aufrechterhalten zu müssen. Die Souveränität des Menschen ist ein Attribut, das darin besteht, nur als

gesellschaftliches Wesen leben und sich entwickeln zu können. Es ist falsch, die Souveränität, die den Menschen als gesellschaftliches Wesen auszeichnet, ausgehend vom instinktiven Streben nach Erhaltung der eigenen Art nachweisen zu wollen. Das würde nur zur Aufhebung der grundlegenden Unterschiede zwischen dem gesellschaftlichen Wesen und der Existenz der Natur, zwischen dem gesellschaftlichen Attribut und dem biologischen Sein führen.

Die Souveränität, über die der Mensch als ein gesellschaftliches Wesen verfügt, ist in jedem Fall eine sozialhistorische Kategorie und muss daher vom gesellschaftsgeschichtlichen Standpunkt aus betrachtet und erkannt werden.

Man darf andererseits jedoch nicht annehmen, weil die Souveränität des Menschen nicht als ein natürliches Attribut der Lebewesen gesehen werden kann, dass man aufhören muss, den Menschen selbst als Bestandteil des materiellen Seins zu betrachten.

Der Mensch an sich ist zwar ein materielles, aber kein einschichtiges Wesen. Der Mensch kann, im Gegensatz zu anderen Lebewesen, die sich der objektiven Welt unterordnen und anpassen, entsprechend seinen Wünschen und Forderungen die Welt beherrschen, verändern und umwälzen. Wenn man die Souveränität, das Attribut des Menschen, als ein natürliches Attribut ansieht, würde das letztendlich nichts anderes bedeuten, als dass die grundlegende Abgrenzung zwischen dem Menschen, dem gesellschaftlichen Sein, und dem Lebewesen überhaupt verwischt und die Stellung und Rolle des Menschen als des

Beherrschers und Gestalters der Welt auf das Niveau der Kreatur überhaupt herabgesetzt wird.

Die Souveränität ist zwar ein wichtiges Attribut des Menschen, des gesellschaftlichen Seins, aber doch nicht die Gesamtheit aller gesellschaftlichen Attribute, die dem Menschen innewohnen. Zu ihnen gehören neben der Souveränität auch Schöpfertum und Bewusstheit, die aber jeweils andere Seiten zum Ausdruck bringen. Die Souveränität ist ein Attribut des Menschen, als Herr der Welt und seines eigenen Schicksals selbstständig leben zu wollen, Schöpfertum dagegen ist ein Attribut des Menschen, zielbewusst die Welt zu verändern und sein Geschick zu gestalten, und die Bewusstheit ist eine Eigenschaft des Menschen, die die gesamte Tätigkeit bestimmt, die darauf gerichtet ist, die Welt und sich selbst zu begreifen und umzuformen. Diese drei Faktoren unterscheiden sich voneinander, stehen aber in einem untrennbaren dialektischen Zusammenhang. Losgelöst von der Souveränität, vermag man weder das Schöpfertum konsequent zu verwirklichen noch kann ohne Schöpfertum die Souveränität wirksam werden. Souveränität und Schöpfertum setzen Bewusstheit voraus, die beides ermöglicht. Deshalb ist es bei der Erfassung der gesellschaftlichen Attribute des Menschen wichtig, Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit im Gesamtzusammenhang zu betrachten.

Die Juche-Philosophie hat die wesentlichen Eigenschaften des Menschen, seine Stellung und Rolle als Beherrscher und Gestalter der Welt neu durchdacht und der Würde und den Fähigkeiten des Menschen den höchsten

Stellenwert zuerkannt. Das ist ein großes Verdienst der Juche-Philosophie, das von keiner anderen philosophischen Idee vollbracht werden konnte.

Die Juche-Philosophie ruft bei den Völkern der Welt mit jedem Tag stärkeren Widerhall und leidenschaftlichere Sympathie hervor.

Wir müssen erreichen, dass die Gesellschaftswissenschaftler die Juche-Philosophie tiefgründig studieren, richtig erläutern und propagieren, um der großen Bedeutung der Juche-Ideologie gerecht zu werden.

Auf die Souveränität und andere Probleme, die sich beim Studium der Juche-Ideologie ergeben, werde ich noch ausführlicher zu sprechen kommen. Deshalb schlage ich vor, meine Ausführungen noch nicht zu veröffentlichen. Die Gesellschaftswissenschaftler sollten durch intensives Studium ein klares Verständnis der Juche-Ideologie haben.

ÜBER DIE JUCHE-IDEOLOGIE

Abhandlung, gewidmet dem nationalen Symposium
über die Juche-Ideologie anlässlich des 70. Geburtstages
des großen Führers Genossen Kim Il Sung
31. März 1982

Bald werden wir den 70. Geburtstag Kim Il Sung's begehen.

Das zu diesem Anlass durchgeführte nationale Symposium über die Juche-Ideologie ist von großer Bedeutung.

Hier wurden voller Stolz die Verdienste ausgewertet, die Kim Il Sung in mehr als fünf Jahrzehnten Führungstätigkeit in der Revolution und beim Aufbau auf ideologisch-theoretischem Gebiet erworben hat, sowie die Größe und Richtigkeit der Juche-Ideologie erneut nachhaltig demonstriert.

Die Juche-Ideologie ist ein wertvolles Ergebnis seines intensiven und vielseitigen Wirkens auf ideologisch-theoretischem Gebiet. Die Begründung dieser Ideologie ist sein größtes Verdienst um die Revolution.

Mit der Entwicklung dieser Ideologie eröffnete er der Arbeiterklasse und den Volksmassen einen neuen Weg zum Sieg der Revolution und leitete eine historische Wende bei der Verwirklichung der revolutionären Sache der Völker ein.

Ruhmvoll ist die Geschichte der koreanischen Revolution, die er bahnte und führt und in der die große Juche-Ideologie hervorragend durchgesetzt wurde und in allen Bereichen triumphierte.

Die Juche-Ideologie ist der zuverlässige Kompass der koreanischen Revolution und das große revolutionäre Banner unserer Epoche.

Vor uns steht heute die ehrenvolle Aufgabe, die große Sache, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, zu verwirklichen.

Das ist ein historisches Vorhaben für die endgültige Vollendung unserer Revolution, die unter dem Banner der Juche-Ideologie begann und von Sieg gekrönt wurde.

Zur Erfüllung dieses Vorhabens sollten die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen das wahre Wesen der Juche-Ideologie tief begreifen und sich im Denken und Handeln konsequent von deren Forderungen leiten lassen.

Wer sich diese Ideologie zu eigen gemacht hat und unter deren Banner voranschreitet, vermag trotz aller Schwierigkeiten und Prüfungen in der Revolution und beim Aufbau den Sieg davonzutragen. Diese Überzeugung bewahrt unser Volk in seinem revolutionären Kampf seit mehr als einem halben Jahrhundert tief im Herzen.

Die Gesellschaftswissenschaftler, die Mitarbeiter für Theorie und Propaganda aus allen Teilen des Landes sind zusammengekommen, um anlässlich des 70. Geburtstages Kim Il Sungs das Thema über die Juche-Ideologie und deren großen Sieg zu behandeln. Ich möchte bei dieser Gelegenheit auf die prinzipiellen Fragen der Juche-Ideologie eingehen.

1. DIE BEGRÜNDUNG DER JUCHE-IDEOLOGIE

Eine progressive Ideologie spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklung der Gesellschaft und Geschichte.

Wenn sich die Volksmassen von einer progressiven Ideologie leiten lassen, können sie zu großartigen Gestaltern der Geschichte werden. Natürlich spielen nicht alle progressiven Ideologien in der Entwicklung der Gesellschaft und Geschichte ein und dieselbe Rolle. Je nachdem, wie sie das Streben und die Interessen der Volksmassen vertreten und inwiefern sie ihnen einen richtigen Kampfesweg weisen, sind sie von unterschiedlicher Tragweite. Auch vor der Entstehung der Arbeiterklasse gab es Ideologien, die die Bestrebungen der progressiven Klassen der Gesellschaft widerspiegelten. Die ideologischen Strömungen in der Vergangenheit waren allerdings historisch und klassenmäßig begrenzt, so auch ihre Rolle in der gesellschaftlichen Entwicklung. Nur die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse kann die Forderungen der Zeit und das Streben der Volksmassen richtig widerspiegeln, die Völker zum revolutionären Kampf aufrufen und dadurch die Entwicklung der Gesellschaft und Geschichte kraftvoll vorantreiben.

Die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse wird von deren hervorragenden Führern begründet.

Wir können sagen, dass in der über 100 Jahre langen Geschichte der kommunistischen Bewegung die Führer der Arbeiterklasse die revolutionäre Ideologie begründeten und

weiterentwickelten und durch deren Verwirklichung Umwälzungen in der Welt herbeiführten. Mitte des 19. Jahrhunderts begründeten Marx und Engels den Marxismus, markierten somit die historische Mission der Arbeiterklasse, die den Schauplatz des Kampfes betrat, erhellten den Weg zu ihrer Befreiung, gaben dem Kampf gegen das Kapital Impulse und leiteten so den Beginn der internationalen kommunistischen Bewegung ein. Im Einklang mit den neuen historischen Bedingungen, unter denen der Kapitalismus in das Stadium des Imperialismus übergegangen war, entwickelte Lenin den Marxismus zum Leninismus, beflügelte somit die Arbeiterklasse und die Völker zum Kampf für den Sturz der Zitadelle des Imperialismus, für Freiheit und Befreiung, sodass die Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus ihren Anfang nehmen konnte.

Kim Il Sung war sich zutiefst der Forderungen der neuen Epoche bewusst, in der die unterdrückten und erniedrigten Volksmassen als Herren ihres eigenen Schicksals auftraten, und begründete die große Juche-Ideologie; auf diesem Weg entwickelte er den Kampf der Volksmassen für ihre Souveränität auf einer neuen Stufe und eröffnete ein neues Zeitalter in der Geschichte der Menschheit, das Juche-Zeitalter.

Die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse spiegelt die herangereiften Forderungen der Geschichte und Revolution wider.

Zu der Zeit, als Kim Il Sung den Weg der Revolution beschritt, zeichnete sich eine neue Wende im Kampf der Arbeiterklasse, der Volksmassen gegen Ausbeutung und

Unterdrückung ab. Auf dem internationalen Schauplatz gewann der Sozialismus, der zum ersten Mal gesiegt hatte, mehr und mehr an Einfluss, und der revolutionäre Kampf der Arbeiterklasse und die Befreiungsbewegung der Völker in den Kolonien und Halbkolonien nahmen einen raschen Aufschwung. In der Absicht, die revolutionären Aktionen der Volksmassen zu ersticken und ihrer tief greifenden politischen und ökonomischen Krise zu entrinnen, verstärkten die Imperialisten die Ausplünderung und brutale Unterdrückung der Volksmassen. In vielen Ländern verschärfen sich die Widersprüche bzw. Gegensätze zwischen Revolution und Konterrevolution und erhoben sich die Völker, deren Souveränität lange Zeit mit Füßen getreten wurde, zum Kampf für die Klassen- und nationale Befreiung. So war eine neue Zeit angebrochen, in der sich die revolutionäre Bewegung im weltweiten Umfang breit und vielfältig entwickelte.

Es war geboten, die Revolution gemäß der neuen historischen Lage voranzubringen. Demnach mussten die Arbeiterklasse, das ganze Volk jedes Landes mit dem herrenmäßigen Bewusstsein alle Probleme entsprechend ihren realen Bedingungen lösen. Das war besonders für unser Land wichtig, in dem die Geschichte eine Reihe von besonderen Merkmalen in ihrer Entwicklung aufwies und die Revolution deshalb kompliziert und hart war. Die koreanische Revolution verlangte dringender denn je, dass die Volksmassen selbstständig und schöpferisch die Zukunft der Revolution gestalten.

Die Juche-Ideologie wurde aufgrund dieser Erfordernisse der Praxis der koreanischen Revolution begründet.

Die Revolution ist ein Kampf für die Verwirklichung der Bedürfnisse der Volksmassen nach der Souveränität durch die Mobilisierung ihrer Kraft, ist ein Ringen um ihre eigene Befreiung. Die Volksmassen, die sich mit einer revolutionären Ideologie ausgerüstet haben und als eine organisierte politische Kraft zusammenhalten, gehen aus der Revolution als Sieger hervor. Ein Revolutionär ist verpflichtet, zu den Volksmassen, den Herren der Revolution, zu gehen, auf sie einzuwirken, sie zu organisieren und zum Kampf aufzurufen. Auch die revolutionären Kräfte müssen unter den Volksmassen herangebildet werden; alle Probleme im revolutionären Kampf sind gestützt auf ihre klugen Gedanken und ihre Kraft zu lösen.

Nehmen wir aber die Kommunisten und Nationalisten unseres Landes, die sich in den 1920er Jahren angeblich mit der nationalen Befreiungsbewegung befassten. Sie dachten nicht daran, unter die Volksmassen zu gehen, auf sie einzuwirken und sie zu organisieren und zum revolutionären Kampf aufzurufen, sondern, losgelöst von ihnen, stritten sie untereinander lediglich um die Hegemonie und droschen leeres Stroh. Anstatt die Massen zusammenzuschließen, spalteten sie sie durch Fraktionskämpfe.

Bereits zu Beginn seines revolutionären Kampfes erkannte Kim Il Sung ihre Fehler und ging einen anderen, den wahren revolutionären Weg und stützte sich im Kampf auf die Volksmassen. So erhellte er die Wahrheit, dass die Herren der Revolution die Volksmassen sind und die Revolution erst dann siegen kann, wenn man zu ihnen geht, sie erzieht, organisiert und mobilisiert. Das war einer der Ausgangspunkte für die Begründung der Juche-Ideologie.

In jedem Land muss das Volk, der Hausherr, für die Revolution verantwortlich sein und sie selbstständig entsprechend der eigenen Realität und schöpferisch durchführen. Souveränität und Schöpfertum sind ureigene Forderungen der revolutionären, kommunistischen Bewegung.

Die koreanische Revolution, die das Juche-Zeitalter einleitete, wäre nicht einen einzigen Schritt vorangekommen, wenn man sie nicht von Anfang an selbstständig und schöpferisch geführt hätte. Sie war eine schwierige, komplizierte und harte Revolution, denn sie musste angesichts des mächtigen japanischen Imperialismus die Aufgaben der antiimperialistischen Revolution für die nationale Befreiung und die der antifeudalen demokratischen Revolution gleichzeitig lösen und einen völlig neuen Weg bahnen.

Hinzu kam, dass sich damals in der antijapanischen nationalen Befreiungsbewegung und der kommunistischen Bewegung unseres Landes die Kriecherei sehr stark auswirkte und der Revolution Hindernisse in den Weg stellte. Die Nationalisten und Pseudomarxisten gaben die üble Gewohnheit, Kriecherei und Fraktionskämpfe, wodurch bereits in der Vergangenheit das Land in den Abgrund geführt worden war, nicht auf und dachten nicht daran, die Revolution aus eigener Kraft zu verwirklichen, sondern glaubten törichterweise daran, dass man mit Hilfe fremder Kräfte die Unabhängigkeit erreichen könnte. Leute, die so taten, als liege ihnen die kommunistische Bewegung am Herzen, bildeten Gruppierungen und ersuchten die Komintern um Anerkennung. Losgelöst von

den historischen Bedingungen und der Realität unseres Landes, das eine koloniale und halbfeudale Gesellschaft war, trachteten sie danach, bestehende Theorien und Erfahrungen anderer mechanisch zu übernehmen. Kriecherei und Dogmatismus wirkten sich derart aus, dass es unmöglich war, der Revolution den Weg zu bahnen.

Kim Il Sung zog ernste Lehren aus den Folgen dieses Kriechertums und des Dogmatismus und kam zu der Erkenntnis, dass die Revolution weder der Erlaubnis noch der Weisung irgendeines Fremden bedarf, dass man sie aus eigener Überzeugung und auf eigene Verantwortung führen und alle Probleme in der Revolution selbstständig und schöpferisch klären muss. Das ist ein weiterer Ausgangspunkt der Juche-Ideologie.

Wie bereits erwähnt, hat Kim Il Sung auf der Grundlage der Erfahrungen und Lehren aus der Praxis des revolutionären Kampfes die neue revolutionäre Ideologie, die Juche-Ideologie, begründet.

Konsequent von der Praxis der Revolution ausgehend, entfaltete er eine ideologisch-theoretische Tätigkeit und entwickelte und bereicherte die revolutionäre Ideologie und Theorie, indem er die von der revolutionären Praxis aufgeworfenen Fragen beantwortete. Wer die revolutionäre Praxis zum Ausgangspunkt macht, vermag auch die bestehenden Theorien entsprechend den Interessen der Revolution und der Realität des eigenen Landes anzuwenden, neue Wahrheiten aufzuspüren sowie neue Ideologien und Theorien zu schaffen.

Bereits am Anfang seiner revolutionären Tätigkeit beherrschte Kim Il Sung den Marxismus-Leninismus.

Allerdings beschränkte er sich nicht auf die Anwendung dieser Lehre in der Praxis der koreanischen, sondern stand unbeirrt auf dem eigenen Standpunkt, um ein neues Gebiet der revolutionären Theorien zu erschließen und die von der revolutionären Praxis aufgeworfenen Fragen eigenständig zu lösen.

Im Kampf gegen die starrsinnigen Nationalisten, Pseudomarxisten, Kriecher und Dogmatiker, für einen neuen revolutionären Weg entdeckte er die Wahrheit der Juche-Ideologie, beleuchtete deren Prinzipien auf der Konferenz der leitenden Funktionäre des Kommunistischen und des Antiimperialistischen Jugendverbandes, die im Juni 1930 in Kalun stattfand, und legte die eigenständige Linie der koreanischen Revolution dar. Das war ein historisches Ereignis, der Zeitpunkt der Geburt der Juche-Ideologie und der revolutionären eigenständigen Linie.

Noch nicht zwanzigjährig und in einer verwickelten Situation, in der die nationalreformistische, links- und rechtsorientierte opportunistische Ideologie und alle anderen schädlichen Strömungen vorherrschten, erkannte er klar das Streben der Zeit, den Wunsch des Volkes und die Gesetzmäßigkeit der Geschichtsentwicklung, legte die Wahrheit der Juche-Ideologie dar und eröffnete so den Weg zur selbstständigen Entwicklung unserer Revolution.

Die Juche-Ideologie wurde durch die Praxis der koreanischen Revolution als Leitgedanke unserer Epoche vervollkommenet.

Eine Leitidee der Revolution kann auf keinen Fall plötzlich und irgendwo vervollkommenet entstehen. Der Leitgedanke der Revolution ist zeitlich und geschichtlich

bedingt und entsteht auf dem Wege der Verallgemeinerung der Erfahrungen aus dem revolutionären Kampf; und während dessen langjährigen Verlaufs wird seine Wahrheit überprüft und sein Inhalt bereichert, wodurch er als ein ideologisch-theoretisches System vervollkommnet wird.

Kim Il Sung führte den revolutionären Kampf in verschiedenen Zeitabschnitten zum Sieg und die Arbeit in allen Bereichen – Politik, Wirtschaft, Kultur und Militärwesen – zum Erfolg. In diesem Prozess sammelte er reiche und wertvolle Erfahrungen und verallgemeinerte sie; auf diese Weise entwickelte er ständig die Juche-Ideologie weiter. Mehr als fünf Jahrzehnte lang stand er an der Spitze der komplizierten koreanischen Revolution und bahnte ihr den Weg. Das ist ein geschichtlicher Zeitabschnitt, in dem er durch eine reiche revolutionäre Praxis die Juche-Ideologie begründete und sie als ein eigenständiges ideologisch-theoretisches System vervollkommnete.

So wurde also die Juche-Ideologie begründet, gestützt auf die Forderungen der neuen Epoche, in der die Volksmassen als Herren der Geschichte auftraten, und die reichen Erfahrungen aus dem revolutionären Kampf; infolgedessen ist sie zur großen Leitidee für die Revolution in unserer Epoche geworden.

2. DAS PHILOSOPHISCHE GRUNDPRINZIP DER JUCHE-IDEOLOGIE

Die Juche-Ideologie ist eine neue philosophische Idee, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Wie Kim Il Sung erklärt hat, beruht die Juche-Ideologie auf dem philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet. Diese Lehre beantwortet die Grundfrage der Philosophie, in deren Mittelpunkt der Mensch steht, und beleuchtete das philosophische Grundprinzip, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet.

Der Mensch ist Herr über alles – das bedeutet, dass der Mensch Herr der Welt und seines eigenen Schicksals ist. Der Mensch entscheidet alles – das besagt, dass der Mensch bei der Umgestaltung der Welt und bei der Gestaltung seines eigenen Schicksals die entscheidende Rolle spielt.

Das philosophische Grundprinzip der Juche-Ideologie sieht den Menschen im Mittelpunkt und bestimmt danach Stellung und Rolle des Menschen in der Welt.

Kim Il Sung legte dar, dass der Mensch als ein gesellschaftliches Wesen von Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit geprägt ist.

Der Mensch ist natürlich auch ein materielles Wesen, aber nicht ein einfaches, sondern das höchst entwickelte, ein besonderes Produkt der Entwicklung der materiellen Welt. Als sich der Mensch aus dem Tierreich löste, trat er bereits als besonderes Wesen auf. Während alle andere lebende Materie zur objektiven Welt gehört, sich ihr anpasst und so ihre Existenz erhält, lebt und entwickelt sich der Mensch, indem er die Welt erkennt, verändert und sie sich dienstbar macht.

Der Mensch als Herr der Welt nimmt deshalb eine besondere Stellung ein und spielt eine ebensolche Rolle, weil er ein gesellschaftliches Wesen ist, dem Souveränität,

Schöpfertum und Bewusstheit eigen sind.

Kim Il Sung hat diese wesentlichen Eigenschaften des Menschen ergründet und somit eine neue philosophische Definition über den Menschen gegeben.

Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit sind gesellschaftliche Attribute des Menschen, die sich gesellschaftlich und historisch herausbilden und entwickeln. Ausschließlich die Menschen leben und sind tätig, indem sie gesellschaftliche Beziehungen untereinander eingegangen sind. Nur in der Gesellschaft erhält der Mensch seine Existenz aufrecht und realisiert seine Ziele. Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit sind einzig und allein dem Menschen als gesellschaftliches Wesen eigen.

Der Mensch ist ein selbstständiges gesellschaftliches Wesen, dem die Souveränität eigen ist.

Die Souveränität ist die Eigenschaft des sozialen Menschen, der gewillt ist, als Herr der Welt und seines Schicksals souverän zu leben und sich zu entwickeln. Dank der Souveränität bezwingt er die Natur, tritt gegen jedwede gesellschaftliche Unterjochung auf und stellt alles in seinen Dienst.

Die Souveränität ist für den Menschen als gesellschaftliches Wesen der Lebensnerv. Das bedeutet, dass er ein gesellschaftliches und politisches Leben führt. Außer seinem organischen Leben hat der Mensch ein gesellschaftliches und politisches Leben. Wenn das organische Leben das Leben des Menschen als biologischer Organismus ist, so ist sein politisches und gesellschaftliches Leben das Leben des Menschen als gesellschaftliches Wesen.

Der Mensch ist ein Wesen, das sich durch Schöpfertum auszeichnet, ein schöpferisches gesellschaftliches Wesen.

Das Schöpfertum ist ein Attribut des gesellschaftlichen Menschen, der die Welt zielbewusst umgestaltet und sein eigenes Schicksal gestaltet. Diese Eigenschaft befähigt ihn dazu, Altes zu verändern, Neues zu schaffen und sich dadurch die Natur und die Gesellschaft immer nutzbarer, verwertbarer zu machen.

Das Schöpfertum gehört wie Souveränität zu den wesentlichen Eigenschaften des Menschen als gesellschaftliches Wesen. Während die Souveränität hauptsächlich in der Stellung des Menschen als Herr der Welt zum Ausdruck kommt, zeigt sich das Schöpfertum des Menschen hauptsächlich in seiner Rolle als Umgestalter der Welt.

Der Mensch ist ein Wesen, das sich durch Bewusstheit auszeichnet, ein bewusstes gesellschaftliches Wesen.

Die Bewusstheit ist eine Eigenschaft des gesellschaftlichen Menschen, die die gesamte Tätigkeit bestimmt, die darauf gerichtet ist, die Welt und sich selbst zu begreifen und umzuformen. Dank dieser Eigenschaft vermag er die Welt und die Gesetzmäßigkeit ihrer Bewegung und Entwicklung zu begreifen, die Natur und Gesellschaft nach seinen Bedürfnissen zu gestalten und weiterzuentwickeln. Durch die Bewusstheit werden Souveränität und Schöpfertum des Menschen als gesellschaftliches Wesen garantiert und seine zielgerichteten erkennenden und praktischen Tätigkeiten gewährleistet.

Dem Menschen sind Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit eigen, also ist er das höchst starke Wesen in der Welt. Er verhält sich zur Welt nicht fatalistisch, sondern

revolutionär, nicht passiv, sondern aktiv und gestaltet sie nicht blind, sondern zielbewusst um. Dieser Mensch ist daher der einzige Herrscher über die Welt und deren einziger Umgestalter.

Abgekapselt von der Welt kann der Mensch nicht existieren, er lebt in der Welt und ist in ihr tätig.

Die Natur ist der Arbeitsgegenstand des Menschen und die materielle Quelle seiner Existenz, während die Gesellschaft ein Kollektiv ist, in dem die Menschen leben und arbeiten. Die Natur wie auch die gesellschaftlichen Bedingungen üben großen Einfluss auf die Betätigung der Menschen aus. Die günstigen oder ungünstigen Naturbedingungen, besonders aber der progressive oder reaktionäre Charakter des politischen und ökonomischen Systems der Gesellschaft können entweder günstige Bedingungen für die Tätigkeit der Menschen zur Umgestaltung der Natur und zur Entwicklung der Gesellschaft schaffen oder hemmen und aufhalten.

Der Mensch ordnet sich jedoch dem Milieu und den Bedingungen nicht unter. Durch sein souveränes, schöpferisches und bewusstes Handeln ändert er das, was seinen Bedürfnissen nicht entspricht, ersetzt Altes und Reaktionäres durch Neues und Progressives und gestaltet so Natur und Gesellschaft unablässig um. Das ist die Tätigkeit des Menschen und sein Kampf für die Umgestaltung der Welt in eine neue, die dem Menschen besser dient.

Die Juche-Ideologie erhellte auf neue Weise die wesentlichen Eigenschaften, die Stellung und die Rolle des Menschen in der Welt, sodass sich die Weltanschauung herausbildete, in der der Mensch im Mittelpunkt steht.

Es ist schon bekannt, dass sich die Welt aus Materie zusammensetzt und sich durch deren Bewegung ändert und entwickelt. Die Juche-Ideologie gibt Antwort auf die Frage, wer als Herr die Kraft dafür hat, die Natur und die Gesellschaft umzugestalten, und legt somit eine neue Ansicht über die Welt dar. Die Auffassung, dass die Welt von dem Menschen beherrscht und umgestaltet wird, ist eine neue Weltanschauung, die auf der Grundlage der Beziehungen zwischen den Menschen und der Welt entwickelt wurde.

Die Juche-Ideologie vermittelt entsprechend der Stellung und Rolle des Menschen als Herr der Welt auf neue Weise Vorstellungen und Ansichten über das Verhalten zur Welt.

Sie erweisen sich als ein Verhalten zur Welt, in dessen Mittelpunkt der Mensch, der Herr der Welt, steht.

Diese Einstellung zu vertreten, heißt, im Verhalten zur Welt von den Interessen des Menschen als ihr Beherrscher auszugehen.

Da die Menschen die Herren der Welt sind, müssen sie sich zu ihr entsprechend ihren Interessen verhalten. Erkennen und Verändern der Welt durch den Menschen haben das Ziel, alles dem Menschen dienstbar zu machen. Das Wertvollste, was es gibt, ist der Mensch. Es gibt nichts Wertvolleres als die Interessen der Menschen. Alle Dinge haben erst dann Wert, wenn sie den Menschen dienen. Sich zur Welt von dem Streben aus zu verhalten, dass sie immer besser den Menschen dient, ist daher die höchst richtige Einstellung zur Welt.

Beim Verhalten zur Welt den Menschen ins Zentrum

rücken, heißt, auf der Grundlage der Tätigkeit des Menschen als Umgestalter der Welt die Veränderung und Entwicklung der Welt zu betrachten.

Das stärkste Wesen in der Welt ist der Mensch, und nur der Mensch kann die Welt verändern. Der Mensch ist es, der eben die Umgestaltung der Welt verlangt und diese Forderung verwirklicht. Er verändert durch die Nutzung der objektiven Gesetze die Welt aktiv nach seinen Bedürfnissen. Nur durch das aktive Wirken des Menschen verwandelt sich die Welt in eine Welt für den Menschen. Deshalb ist die Betrachtung der Veränderung und Entwicklung der Welt ausgehend vom Standpunkt der aktiven Tätigkeit des Menschen zur zielbewussten Veränderung von Natur und Gesellschaft entsprechend seinen Bedürfnissen die höchst richtige Einstellung zur Welt.

Die eigene Einstellung zur Welt ist die wahrhaft revolutionäre, die es dem Menschen ermöglicht, mit dem hohen Bewusstsein, Herr der Welt und seines eigenen Schicksals zu sein, selbstständig, schöpferisch und bewusst die Welt umzugestalten und sein Schicksal zu gestalten.

Diese Weltanschauung beruht auf dem philosophischen Grundprinzip, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, sie ist die richtigste Weltanschauung unserer Epoche.

Mit der Fortentwicklung der Geschichte verstärken sich Stellung und Rolle des Menschen als Herr der Welt, und durch seinen selbstständigen, schöpferischen und bewussten Kampf werden die dem Willen des Menschen unterworfenen Sphären der Welt mit jedem Tag erweitert.

In unserer Zeit sind die Volksmassen als wahre Herren der Welt aufgestanden, und durch ihren Kampf verwandelt sich die Welt derartig, dass sie den Volksmassen immer besser dient. Die heutige Wirklichkeit, in der sich Stellung und Rolle der Volksmassen als Herren der Welt außerordentlich verstärken, beweist nachhaltiger denn je die Richtigkeit und Lebenskraft des einzigartigen philosophischen Grundprinzips, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet.

3. DAS SOZIALHISTORISCHE GRUNDPRINZIP DER JUCHE-IDEOLOGIE

Die Juche-Ideologie ist eine Weltanschauung, die die Gesetzmäßigkeit der geschichtlichen Entwicklung und der sozialen Revolution beleuchtet. Darin ist das Grundprinzip der sozialen, revolutionären Bewegung der werktätigen Volksmassen, die die Geschichte schaffen und entwickeln, in neuer Weise verankert.

Das durch die Juche-Ideologie aufgestellte sozialhistorische Grundprinzip ist eine neue Gesellschafts- und Geschichtsauffassung – die originelle Geschichtsauffassung.

1) Die Volksmassen sind das Subjekt der Gesellschaftsgeschichte

Die Frage nach dem Subjekt der Geschichte ist eine Grundfrage, deren Beantwortung uns hilft, die Entwicklung

der Gesellschaft und Revolution vom eigenständigen Standpunkt aus zu verstehen.

Wie aus der Darlegung Kim Il Sung's zu ersehen ist, sind die Volksmassen das Subjekt der Geschichte und die Triebkraft der gesellschaftlichen Entwicklung.

Durch den Kampf der Volksmassen für die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft entwickelt sich die Geschichte. Das bedeutet, dass sich die Stellung und Rolle der Volksmassen als Subjekt der Geschichte verstärken.

Die sozialhistorische Bewegung unterscheidet sich von der Bewegung in der Natur und hat ihre eigene Gesetzmäßigkeit. Eine gesellschaftliche Bewegung ist natürlich auch eine Bewegung der Materie. In dieser Hinsicht haben die Bewegungen in der Gesellschaft und Natur etwas Gemeinsames. Auch in der gesellschaftlichen Entwicklung wirken die allgemein gültigen Gesetze der materiellen Welt. Die Bewegungen in der Natur haben jedoch kein Subjekt, während die in der Gesellschaft ein Subjekt haben. Die Bewegung in der Natur entsteht spontan durch die wechselseitige Wirkung der objektiv existierenden Materie, während die in der Gesellschaft durch aktive Einwirkung und Rolle des Subjekts entsteht und sich entwickelt.

Das Subjekt der gesellschaftlichen Bewegung sind die Volksmassen, ohne die es weder eine soziale Bewegung noch eine Entwicklung der Geschichte geben kann.

Die Volksmassen sind die Herren der Revolution und des Aufbaus, sind entscheidender Faktor für die Umgestaltung der Natur und für die Entwicklung der

Gesellschaft. Der revolutionäre Kampf und die Aufbauarbeit dienen den Volksmassen und sind ihr eigenes Werk. Die Volksmassen setzen sich für die Revolution und den Aufbau ein, um ihr eigenes Schicksal zu gestalten. Die Volksmassen sind es auch, die die Revolution und den Aufbau fordern und dieses Vorhaben verwirklichen. Sie schaffen mit eigenen Händen alle gesellschaftlichen Reichtümer, verändern durch ihren Kampf die Welt und entwickeln die Geschichte. Losgelöst von ihrer schöpferischen Tätigkeit sind keine sozialen Umwälzungen und Fortschritte denkbar. Die Geschichte der Menschheit zeigt, dass die von jeder Generation erschlossenen und entwickelten Gebiete der Welt relativ bedingt, aber die Weisheit und Kraft der Volksmassen, die die Welt erkennen und umgestalten, grenzenlos sind.

Durch die weitere Umgestaltung der Natur und Gesellschaft erhöht sich die Stellung der Volksmassen und wächst ihre Kraft. Je weiter ihre Stellung und Kraft zunehmen, desto mehr verstärkt sich ihre aktive Rolle in der Entwicklung der Gesellschaft und Geschichte.

Das Subjekt der Geschichte sind die Volksmassen, keineswegs aber die reaktionären Ausbeuterklassen. Die Volksmassen gestalten und entwickeln die Geschichte, während die Ausbeuterklassen den Gang der Geschichte aufhalten bzw. deren Rad zurückdrehen wollen. Alle Ausbeuterklassen sind schließlich die Reaktion der Geschichte und das Objekt der Revolution. Der von den Klassengesellschaften zurückgelegte Weg zeigt die Geschichte eines erbitterten Kampfes zwischen dem Schöpfer der Geschichte und deren Reaktion, zwischen

dem Herren der Revolution und deren Objekt, mit anderen Worten, zwischen den werktätigen Volksmassen und den reaktionären Ausbeuterklassen. Durch diese Auseinandersetzung schritt die Gesellschaft voran und entwickelte sich.

Es kommt allerdings nicht immer und nicht in jeder Gesellschaft den Volksmassen die gleiche Stellung und Rolle zu, obwohl sie das Subjekt der Geschichte sind. Das bestätigt auch die bisherige Geschichte. Die werktätigen Volksmassen, die lange Zeit in der Ausbeutergesellschaft existierten, erwiesen sich als außerstande, ihre soziale und Klassenlage sowie ihre Fähigkeit zu erkennen und sich als politische Kraft zu vereinen. Deshalb waren sie von einer Hand voll Angehöriger der herrschenden Klasse zur Rechtlosigkeit gezwungen, litten unter Ausbeutung und Unterdrückung und konnten keine gebührende Stellung als Herr der Gesellschaft einnehmen. Obgleich sie auch in der Ausbeutergesellschaft durch eigene Arbeit alle materiellen und kulturellen Reichtümer schufen, konnten sie die Geschichte nicht selbstständig gestalten, da ihnen nicht diese Stellung zukam. Nur in einer sozialistischen Ordnung, in der sie die Staatsmacht und Produktionsmittel in ihren Händen haben und es keine Ausbeutung und Unterdrückung gibt, können sie als wahre Herren der Gesellschaft und ihres Schicksals die Geschichte bewusst gestalten.

Im Sozialismus werden die Lage und das Schicksal der Volksmassen grundlegend verändert und ihre Stellung und Rolle verstärkt. Das ist ein Ergebnis der revolutionären Führung durch die Arbeiterklasse und ihres Kampfes.

Die Entwicklung der von der Arbeiterklasse geführten

sozialistischen Gesellschaft ist ein Prozess der Umformung der ganzen Gesellschaft nach dem Vorbild der Arbeiterklasse. Wenn dieses Vorhaben abgeschlossen sein wird, werden sich die Stellung der Volksmassen, des Subjektes der Geschichte, außerordentlich erhöhen und ihre Rolle bei der beschleunigten Entwicklung der Geschichte und Revolution ohnegleichen verstärken.

Die Volksmassen brauchen eine kluge Führung, um ihrer Stellung und Rolle als Subjekt der Geschichte gerecht zu werden. Die Volksmassen sind zwar Schöpfer der Geschichte, doch können sie nur unter einer klugen Führung als Subjekt der gesellschaftlichen Entwicklung wirksam werden.

Die Übereinstimmung der Führung mit den Massen erweist sich als eine wichtige Sache besonders in der revolutionären, kommunistischen Bewegung, der sich die Arbeiterklasse und die anderen breiten Volksmassen anschließen. Die kommunistische Bewegung als eine höchst bewusste, organisierte Bewegung wird von einem scharfen Klassenkampf begleitet; deshalb kann sie ohne kluge Führung keineswegs siegreich verlaufen.

In der revolutionären, kommunistischen Bewegung geht es also um die Lenkung der Volksmassen durch die Partei und den Führer.

Die Partei der Arbeiterklasse ist der Stab der Revolution, und der Führer der Arbeiterklasse steht am Steuer der Revolution. Ob die Volksmassen auf revolutionäre Weise in eine bewusste und organisierte Formation verwandelt werden und wie sie ihre revolutionären Aufgaben und ihre historische Mission erfüllen – das hängt von der klugen

Leitung durch die Partei und den Führer ab.

Nur unter der klugen Lenkung der Partei und des Führers können die Arbeiterklasse, die Volksmassen den harten und komplizierten revolutionären Kampf um die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft tatkräftig entfalten, dadurch die nationale und klassenmäßige Befreiung erringen sowie die sozialistische, kommunistische Gesellschaft erfolgreich aufbauen und sie richtig verwalten.

Wie aus Kim Il Sung's Darlegungen hervorgeht, beteiligen sich die Volksmassen, die als Herren der Geschichte, der Revolution und des Aufbaus aufgetreten sind, heute entsprechend ihren Interessen wirksamer an der Umgestaltung der Welt.

Unabänderlich stehen im Mittelpunkt der Geschichtsentwicklung in unserer Epoche die Arbeiterklasse und anderen werktätigen Volksmassen. Millionen und aber Millionen Menschen, die lange Zeit unter der klassenmäßigen und nationalen Unterdrückung und Ausbeutung schmachteten, beschreiten voller Kraft den Weg der Souveränität, Unabhängigkeit und des sozialen Fortschritts; sie spielen bei der Gestaltung des Schicksals der Menschheit und der Zukunft der Welt eine immer größere Rolle. Durch diese dynamische Bewegung in unserer Zeit gehen Kapitalismus und Imperialismus, die sich jahrhundertlang auf Kosten der werktätigen Volksmassen mästeten und deren Schicksal bestimmten, heute unaufhaltsam ihrem Ruin, ihrem Zusammenbruch entgegen und werden in den Abgrund der Geschichte gestürzt.

Die Volksmassen, die als voll berechnigte Herren ihres

Schicksals aufgetreten sind, gestalten die Welt entsprechend ihrem Streben und Verlangen um und schaffen eine neue Geschichte der Menschheit. Das ist die Haupttendenz in der Gegenwart, die keine Kraft aufzuhalten vermag.

2) Die Geschichte der Menschheit ist eine Geschichte des Kampfes der Volksmassen für die Souveränität

Die gesellschaftliche Entwicklung der Menschheit ist ein Kampf der Volksmassen für die Verfechtung und Durchsetzung der Souveränität.

Kim Il Sung erklärte, dass alle revolutionären Kämpfe der Volksmassen darauf gerichtet sind, ihre Souveränität zu verfechten.

Während einer langen Zeit der Menschheitsgeschichte kämpften die Völker unablässig für ihre Befreiung von der sozialen Abhängigkeit und von den Fesseln der Natur. Alle Kämpfe für die Umgestaltung der Gesellschaft und Natur sowie für die Umformung der Menschen haben das Ziel, die Souveränität der Volksmassen zu verteidigen und durchzusetzen.

Die Umgestaltung der Gesellschaft ist ein Kampf für gesellschaftspolitische Voraussetzungen, die es den Volksmassen ermöglichen, sich von der klassenmäßigen und nationalen Abhängigkeit zu befreien und ein souveränes Leben zu führen. Wer so leben und wirken will, muss die überlebte Gesellschaftsordnung stürzen, die die Souveränität der Volksmassen zertritt. Nur wenn die Volksmassen nach dem Sturz dieses Systems eine neue

Gesellschaftsordnung errichtet haben, die den Menschen die Souveränität gewährleistet, können sie wahre Herren der Gesellschaft und ihres Schicksals werden und ein souveränes Leben führen.

Die Umgestaltung der Natur ist ein Kampf für die Schaffung der materiellen Bedingungen, die es den Volksmassen ermöglichen, sich von der Abhängigkeit der Natur zu befreien und ein souveränes Leben zu führen. Die Menschen müssen auf die Natur einwirken, um für ihr Dasein und ihre Entwicklung materielle Reichtümer zu erwerben. Durch die Umgestaltung und Bezwingung der Natur können sich die Menschen von deren Fesseln befreien und die materiellen Bedingungen für ein souveränes Leben schaffen.

Die Umformung der Menschen ist ein Kampf für die Schaffung der ideologischen und kulturvollen Voraussetzungen dafür, dass die Volksmassen sich von der überlebten Ideologie und Kultur befreien sowie souverän leben können. Erst wenn die Menschen diese Fesseln vollständig abwerfen, das selbstständige ideologische Bewusstsein und eine gesunde Kultur haben, sind sie imstande, das eigene Schicksal, fest auf sich selbst gestützt, zu gestalten, als ein souveränes Wesen ein sinnerfülltes Leben zu führen und wirksam zu sein.

Die Umgestaltung der Gesellschaft und Natur sowie die Umformung der Menschen sind wichtige Bestandteile des Kampfes der Volksmassen für die Souveränität. Die Menschen können, erst wenn sie sich von der sozialen Abhängigkeit, von den Fesseln der Natur, der überlebten Ideologie und Kultur befreit haben, die Souveränität

vollständig durchsetzen. Der Kampf dafür ist auf allen Gebieten – bei der Umgestaltung der Gesellschaft und Natur sowie bei der Umformung der Menschen – allseitig zu führen.

In diesem Kampf kommt es in erster Linie darauf an, in gesellschaftspolitischer Hinsicht dieses Ziel zu erreichen.

Dem Menschen als gesellschaftlichem Wesen muss vor allem in gesellschaftspolitischer Beziehung die Souveränität gesichert werden. Das ist eine Schlüsselfrage sowohl für die Befreiung des Menschen von den Fesseln der Natur als auch für die ideelle und kulturelle Entwicklung. Solange die Volksmassen gesellschaftspolitisch abhängig sind, können sie weder in den vollen Genuss der Ergebnisse hoch entwickelter Produktivkräfte kommen noch sich von der reaktionären Ideologie und Kultur befreien.

Seit Bestehen der untereinander feindlich gesinnten Klassen in der Gesellschaft ist die ganze Geschichte, die die Menschheit durchlebte, vor allem eine Geschichte der sozialen Revolution für die Verwirklichung der gesellschaftspolitischen Souveränität der Volksmassen. Durch die soziale Revolution nahm ihr Schicksal einen anderen Lauf und entwickelte sich die Gesellschaft.

Der Sklavenaufstand, der in der Geschichte als die erste Aktion der unterdrückten werktätigen Massen für die Durchsetzung der Souveränität bezeichnet werden kann, und die antifeudalen Bauernkämpfe im Mittelalter führten zum Verfall des Sklavenhalter- und Feudalsystems. Sie waren ein Schritt voran im Kampf der werktätigen Volksmassen für die Durchsetzung der Souveränität,

ersetzen jedoch lediglich die Ketten der Sklaverei, mit denen die Volksmassen gefesselt worden waren, durch die Ketten des Feudalsystems und später durch das Joch des Kapitals, erwiesen sich als außerstande, die Herrschaft der Ausbeuterklassen und die Unterdrückung selbst zu beseitigen. Der Kapitalismus ist das letzte Ausbeutersystem in der Geschichte der menschlichen Gesellschaft, in dem das Streben und Verlangen der Volksmassen nach der Souveränität mit Füßen getreten werden, ist ein despotisches Unterdrückungssystem, in dem die Klassenherrschaft und die nationale Unterdrückung miteinander verbunden sind.

Die Liquidierung der kapitalistischen Ordnung und die Errichtung der neuen, sozialistischen Ordnung sind eine historische Wende im revolutionären Kampf für die Souveränität. Durch die Errichtung der sozialistischen Ordnung werden alle Ausbeuterklassen und -systeme, die das Streben der Volksmassen und ihr Verlangen nach der Souveränität missachten und unterdrücken, liquidiert und die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Volksmassen die Macht und Produktionsmittel fest in den eigenen Händen halten und ein souveränes Leben voll genießen können.

Die Umgestaltung der Natur und die Umformung der Menschen – zusammen mit der Umwandlung der Gesellschaft – erweisen sich ebenfalls als eine wichtige historische Aufgabe im Kampf der Volksmassen um die Souveränität.

Während der ganzen Zeit der menschlichen Gesellschaft kämpfen die Volksmassen ständig um die Befreiung von der Abhängigkeit der Natur und für die ideologische und

kulturelle Entwicklung.

Bei Anbruch der ersten Ära der menschlichen Gesellschaft war die Schöpferkraft der Menschen noch schwach und ihr ideologisches und kulturelles Niveau niedrig. Im langwierigen und harten Kampf stärkten die Volksmassen ihre Kraft für die Bezwingung der Natur, mehrten ihre Kenntnisse, entwickelten die Produktivkräfte und erhöhten unaufhörlich ihr ideologisches und kulturelles Niveau. All die Erkenntnisse der modernen Wissenschaft und Technik, der progressiven Ideologie und Kultur sind ausnahmslos Früchte des historischen Kampfes der Volksmassen.

Die Umgestaltung der Natur und die Umformung der Menschen, das heißt die historische Aufgabe, die Volksmassen von der Abhängigkeit der Natur, der überlebten Ideologie und Kultur zu befreien und sie zum mächtigen Bezwingen der Natur und zum wahren Besitzer der revolutionären Ideologie und Kultur zu entwickeln, kann nur im Sozialismus, in dem die Volksmassen Herren der Gesellschaft sind, in den Vordergrund gerückt und in Ehren bewältigt werden. Im Sozialismus, in dem die Gesellschaftsordnung im Kampf um die Souveränität bereits revolutionär umgestaltet worden ist, erweisen sich die Bezwingung der Natur und die Umformung der Menschen als wichtige Aufgaben dafür, die von der gesellschaftlichen Unterdrückung befreiten Volksmassen von der Abhängigkeit der Natur, der überlebten Ideologie und Kultur zu befreien. Durch die ständige Festigung und Entwicklung der sozialistischen Ordnung werden die Bezwingung der Natur und die Umformung der Menschen

allseitig vorangebracht und wird die Souveränität der Volksmassen auf allen Gebieten verwirklicht.

Der Kampf für die Verteidigung der Souveränität trägt heute internationalen Charakter. Da die imperialistischen Kräfte, die die Souveränität missachten, international vereint sind, ist es unvermeidlich, dass der Kampf gegen die Herrschaft des Imperialismus sowie für die Verteidigung der Souveränität ebenfalls ein internationales Vorhaben ist. Die Nationen und Völker, die gestern noch unterdrückt, deren Unabhängigkeit und souveräne Rechte von den Imperialisten mit Füßen getreten wurden und die zu kolonialen Sklaven verdammt waren, sind im Kampf gegen den Imperialismus und für die Verteidigung der Souveränität vereint, weil ihre historische Lage und ihre Interessen Gemeinsamkeiten haben. Alle Länder, alle Nationen und Völker, die die Souveränität verfechten, müssen unter dem revolutionären Banner des Anti-imperialismus und der Souveränität im festen Zusammenschluss gemeinsam kämpfen, dann können sie das ungerechte, widerspruchsvolle Weltsystem, das die Imperialisten errichtet haben, vernichten und neue internationale Beziehungen herstellen, die auf der Souveränität und der Gleichberechtigung der Länder und Nationen beruhen.

Der von den Volksmassen unermüdlich entfaltete langwierige Kampf um die Souveränität erreicht durch den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sein Endziel. Der Kampf um dieses Ziel ist die höchste Stufe des Kampfes der Volksmassen um die Souveränität. Er ist darauf gerichtet, in der menschlichen Gesellschaft mit der

Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, mit der Unterdrückung einer Klasse durch eine andere und mit der Herrschaft eines Staates über einen anderen endgültig Schluss zu machen, alle Arten der Rudimente der überlebten Gesellschaft zu überwinden und die Menschen ein für alle Mal von ihren Fesseln zu befreien. Im Kommunismus werden sich die Volksmassen als Herren der Gesellschaft und der Natur, als wahre Herren ihres Schicksals eines vollständig souveränen Lebens erfreuen.

Die Verteidigung der Souveränität ist eine absolute Forderung der Menschen als gesellschaftliches Wesen und ihr unveräußerliches Grundrecht. Für einen Menschen ist die Souveränität der Lebensnerv, und deshalb ist es nur zu natürlich, dass er sich gegen die Verletzung seiner Souveränität auflehnt. Für dieses Ziel erheben sich die Volksmassen zum revolutionären Kampf gegen die Unterdrücker und setzen auch ihre ganze schöpferische Kraft und Weisheit für den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ein.

Im Interesse der Verfechtung der Souveränität ist die souveräne Position in der Revolution und beim Aufbau konsequent zu bewahren.

Wie aus der Definition Kim Il Sung's hervorgeht, ist sie die Grundposition, die in der Revolution und beim Aufbau behauptet werden muss. Auf der souveränen Position zu bestehen ist die Forderung des revolutionären Kampfes um die Souveränität.

Diese Position ist eine konsequent revolutionäre Haltung – der Standpunkt der Arbeiterklasse. Die Arbeiterklasse verkörpert im höchsten Maße die

Selbstverwirklichung und ringt darum, sich aus eigener Kraft zu befreien und Herr ihres Schicksals zu werden. Der Sozialismus und Kommunismus ist ein großes historisches Vorhaben der Arbeiterklasse für die vollständige Durchsetzung der Souveränität der Volksmassen. Jede Haltung, die gegen die souveräne Position verstößt, hat mit dem Standpunkt der Arbeiterklasse, mit dem der Volksmassen nichts gemein und ist nur schädlich für die große Sache – für den Sozialismus und Kommunismus.

Die souveräne Position kommt darin zum Ausdruck, das Recht als Herr der Revolution und des Aufbaus wahrzunehmen. Das bedeutet, dass die Volksmassen alle Probleme in der Revolution und beim Aufbau nach eigener Beurteilung und Entscheidung entsprechend ihren Interessen lösen. Das Recht auf die Lösung dieser Probleme steht nur dem Herrn, dem Volk des jeweiligen Landes, zu. Alle diese Probleme in jedem Land müssen unter allen Umständen nach Beurteilung und Entscheidung des Volkes des betreffenden Landes bewältigt werden. Allein dadurch kann das Volk jedes Landes seine Interessen verteidigen, seinen Willen und seine Forderungen durchsetzen. Kein Volk darf Druck und Einmischung von außen zulassen. Durch Druck oder Bindung an andere unfähig zu sein, eigene Probleme selbst zu entscheiden, heißt, das Recht als Hausherr zu verlieren. Wer sich dem Willen der anderen fügt und den eigenen Interessen zuwiderläuft, übt faktisch Verrat an eigenem Recht als Hausherr.

Die souveräne Position zeigt sich außerdem darin, in jedem Fall die Pflicht als Hausherr zu erfüllen. Das

bedeutet, dass die Volksmassen alle Probleme in der Revolution und beim Aufbau als würdevoller Hausherr, in eigener Verantwortung und aus eigener Kraft lösen. Da die Revolution und der Aufbau die Sache der Volksmassen selbst sind, sollen sie alle Probleme auf jeden Fall aus eigener Kraft lösen. Es ist durchaus möglich, dass man in der Revolution und beim Aufbau von anderen geholfen wird. Jeder muss aber hauptsächlich auf die eigene Kraft vertrauen. Die eigene Pflicht anderen aufzuerlegen oder eigene Probleme auf Kosten anderer lösen zu wollen, heißt, sich der eigenen Verantwortung zu entziehen und den Standpunkt als Hausherr preiszugeben.

Die Bewahrung der souveränen Position ermöglicht es, immer und in jeder Situation nach eigener Auffassung und Überzeugung und mit dem revolutionären Geist, aus eigener Kraft zu schaffen, die Probleme in der Revolution des eigenen Landes und der eigenen Nation zu meistern sowie die Revolution und den Aufbau erfolgreich durchzuführen.

Das Volk jedes Landes ist verpflichtet, nicht nur gegen Aggression und Abhängigkeit aufzutreten und die Souveränität des eigenen Landes unentwegt zu bewahren, sondern auch gegen die Imperialisten und die nach Vormacht Strebenden aufzutreten, die die Souveränität anderer Länder beeinträchtigen. Nicht nur der Verletzung des eigenen, sondern auch der Unterdrückung der Souveränität der anderen muss man sich widersetzen. Das ist also der wahre Standpunkt für die Verteidigung der Souveränität.

Der revolutionäre Kampf der Volksmassen gegen die

Imperialisten und die nach Vormacht Strebenden, die die Souveränität missachten, und für den Sieg der großen Sache des Sozialismus und Kommunismus verstärkt und entwickelt sich unablässig. Der Strom der Geschichte, das Streben der Menschen nach der Souveränität, kann durch nichts aufgehalten werden. Nicht nur das heutige, sondern auch das künftige historische Zeitalter gehört einzig und allein den Volksmassen, die um die Souveränität kämpfen.

3) Die sozialhistorische Bewegung ist eine schöpferische Bewegung der Volksmassen

Die sozialhistorische Bewegung ist eine schöpferische Bewegung der Volksmassen, die die Natur umgestaltet und die Gesellschaft erneuert.

Die Tätigkeit der Volksmassen für ein souveränes Leben ist von Schöpfertum geprägt. Der Mensch verwirklicht seine Lebensansprüche durch schöpferisches Handeln.

Gegenstand der schöpferischen Aktivität des Menschen ist die Natur und die Gesellschaft. Eben er schafft durch sein Wirken zur Umgestaltung der ihn umgebenden Natur und der Gesellschaft, in der er lebt, neue materielle und kulturelle Werte, begründet eine neue Ordnung und neue Lebensverhältnisse.

Die Schöpfer, die die Natur und die Gesellschaft verändern, sind die Volksmassen, die das Bedürfnis haben, Überholtes zu liquidieren sowie Neues zu schaffen, und vom Schöpfertum geprägt sind, die Natur und Gesellschaft umzugestalten.

Die Menschheitsgeschichte ist eine Geschichte des

Schaffens der Volksmassen.

Seit Beginn der Menschheitsgeschichte rangen die Volksmassen durch ihre schöpferische Arbeit um die Bezwingung der Natur, schufen sie für ihr Dasein und Gedeihen Reichtümer und erreichten durch ihre schöpferische Tätigkeit zur Überwindung des Veralteten soziale Fortschritte. Die Gesellschaft entwickelt sich durch das unermüdliche schöpferische Wirken der Volksmassen.

Diese Tätigkeit zur Eroberung der Natur und für den sozialen Fortschritt wird von ständigen Auseinandersetzungen begleitet. Das Schaffen ist gleichzeitig ein Prozess des Kampfes, ohne den es undenkbar ist, Neues hervorzubringen. Insbesondere die Ablösung der alten Gesellschaftsordnung durch eine neue und die soziale Befreiung der Volksmassen vollziehen sich in erbitterten Klassenkämpfen. Die Revolution beginnt und endet mit Kampf. Die Kräfte, die an der überkommenen Ordnung und dem alten Leben festhalten wollen, geben nicht widerstandslos ihre Position auf. Eine neue Ordnung und ein neues Leben können nur durch die Vernichtung der überlebten Kräfte entstehen. All die Fortschritte und Umwälzungen der Menschheit in ihrer ganzen Geschichte sind schließlich Früchte des schöpferischen Kampfes der Volksmassen.

In diesem Ringen geht es darum, sich selbst als immer stärkeres Wesen zu entwickeln.

Die Volksmassen veränderten die Natur, entwickelten die Gesellschaft weiter und förderten dabei ihre eigenen schöpferischen Fähigkeiten. Die Entwicklungsgeschichte der Produktivkräfte ist eine Geschichte des Wachstums der

Schaffenskraft der Menschen bei der Bezwingung der Natur, und die Geschichte der sozialen Revolution ist eine Geschichte der Stärkung der revolutionären Potenzen der Volksmassen, die die Gesellschaft verändern.

Mit dem Wachstum der schöpferischen Fähigkeiten der Volksmassen entwickelt sich dementsprechend die sozial-historische Bewegung.

Die kommunistische Bewegung, die von der Arbeiterklasse organisiert und entfaltet wird, ist die höchste Form der schöpferischen Bewegungen in der Geschichte der Menschheit. Die kommunistische Bewegung erstrebt die einzig ideale Gesellschaft der Menschheit, die sich von allen bisherigen Klassengesellschaften grundlegend unterscheidet, nämlich den Aufbau jener Gesellschaft, in der die Souveränität und das Schöpfertum der Volksmassen allseitig durchgesetzt sind. Auch ihre Schaffenskraft wird durch die revolutionäre Bewegung der Arbeiterklasse in höchstem Maße entfaltet. Die werktätigen Volksmassen, deren schöpferisches Tun die herrschenden Klassen zu allen Zeiten in den in antagonistische Klassen gespaltenen Gesellschaften behindern, werden erst kraft der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse, der kommunistischen Bewegung, zu wahren Gestaltern der Geschichte, die die Welt entsprechend ihrem Willen und ihren Bedürfnissen verändern und ihr Schicksal selbst schmieden.

Die revolutionäre Bewegung als Ausdruck der schöpferischen Aktivität der Volksmassen erfordert, im Kampf für die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft stets und unbeirrbar eine schöpferische Position einzunehmen.

Die Wahrung dieser Position ist für den Sieg der revolutionären Bewegung unabdingbar. Die Volksmassen können erst dann ihrer Stellung und Rolle als Herr der Revolution und des Aufbaus voll entsprechen, wenn sie unentwegt solch eine Haltung einnehmen.

Die schöpferische Position ist der Standpunkt, den die Volksmassen als Umgestalter der Natur und Gesellschaft wie auch als Bahnbrecher des eigenen Geschicks objektiv vertreten müssen, denn andernfalls sind sie außerstande, die Natur und Gesellschaft nach ihrem Willen und ihren Bedürfnissen zu formen, ihr Schicksal in die Hand zu nehmen und selbst zu bestimmen. Die Wahrung dieser Position ist das unerschütterliche Unterpfand dafür, alles gemäß den Erfordernissen der Revolution und den Interessen der Volksmassen sowie aus eigener Kraft zu bewältigen.

In der schöpferischen Position sehen wir, wie Kim Il Sung sagte, die grundlegende Methode, auf die man sich in der Revolution und beim Aufbau stützen muss.

Die revolutionäre Bewegung gebietet, dass man sich fest auf das schöpferische Gedankengut und Wirken der Volksmassen stützt und diese voll entfaltet. Die Volksmassen sind die Herren der Revolution und deren Haupttriebkraft und Träger unversiegbaren Schöpfertums. Wer sich davon leiten lässt, vermag die objektive Welt richtig zu erkennen, alles im Einklang mit den realen Verhältnissen zu meistern sowie die Natur und Gesellschaft erfolgreich zu verändern. Die schöpferische Position verkörpert die Methode, die Schaffenskraft der Volksmassen aktiv zu entfalten, so Revolution und Aufbau

aus eigener Initiative voranzubringen, die auf dem Vormarsch entstehenden Hindernisse durch den Massenkampf zu überwinden, stetige Neuerungen und Fortschritte zu erreichen.

Die revolutionäre Bewegung entfaltet sich immer in der konkreten, mannigfaltigen und sich ständig verändernden Wirklichkeit. Sie tritt Schematismus und Dogmatismus aller Schattierungen entgegen und bekämpft die überholte Einstellung, Fremdes mechanisch nachzuahmen. Schematisches Verhalten und dogmatische Denkweise hemmen das Schöpferium und hindern die Menschen daran, die sich ständig verändernde Wirklichkeit mit ihrer Vielfältigkeit klar zu erkennen und wissenschaftliche Wege für die Revolution und den Aufbau zu finden. Wer auf dem festen Boden der konkreten Realität steht und eine schöpferische Position zu allem einnimmt, ist fähig, richtige Wege zur Umgestaltung der Natur und Gesellschaft aufzuspüren und sie geschickt zu nutzen. In der schöpferischen Position erblicken wir die Methode als Mittel, dogmatische Einstellungen zu verwerfen, durch eigenständiges Denken die Realität lebendig und konkret zu erfassen und alles dementsprechend zu lösen.

Die schöpferische Position verkörpert die revolutionäre Methode, den Forderungen unserer Zeit, in der die Volksmassen Herren der Geschichte sind, sich die revolutionäre Bewegung vertieft und weiterentwickelt, in höchst bewährter Weise nachzukommen. Unsere Epoche gebietet, in der Revolution und beim Aufbau die Rolle der Volksmassen optimal zu verstärken und alle Fragen einfallsreich zu lösen. Die schöpferische Position ist ein

zuverlässiges Unterpfand dafür, die Strategie und die Kampfrichtungen der Revolution in Übereinstimmung mit den neuen Gegebenheiten der Entwicklung in unserer Epoche und der Revolution wissenschaftlich festzulegen, die Schaffenskraft der Volksmassen in höchstem Maße ständig zu entfalten und so die Revolution zum Sieg zu führen.

4) Das Selbstbewusstsein der Volksmassen ist im revolutionären Kampf entscheidend

Die Revolution wird durch den bewussten Kampf der Volksmassen vorangetrieben und zum Sieg geführt.

In neuer Weise beleuchtete Kim Il Sung den Grundsatz, dass das Selbstbewusstsein der Volksmassen im revolutionären Kampf entscheidend ist.

Das Handeln der Menschen wird von ihrem Denken und Bewusstsein bestimmt, reguliert und kontrolliert.

Die Bewusstheit ist überhaupt das wesentlichste Attribut, das den Menschen zum höchst entwickelten und stärksten Wesen der Welt macht. Das Bewusstsein ist die Funktion des Hirns, des höchst organisierten menschlichen Organs. Das Hirn ist für die Tätigkeit des Menschen das Wesentlichste, und das Bewusstsein als Funktion des Gehirns bestimmt das ganze Handeln des Menschen.

Das Denken und Bewusstsein widerspiegeln die Bedürfnisse und die Interessen der Menschen und üben daher auf ihre Tätigkeit den aktivsten Einfluss aus. Losgelöst von den bestimmenden und regulierenden Faktoren des Bewusstseins ist eine eigenständige und schöpferische Tätigkeit des Menschen undenkbar.

Der Mensch muss, wenn er ein eigenständiges und schöpferisches Wesen sein will, in sich das selbstständige ideologische Bewusstsein entwickeln. Es kommt darin zum Ausdruck, dass er der Herr seines Schicksals ist und den Willen hat, es selbst zu gestalten. Der Mensch mit solch einem Bewusstsein vermag auch entsprechend zu handeln und so die Natur zu bezwingen und gegen jene Tyrannen entschieden zu kämpfen, die die Souveränität aushöhlen und unterdrücken. Die Tätigkeit der Menschen, die Welt wissenschaftlich zu erkennen und sie aktiv zu verändern, ist die Entfaltung seiner Bewusstheit, und das Handeln der Menschen für die Umwälzung der Natur und Gesellschaft ist schließlich funktional durch ihr Denken und Bewusstsein determiniert.

Das selbstständige ideologische Bewusstsein spielt eine entscheidende Rolle in der revolutionären Bewegung für die Souveränität der Volksmassen.

Jede revolutionäre Bewegung ist eine bewusste Bewegung, die durch das Wachrütteln der Volksmassen mit fortschrittlichen Ideen beginnt und gestützt auf deren Kraft zum Sieg geführt wird.

Das Denken und Bewusstsein ist der ausschlaggebende Faktor für das Handeln der Menschen in der Revolution und beim Aufbau.

Es bestimmt dabei den Klassencharakter der Aktionen aller Beteiligten an der revolutionären Bewegung. In der Klassengesellschaft kann es keine über den Klassen stehenden Ideen geben, und das Wesentliche des Bewusstseins der Menschen ist das Klassenbewusstsein, von dem ihre Einstellung zum Klassenkampf geprägt wird.

Zweifellos entspringt das Handeln der Menschen ihrer sozialen und Klassenlage und ist auch dadurch bedingt. Sie übt aber ihren Einfluss auf das Handeln der Menschen immer über deren ideologisches Bewusstsein aus. In der Klassengesellschaft kämpfen die Menschen für die Interessen einer bestimmten Klasse, und das wird durch die Ideologie jener Klasse entschieden, zu der sie sich bekennen. Diejenigen, die die Ideen der fortschrittlichen Klassen, das souveräne ideologische Bewusstsein haben, sind fähig, den Standpunkt ihrer Klasse einzunehmen und sich für den Triumph der Revolution einzusetzen.

Auch der Wille und die Kampffähigkeit der Menschen, die sie in der revolutionären Bewegung zeigen, werden von ihren Ideen bestimmt. In welchem starkem Maße sie ihren Willen und ihre Kraft beweisen, hängt von ihrem ideologischen Reifegrad ab. Nur wer vom hohen selbst-ständigen ideologischen Bewusstsein beseelt ist, vermag im revolutionären Kampf einen unerschütterlichen Standpunkt zu vertreten, mit festem Willen aktiv an der Revolution teilzunehmen und jeglichen Schwierigkeiten und Bewährungsproben zum Trotz mit aller Konsequenz zu kämpfen.

Die revolutionären Potenzen der Massen sind unerschöpflich, können sich jedoch nicht in hohem Maße entfalten, wenn sie ideologisch nicht wachgerüttelt sind. Solche Massen sind, selbst wenn sie ausgebeutet und unterdrückt werden, außerstande, sich zum revolutionären Kampf zu erheben und die Natur und Gesellschaft entsprechend ihren Bedürfnissen erfolgreich umzugestalten. Nur die Massen, die sich ihrer Klasseninteressen bewusst

sind, können ihre revolutionären Potenzen effektiv ausschöpfen und den Sieg der Revolution erringen.

Die Rolle des Denkens und Bewusstseins verstärkt sich ständig, je mehr sich die revolutionäre Bewegung entwickelt.

Die kommunistische Bewegung, die höchste Etappe der revolutionären Bewegungen, fordert ihrem Wesen nach eine hohe Bewusstheit der Menschen. Die sozialistische und die kommunistische Gesellschaft ist eine Gesellschaft, die von den Volksmassen zielbewusst geschaffen wird. Nach der Machtergreifung durch die Arbeiterklasse und der Errichtung der sozialistischen Ordnung verstärkt sich unvergleichlich die Rolle des ideologischen Bewusstseins beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus. Während im Kapitalismus Hungersnot und Zwangsdisziplin herrschen, beruht der Sozialismus und Kommunismus auf dem Selbstbewusstsein des Menschen. Im Sozialismus, in der Übergangsetappe zu seiner höheren Formation, ist natürlich eine Kontrolle erforderlich. Im Laufe des voranschreitenden Aufbaus des Sozialismus und Kommunismus kommt dem Selbstbewusstsein der Menschen eine größere Bedeutung zu, je mehr die Muttermale der alten Gesellschaft ausgemerzt werden. Der Sozialismus und Kommunismus schafft alle Voraussetzungen, die Rolle des ideologischen Bewusstseins der Menschen zu verstärken. In der sozialistischen Gesellschaft herrscht die fortschrittliche Ideologie der Arbeiterklasse. Während der Kapitalismus sogar das Denken und Handeln der Menschen zum Anhängsel des Goldes macht, entwickelt der Sozialismus und Kommunismus die

Volksmassen zu wahren Herren der Gesellschaft und stimuliert so außerordentlich den revolutionären Elan und die schöpferische Aktivität der Massen.

Die außergewöhnlich große Rolle des ideologischen Bewusstseins im revolutionären Kampf um Sozialismus und Kommunismus hängt auch mit dem besonderen Charakter der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse selbst zusammen.

Die Rolle, die die Ideologie in der gesellschaftlichen Entwicklung spielt, wird durch deren Klassencharakter und Inhalt bestimmt. Die reaktionäre Ideologie der Ausbeuterklassen hemmt die gesellschaftliche Vorwärtsbewegung, die Ideologie der progressiven Klasse aber beschleunigt sie. Die revolutionäre Ideologie der höchst souveränen Arbeiterklasse hat einen gegenüber allen anderen progressiven Ideen in der Geschichte unvergleichlich stärkeren umwälzenden Einfluss. Diese Ideologie verwandelt sich in eine gewaltige materielle Kraft des gesellschaftlichen Fortschritts, denn sie spiegelt die Entwicklungsgesetze der Gesellschaft und die Bestrebungen der Volksmassen wissenschaftlich wider. Die Ideologie als Waffe der Arbeiterklasse ist ein Mittel, mit dem man die Realität erkennt, revolutionär verändert und die Zukunft gestaltet. Die revolutionäre Ideologie erfüllt zum Unterschied von der reaktionären Ideologie der Ausbeuterklassen, die den historischen Fortschritt behindert und die überlebte Ordnung verteidigt, die Mission, die geschichtliche Vorwärtsbewegung zu beschleunigen und weiter zu führen.

Die revolutionären Bewegungen sind bewusste

Bewegungen. Daher ist im revolutionären Kampf und beim Aufbau unter allen Umständen die Ideologie der Menschen als die Hauptsache anzusehen. Das ist ein wichtiges Prinzip, das in der Revolution und beim Aufbau eingehalten werden muss.

Das bedeutet, die Ideologie als ausschlaggebenden Faktor zu betrachten und alles durch die verstärkte Rolle des ideologischen Bewusstseins zu lösen.

Es ist ein gesetzmäßiges Erfordernis der Entwicklung der revolutionären Bewegungen, den ideologischen Faktor als entscheidend anzuerkennen. In diesen Bewegungen spielt auch die materielle Seite eine große Rolle. Eine Revolution vollzieht sich aber keinesfalls im Selbstlauf, auch wenn dafür die materiellen Voraussetzungen vorhanden sind. Von der bewussten Tätigkeit der Menschen hängt es ab, wie sie genutzt werden. Überhaupt hängt es von den Menschen ab, wie die materiellen Voraussetzungen geschaffen werden. Je nachdem, wie sie mitwirken, geht es damit rasch oder schleppend voran. Nur der aktive Kampf der Revolutionäre und der Volksmassen vermag die Revolution voranzutreiben. Bekanntlich entbrennt ein revolutionärer Kampf nicht erst nach der Schaffung aller Bedingungen und auch nicht nur in einer günstigen Situation.

Mit den Händen in den Schoß gelegt auf das Heranreifen aller Voraussetzungen zu warten heißt faktisch, auf die Revolution zu verzichten. Es geht also im revolutionären Kampf und beim Aufbau darum, die erstrangige Aufmerksamkeit auf den ideologischen Faktor zu richten und, darauf gestützt, sich intensiv für die

Schaffung aller Bedingungen einzusetzen.

Es ist eine den Kommunisten wesenseigene Methode, alles durch die Erhöhung des ideologischen Bewusstseins der Massen zu lösen. Die Kommunisten, die um die Freiheit und das Wohl des Volkes ringen, rufen die Menschen zum bewussten Kampf auf, indem sie sie ideologisch wachrütteln und überzeugen, um so die Revolution zum Sieg zu führen und ihre hehre Mission zu erfüllen. Sie haben eine mächtige ideologische Waffe, mit der sie das ganze Volk aufrütteln und mobilisieren können. Auch die Klasse der Kapitalisten ist bestrebt, ihre Ideologie zu verbreiten, kann sie aber nicht in den Volksmassen verwurzeln, weil sie grundlegend deren Interessen widerspricht. Nur die Ideologie der Arbeiterklasse, die die Belange der Werktätigen vertritt, kann vom ganzen Volk akzeptiert und zur einzig herrschenden Ideologie der ganzen Gesellschaft werden.

Die Menschen politisch und ideologisch wachzurütteln und auf diesem Wege alles zu meistern – das ist eine unerschütterliche Garantie für den Triumph der Revolution und des Aufbaus. Ein hohes revolutionäres Selbstbewusstsein der Volksmassen ist die Voraussetzung dafür, den revolutionären Kampf und den Aufbau zügig voranzubringen, die ungünstigen Bedingungen zu überwinden und den Sieg der Revolution beschleunigt zu erzielen.

4. DIE LEITPRINZIPIEN DER JUCHE-IDEOLOGIE

Das Leitprinzip der Juche-Ideologie ist eine Richtlinie

zur Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Tätigkeit der Partei und des Staates, in der Revolution und beim Aufbau überhaupt. Darin sind die Grundsätze umrissen, wonach die selbstständige und die schöpferische Position zu wahren und durch die verstärkte Rolle des ideologischen Bewusstseins die Revolution und der Aufbau erfolgreich zu verwirklichen sind.

Für die Durchsetzung der Juche-Ideologie in der Revolution und beim Aufbau müssen unbedingt ihre Leitprinzipien mit aller Konsequenz eingehalten werden.

1) Die eigenständige Position ist zu wahren

Zur Meisterung der Revolution und des Aufbaus entsprechend den Forderungen der Juche-Ideologie ist es notwendig, in der Tätigkeit der Partei und des Staates die Souveränität zu wahren und zu realisieren.

Als Grundsatz zur Durchsetzung der Souveränität legte Kim Il Sung das Prinzip dar: Eigenständigkeit in der Ideologie, Souveränität in der Politik, Selbstständigkeit in der Wirtschaft und Selbstverteidigung zum Schutze des Landes. Das Prinzip – Eigenständigkeit, Souveränität, Selbstständigkeit und Selbstverteidigung – ist das Leitprinzip für die Verwirklichung der Souveränität auf dem Gebiet der Ideologie, Politik, Wirtschaft und der Landesverteidigung.

(1) Eigenständigkeit in der Ideologie

Es ist das erste Erfordernis im revolutionären Ringen

der Volksmassen um die Souveränität, die Eigenständigkeit in der Ideologie durchzusetzen. Das ist die Voraussetzung dafür, in der Politik, Wirtschaft und Landesverteidigung und in allen anderen Bereichen der Eigenständigkeit zum Durchbruch zu verhelfen, denn die Revolution und der Aufbau gründen sich auf die bewusste Tätigkeit der Menschen.

In der Ideologie die Eigenständigkeit verwirklichen bedeutet, dass man sich dessen bewusst ist, Herr der Revolution und des Aufbaus zu sein, dass man in der ganzen Denkweise und in der Praxis die Revolution des eigenen Landes in den Mittelpunkt rückt und den Standpunkt vertritt, bei der Lösung aller Fragen auf das eigene Wissen und die eigene Kraft zu vertrauen.

Die revolutionäre Partei und das Volk jedes Landes sind die Herren der Revolution des jeweiligen Landes, und ihre Hauptaufgabe besteht in der erfolgreichen Verwirklichung der Revolution in ihrem Land. Auch die Weltrevolution kann erst dann schnell vorankommen, wenn alle Länder die Revolution mit Erfolg verwirklichen und sich auf dieser Grundlage gegenseitig unterstützen. Demnach sind die revolutionäre Partei und das Volk jedes Landes verpflichtet, in der Ideologie die Eigenständigkeit fest zu verankern und vom herrenmäßigen Standpunkt aus die Revolution und den Aufbau des eigenen Landes mit Verantwortung zu vollbringen.

Die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Ideologie setzt voraus, sich mit den revolutionären Ideen der Arbeiterklasse und der Linie und Politik ihrer Partei auszurüsten.

Die Arbeiterklasse ist eine souveräne Klasse, und ihre revolutionären Ideen verkörpern die Souveränität. Nur wenn man damit gewappnet und sich dessen bewusst ist, Herr der Revolution zu sein, kann man auch in jeder schwierigen und komplizierten Situation Revolution und Aufbau mit Erfolg verwirklichen.

Richtschnur für die Revolution und den Aufbau in jedem Land ist die Politik der revolutionären Partei des entsprechenden Landes, in der die revolutionäre Ideologie der Arbeiterklasse verkörpert ist. Wer sich die Politik dieser Partei zu eigen macht und sie im Denken und Handeln zum Kompass nimmt, ist imstande, die Revolution und den Aufbau im Einklang mit den Bedürfnissen des eigenen Volkes und den realen Verhältnissen des eigenen Landes voranzubringen und seiner Pflicht als Herr der Revolution voll gerecht zu werden.

Wir setzen die Eigenständigkeit in der Ideologie durch, das heißt, wir wappnen uns mit der Juche-Ideologie und der darauf beruhenden Politik der Partei und setzen das einheitliche ideologische System der Partei durch. Wir können erst dann davon sprechen, dass die Eigenständigkeit in der Ideologie fest verankert ist, wenn die ganze Partei und die ganze Gesellschaft vom einheitlichen ideologischen System durchdrungen sind.

Die Verwirklichung der Eigenständigkeit in der Ideologie erfordert, das Eigene gut zu kennen.

Wer mit den Dingen seines Landes voll vertraut ist, vermag aus eigener Entscheidung und entsprechend der Realität an die Lösung aller Fragen in der Revolution und beim Aufbau heranzugehen, Revolution und Aufbau gemäß

den Bestrebungen und Bedürfnissen des eigenen Volkes zu meistern, flammende Liebe zum Vaterland und Volk entgegenzubringen sowie patriotische Selbstaufopferung und hohen revolutionären Elan zu bekunden.

Die Koreaner müssen sich in der Geschichte, Geografie, Wirtschaft und Kultur ihres Landes wie auch den Bräuchen ihres Volkes, insbesondere in der Politik, der Geschichte der Revolution und den revolutionären Traditionen unserer Partei gründlich auskennen. So vermögen sie es, wahre Patrioten und Kommunisten Koreas zu werden, die von der Juche-Ideologie durchdrungen sind.

Die Verwirklichung der Eigenständigkeit in der Ideologie setzt hohen Nationalstolz und hohe revolutionäre Würde voraus.

Fehlt es an nationalem Selbstgefühl, dass die eigene Nation keineswegs den anderen nachsteht, und fehlt es an Würde und Selbstachtung, ein Volk zu sein, das die Revolution vollbringt, ist es undenkbar, nach klarem eigenem Vermögen ein souveränes Leben zu gestalten, die nationale Unabhängigkeit und Würde zu verteidigen und im harten revolutionären Kampf zu siegen. Eine Nation mit starkem Nationalstolz und hoher revolutionärer Würde ist unbesiegbar, andernfalls ist sie machtlos. Für das Volk eines kleinen Landes, das andere lange Zeit unterdrückt haben, ist es dringender denn je notwendig, von großem Nationalstolz und hoher revolutionärer Würde erfüllt zu sein. Die kleinen Länder, in denen infolge der Machenschaften der Imperialisten zur kolonialen Assimilation und ihrer auf die Erdrosselung der Nationalkultur gerichteten Politik nach wie vor nationaler

Nihilismus und Kriechertum tief verwurzelt sind, sollten sich ganz besonders für Nationalstolz und revolutionäre Würde einsetzen.

Das ganze Volk muss auf seine kluge und mutige Nation stolz sein, insbesondere auf die Würde eines Volkes, das unter Führung Kim Il Sung's die Revolution vollzieht.

Die Durchsetzung der Eigenständigkeit in der Ideologie muss mit der weiteren Pflege der Nationalkultur und der Hebung des kulturellen und technischen Niveaus der Massen einhergehen.

Die Schaffung einer Kultur, die in der Form national und im Inhalt revolutionär und sozialistisch ist, einer eigenständigen Kultur, die die Mentalität des eigenen Volkes anspricht und in der die Anschauungen der Arbeiterklasse klar dominieren, trägt dazu bei, das ideologisch-geistige Leben der Menschen in die richtige Bahn zu lenken und die Eigenständigkeit in der Ideologie besser mit Leben zu erfüllen. Die weitere umsichtige Pflege der sozialistischen Nationalkultur gebietet, der kulturellen Infiltration des Imperialismus ein für alle Mal einen Riegel vorzuschieben, zugleich die archaische und die nihilistische Tendenz zum nationalen Kulturerbe zu bekämpfen, dessen beste Traditionen fortzusetzen und weiterzuentwickeln sowie das Progressive aus der Kultur anderer Länder, das die Gefühle des eigenen Volkes anspricht, kritisch zu übernehmen.

Auch die intensive Entfaltung von Wissenschaft und Technik sowie die Erhöhung des kulturellen und technischen Niveaus der Massen ist eine Voraussetzung dafür, die Werktätigen in wahre Herren der Natur und

Gesellschaft zu verwandeln, die Neigung, in Wissenschaft und Technik nur auf andere zu schauen und sich auf andere angewiesen zu fühlen, mit der Wurzel auszumerzen und die Eigenständigkeit mit aller Konsequenz in die Tat umzusetzen.

Kriechertum und überlebte Anschauungen jeglicher Art müssen bekämpft werden, um die Eigenständigkeit in der Ideologie zu verwirklichen.

Eigenständigkeit in der Ideologie bedeutet geradezu die Befreiung der Menschen von den überholten Ideen und die ideologische Revolution zur Herausbildung einer neuen, der auf der Juche-Ideologie beruhenden Weltanschauung. Das erfordert, alle dieser Weltanschauung wesensfremden überkommenen Ideen zurückzuweisen und insbesondere dem Kriechertum den Garaus zu machen.

Das Kriechertum bedeutet Untertanengeist, der sich in der Verherrlichung und Anbetung großer und entwickelter Länder äußert, und ist der nationale Nihilismus, der sich darin äußert, das eigene Land, die eigene Nation zu unterschätzen und sie herabzuwürdigen. Wer mit Kriechertum behaftet ist, himmelt andere an und gehorcht ihnen, auch den Revisionisten und Dogmatikern.

Aus der Definition Kim Il Sung's ist ebenfalls zu ersehen, dass ein kriecherischer Mensch ein Versager ist, ein Land, falls sich eine Nation ebenso verhält, zu Grunde geht sowie Revolution und Aufbau, wenn eine Partei davon betroffen ist, zum Untergang verurteilt sind.

Über alle Maßen schädlich und gefährlich ist heute das Kriechertum besonders gegenüber dem US-Imperialismus, das sich in der Furcht vor den USA und ihrer Vergötterung

äußert und das den revolutionären Völkern gewaltigen Abbruch tut. Die Schädlichkeit der Katzbuckelei vor dem US-Imperialismus wirkt sich gegenwärtig in Südkorea besonders krass aus. Diese Gedanken der Unterwürfigkeit, die die imperialistischen US-Aggressoren und deren Lakaien verbreiten, sind das verheerendste ideologische Gift, das das National- und Klassenbewusstsein der Südkoreaner paralyisiert und das wertvolle Kulturerbe und die schönen Bräuche unserer Nation zersetzt. Ohne die verstärkte Bekämpfung der unter der südkoreanischen Bevölkerung herrschenden Gedanken der Furcht vor den USA und ihrer Anbetung und ohne das intensivere Ringen um die Erhöhung des nationalen Selbstbewusstseins ist weder der Sieg der südkoreanischen Revolution noch die selbstständige Vereinigung der Heimat denkbar.

Im Kampf gegen das Kriechertum und für die Verwirklichung der Eigenständigkeit in der Ideologie geht es um eine ernste Frage, die über das Schicksal der Revolution entscheidet. Wir werden diesen Kampf immer mehr aktivieren, um der koreanischen Revolution zum endgültigen Triumph zu verhelfen.

(2) Souveränität in der Politik

Die Politik ist ein entscheidender Bereich im gesellschaftlichen Leben. Wer von einer souveränen Politik nichts wissen will, darf auch nicht von der Souveränität sprechen. Auch die Eigenständigkeit in der Ideologie findet ihren Ausdruck vor allem in der souveränen Politik, und die Selbstständigkeit in der Wirtschaft wie auch die

Selbstverteidigung werden ebenfalls durch die politische Souveränität garantiert.

Souveränität in der Politik zu wahren, bedeutet, die nationale Unabhängigkeit und das souveräne Recht des eigenen Volkes zu verteidigen, seine Interessen zu verfechten und eine Politik zu betreiben, die sich auf die Kraft des eigenen Volkes stützt.

Die politische Souveränität ist, wie Kim Il Sung sagte, das entscheidende Kriterium und der Lebensnerv eines souveränen und unabhängigen Staates. Jede Nation vermag erst dann ihre Unabhängigkeit und Freiheit zu gewährleisten, ihr Wohl und Gedeihen zu sichern, wenn sie die politische Souveränität bewahrt. Der revolutionäre Kampf ist vor allem ein Ringen um die Souveränität in der Politik. Da sich alle Fragen in der Revolution und beim Aufbau direkt aus der Politik ableiten, gelangen wir zu dem Schluss, dass das Schicksal der revolutionären Sache schließlich von der politischen Souveränität entschieden wird.

Die Souveränität in der Politik setzt voraus, eine Volksmacht zu errichten.

Das souveräne Recht der Menschen findet seinen konzentrierten Ausdruck in der Staatsmacht. So müssen die Volksmassen einschließlich der Arbeiterklasse vor allem zu Herren der Macht werden, wenn sie die Souveränität vollständig realisieren wollen. Sie können erst dann die politische Souveränität durchsetzen und sich eines souveränen und schöpferischen Lebens erfreuen, sofern sie die Macht in ihren Händen halten und zu wahren Herren des Staates und der Gesellschaft geworden sind.

Zur Wahrung der Souveränität in der Politik gilt es, die eigenen politischen Kräfte zu formieren.

Sie sind die wichtigste Stütze der Revolution. Diese Kräfte zu stärken und auf sie zu bauen, ist die Vorbedingung dafür, die Souveränität zu erringen und zu verteidigen sowie eine eigenständige Politik zu betreiben. All das setzt voraus, die Partei als Vorhut der Revolution zu stabilisieren sowie die Einheit und Geschlossenheit des ganzen Volkes herzustellen, die auf dem Bündnis der Arbeiter und Bauern beruht, dessen Kern die Arbeiterklasse ist. Wichtig ist vor allem, das ganze Volk ehern um die Partei und den Führer zu scharen. Die Partei und das Volk können erst dann unversiegbare Leistungen vollbringen und in der Revolution und beim Aufbau den Sieg erreichen, wenn sie als politische Kraft zu einer Einheit fest zusammengeschlossen sind.

Die Souveränität in der Politik verlangt, mit einer eigenen Leitideologie und nach eigenem Entschluss die Politik festzulegen und durchzusetzen.

Die Hauptsache hierbei ist, die Politik zu bestimmen und zu verwirklichen. Von einer eigenständigen Politik kann erst dann die Rede sein, wenn die gesamte Politik selbstständig ausgearbeitet und durchgesetzt wird. Wer in der Politik den Druck und die Einmischung des anderen zulässt oder nach dessen Kommando handelt, kann keine Prinzipienfestigkeit und Konsequenz bewahren, und schließlich sind Revolution und Aufbau verloren.

Unsere Partei konnte in der Revolution und beim Aufbau stets großartige Siege erreichen, weil sie unter der klugen Führung Kim Il Sung's die gesamte Politik

entsprechend den Interessen unseres Volkes und entsprechend unserer Realität eigenständig festlegte und realisierte und sich dabei einzig und allein von der Juche-Ideologie leiten ließ.

Voraussetzung für die Souveränität auf politischem Gebiet ist es, in den auswärtigen Beziehungen die Souveränität und die Gleichberechtigung vollumfänglich auszuüben.

Die Souveränität einer Partei und eines Staates kommt schließlich in den Auslandsbeziehungen zum Ausdruck. Es erweist sich als eine Grundfrage für die Sicherung der politischen Souveränität, in den auswärtigen Beziehungen das volle Recht auf Souveränität und Gleichberechtigung zu gewährleisten. Die Souveränität ist heiliges Recht aller revolutionären Parteien, aller Länder und Nationen. In der Welt gibt es große und kleine Parteien und Länder wie auch wirtschaftlich entwickelte und unterentwickelte Nationen, doch sie alle sind gleichberechtigt und souverän. Niemand darf das souveräne Recht des anderen verletzen oder es preisgeben.

Souveränität steht keineswegs im Widerspruch zum Internationalismus, sondern ist vielmehr eine Grundlage für dessen Festigung. So wie eine von der Revolution des eigenen Landes getrennte Weltrevolution undenkbar ist, kann es auch keinen Internationalismus geben, der von der Souveränität losgelöst ist. Die internationalistische Geschlossenheit beruht an sich auf Freiwilligkeit und Gleichberechtigung. Sie kann aber erst dann freiwillig, gleichberechtigt, wahrhaftig und stabil sein, wenn sie auf der Souveränität beruht.

Unsere Partei verfolgt den Kurs, gegen den

Imperialismus aufzutreten, die nationalen Befreiungsbewegungen in den Kolonien und die internationale Arbeiterbewegung zu unterstützen, dem Sozialismus und Kommunismus weiterhin entgegenzuschreiten sowie auf der Grundlage der Einhaltung der Prinzipien der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, der gegenseitigen Achtung, der Gleichberechtigung und des gegenseitigen Vorteils die Geschlossenheit mit den sozialistischen Ländern und der kommunistischen Weltbewegung zu festigen. Unser Land hält ferner unverändert an dem Kurs fest, sich gestützt auf die Prinzipien – Achtung der territorialen Integrität und der Souveränität, Nichtangriff, Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten, Gleichberechtigung und gegenseitiger Vorteil – mit den blockfreien und aufstrebenden Ländern zu verbünden und mit allen Ländern zusammenzuarbeiten, die uns freundschaftlich gesinnt sind.

Auch künftig werden wir uns in den Auslandsbeziehungen an die Souveränität und die Gleichberechtigung halten und das Prinzip, die Souveränität mit dem Internationalismus zu verbinden, wahren.

(3) Selbstständigkeit in der Wirtschaft

Die Wirtschaft ist die materielle Basis des gesellschaftlichen Lebens. Eine selbstständige Wirtschaft ist eine Gewähr dafür, die Unabhängigkeit eines Landes zu konsolidieren, ein souveränes Leben zu gestalten, die Eigenständigkeit in der Ideologie, die Souveränität in der

Politik und die Selbstverteidigung zuverlässig zu sichern und dem Volke ein wohlhabendes materielles und kulturelles Leben zuteil werden zu lassen.

Das Prinzip, in der Wirtschaft selbstständig zu sein, setzt den Aufbau einer eigenständigen nationalen Wirtschaft voraus.

Die Schaffung solch einer Wirtschaft bedeutet, eine von anderen unabhängige und auf eigenen Beinen voranschreitende Wirtschaft aufzubauen, die dem eigenen Volk dient und sich auf der Grundlage der einheimischen Ressourcen und der Kraft des eigenen Volkes entwickelt. Das ist unerlässlich, um die Naturschätze des Landes rationell und komplex zu nutzen, die Produktivkräfte rasch zu entwickeln, den Lebensstandard des Volkes ständig zu erhöhen, eine feste materiell-technische Basis des Sozialismus zu schaffen sowie die politische, ökonomische und militärische Macht des Landes zu stärken, überdies in den internationalen Beziehungen politisch und wirtschaftlich die volle Souveränität und Gleichberechtigung auszuüben, zur Konsolidierung der antiimperialistischen, nach Souveränität strebenden sowie der sozialistischen Kräfte in der Welt beizutragen. Der Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft besonders in den Ländern, die infolge der imperialistischen Herrschaft und Ausplünderung ökonomisch und technisch rückständig sind, erweist sich als lebenswichtig. Erst durch die Schaffung solch einer Wirtschaft werden diese Länder imstande sein, der neokolonialistischen Politik der Imperialisten eine Abfuhr zu erteilen, sich vollständig von deren Herrschaft und Ausbeutung zu befreien, die nationale

Diskriminierung zu überwinden und dynamisch den Weg zum Sozialismus zu beschreiten.

Der Aufbau einer selbstständigen Nationalwirtschaft erfordert die Befolgung des Prinzips, aus eigener Kraft zu schaffen.

Dieses Prinzip entspricht dem revolutionären Geist und dem Kampfprinzip der Kommunisten, eigenständig die Revolution zu Ende zu führen. Auch beim Wirtschaftsaufbau geht es wie überhaupt in der Revolution und beim Aufbau darum, auf die eigene Kraft zu vertrauen und sich darauf zu stützen. Ein Volk, das sich auf sich selbst verlässt und unermüdlich kämpft, vermag jedes schwierige Vorhaben zu bewältigen, während ein Volk, das nicht darauf vertraut und nur auf andere blickt, außerstande ist, auch nur mit einem Problem fertig zu werden. Erst wenn man getreu dem Prinzip, aus eigener Kraft zu schaffen, die Potenzen seines Volkes und die Ressourcen seines Landes mobilisiert, die eigenen finanziellen und technischen Mittel nutzt, ist es möglich, die Wirtschaft selbstständig und mit hohem Tempo weiterzuentwickeln, alle Schwierigkeiten zu überwinden sowie das Aufblühen und das Gedeihen des Landes zu erreichen.

Die Schaffung einer selbstständigen Nationalwirtschaft verlangt, die Wirtschaft allseitig und komplex auszubauen.

Die sozialistische selbstständige Wirtschaft hat zum Unterschied von der nur auf Profit orientierten kapitalistischen Wirtschaft auf jeden Fall das Ziel, den Bedarf des Landes und des Volkes zu decken. Deshalb muss sie objektiv allseitig und komplex entwickelt werden, denn nur so kann sie die Produktion von Erzeugnissen der

Schwer- und Leichtindustrie sowie der Landwirtschaft sichern, die zur Stärkung des Landes und zur Verbesserung des Lebens des Volkes notwendig sind. Das ist der Weg, die Wirtschaft auf einem festen Fundament stabil und rasch weiterzuentwickeln.

Wie unsere praktischen Erfahrungen zeigen, erfordert der Aufbau solch einer Wirtschaft, die Linie zu verfolgen, bei vorrangigem Wachstum der Schwerindustrie gleichzeitig die Leichtindustrie und Landwirtschaft zu fördern.

Die Schwerindustrie mit dem Maschinenbau als Herzstück ist die Stütze einer selbstständigen nationale Wirtschaft. Solch ein Zweig ermöglicht es, wirtschaftlich und technisch selbstständig zu sein und die gesamte Volkswirtschaft einschließlich der Leichtindustrie und Landwirtschaft auf der Grundlage der modernen Technik rasch voranzubringen. Das ist auch dringend notwendig, um die Lebenslage des Volkes systematisch zu verbessern und die Schwerindustrie überhaupt zügiger voranzubringen. Insbesondere die eigenständige Lösung des Nahrungsmittelproblems durch eine gute Arbeit in der Landwirtschaft ist äußerst bedeutsam, um den Wohlstand des Volkes zu sichern und ihm ein souveränes Leben zu gewährleisten.

Die Schaffung einer selbstständigen Nationalwirtschaft setzt voraus, sie mit moderner Technik auszustatten und eine große Anzahl von technischen nationalen Kadern auszubilden.

Die technische Selbstständigkeit ist ein unabdingbares Erfordernis der ökonomischen. Erst eine eigene entwickelte

Technik ermöglicht es, die Naturschätze des Landes zu erschließen, effektiv zu nutzen und die Volkswirtschaft allseitig zu entfalten. Die Entwicklung der Technik ermöglicht es auch, die Werktätigen von der körperlich schweren Arbeit zu befreien, die Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger Arbeit zu verringern sowie die komplizierten und schwierigen Probleme beim Wirtschaftsaufbau und bei der Stärkung der Verteidigungskraft aus eigener Kraft zu lösen. Es ist eine Revolution, die technische Rückständigkeit der Volkswirtschaft zu liquidieren und sie mit moderner Technik auszustatten. Erst wenn sämtliche Bereiche alle Reserven mobilisieren und die technische Revolution fortführen, kann die Technik schnell entwickelt sowie die ökonomische und technische Selbstständigkeit in kurzer Frist erreicht werden.

Eine wichtige Vorbedingung besteht darin, die Frage der technischen nationalen Kader zu lösen, die dazu dienen, die Wirtschaft und Technik aus eigener Kraft voranzubringen. Die Bewältigung dieses Problems ist besonders in den Ländern, die unter dem Joch des Imperialismus weit hinter der modernen wissenschaftlich-technischen Zivilisation zurückgeblieben waren, eine dringliche Aufgabe bei der Schaffung einer neuen Gesellschaft. Daraus erwächst die Notwendigkeit, sich für die Kulturrevolution einzusetzen und das kulturelle und technische Niveau der werktätigen Massen zu heben sowie eine große Formation von technischen nationalen Kadern heranzubilden, wenn die technische Revolution gemeistert und die ökonomische und technische Selbstständigkeit gesichert werden soll. Wir sind verpflichtet, den von Kim Il Sung angesteuerten Kurs auf

die Intellektualisierung der ganzen Gesellschaft unermüdlich durchzusetzen, das kulturelle und technische Niveau der werktätigen Massen sowie die Qualifikation der Techniker zu erhöhen und eine noch größere Anzahl hoch qualifizierter Fachleute auszubilden.

Die Schaffung einer selbstständigen Nationalwirtschaft benötigt eine eigene solide Roh- und Brennstoffbasis.

Die Abhängigkeit von ausländischen Roh- und Brennstoffen wäre gleichbedeutend damit, die Wirtschaft aufs Spiel zu setzen. Die auf Selbstständigkeit, Stabilität und die Perspektive gerichtete Wirtschaft muss unbedingt eine eigene Roh- und Brennstoffbasis haben und den diesbezüglichen Bedarf im Wesentlichen selbst decken. Die Naturschätze des Landes gilt es deshalb maximal zu mobilisieren und rationell zu nutzen und überhaupt die Struktur einer selbstständigen Industrie zu entwickeln, die sich auf die einheimischen Roh- und Brennstoffe stützt.

Das Prinzip, aus eigener Kraft zu schaffen, bedeutet nicht, solch eine Wirtschaft hinter verschlossenen Türen zu entwickeln. Das richtet sich gegen die ökonomische Vorherrschaft und Abhängigkeit durch andere Länder, keineswegs aber gegen die internationale wirtschaftliche Zusammenarbeit. Insbesondere die enge wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit der sozialistischen und der aufstrebenden Länder spielt eine große Rolle für ihre ökonomische Selbstständigkeit und die Stärkung ihrer Wirtschaftsmacht.

Die Völker der aufstrebenden Länder treten heute gegen die Aggressions- und Raubpolitik der US- und anderen Imperialisten auf und ringen darum, die Souveränität und

die Naturreichtümer ihrer Länder zu verteidigen und der alten Wirtschaftsordnung, mit deren Hilfe einige wenige kapitalistische Mächte die Völker der meisten Länder der Erde willkürlich ausbeuten und ausplündern konnten, ein Ende zu setzen und eine neue, gerechte Weltwirtschaftsordnung zu schaffen. Die aufstrebenden Länder haben ein unerschöpfliches Potenzial an Menschen, unerschöpfliche Naturschätze und enorme ökonomische Potenzen. Sie haben auch manch gute Erfahrung und Technik, die sie miteinander austauschen können. Wenn die Völker dieser Länder die wirtschaftliche und technische Zusammenarbeit ausbauen und mit vereinter Kraft einen machtvollen Kampf entfalten, vermögen sie die Aggressions- und Raubpolitik der Imperialisten zu vereiteln, die nationale Würde und das Existenzrecht zu verteidigen und in kurzer Zeit die wirtschaftliche Selbstständigkeit und das Gedeihen zu erreichen, ohne sich auf die Großmächte stützen zu müssen.

Eine wichtige Aufgabe bei unserem heutigen Aufbau der sozialistischen selbstständigen Nationalwirtschaft ist darin zu sehen, die Selbstständigkeit in der Volkswirtschaft beschleunigt durchzusetzen, sie zu modernisieren und wissenschaftlich zu gestalten.

Das ist, wie Kim Il Sung sagte, eine strategische Linie, die beim sozialistischen und kommunistischen Wirtschaftsaufbau unentwegt befolgt werden muss. Uns obliegt es, uns unbeirrt an die Linie des Aufbaus einer selbstständigen Nationalwirtschaft zu halten und intensiv dafür einzusetzen, dass die Eigenständigkeit in der Volkswirtschaft durchgesetzt, sie modernisiert und

wissenschaftlich gestaltet wird, um die Selbstständigkeit und den eigenständigen Charakter der Nationalwirtschaft zu untermauern, die technische Ausstattung dieser Wirtschaft weiter zu vervollkommen sowie die ganze Produktion und Betriebswirtschaft wissenschaftlich zu fundieren.

(4) Selbstverteidigung zum Schutze des Landes

Es ist ein Grundprinzip beim Aufbau eines souveränen und unabhängigen Staates, die Selbstverteidigung zum Schutze des Landes zu sichern. Solange der Imperialismus existiert, kann solch ein Land ohne eine verteidigungsfähige Streitmacht sich vor inneren und äußeren Feinden nicht schützen und kein wahrhaft souveräner und unabhängiger Staat sein.

Der Imperialismus ist ein ständiger Kriegsherd, und die Haupteinpeitscher der heutigen Aggressionskriege sind die US-Imperialisten.

Wir wollen, wie Kim Il Sung hervorhob, keinen Krieg, fürchten ihn aber keineswegs und betteln auch nicht bei den Imperialisten um Frieden. Der einzig richtige Weg zur Verteidigung der nationalen Unabhängigkeit und des Friedens wie auch für den Triumph der revolutionären Sache besteht darin, den Aggressionskrieg der Imperialisten mit einem Befreiungskrieg zu beantworten, der konterrevolutionären Gewalt mit der revolutionären Gewalt entgegenzutreten sowie sich in steter Abwehrbereitschaft vor Aggressions- und Kriegsmachenschaften der Imperialisten zu halten.

Aus diesem Grund ist das Prinzip der Selbstverteidigung unbedingt durchzusetzen.

Das ist die militärische Garantie der politischen Unabhängigkeit und wirtschaftlichen Selbstständigkeit und die Gewähr, die Aggressionen und Interventionen des Imperialismus zurückzuschlagen, die politische Unabhängigkeit und wirtschaftliche Selbstständigkeit zu bewahren, die Errungenschaften der Revolution und die Sicherheit des Volkes aufrechtzuerhalten.

Das Prinzip der Selbstverteidigung durchsetzen heißt, aus eigener Kraft den eigenen Staat zu schützen. Natürlich kann er hierbei von Bruderländern und Freunden unterstützt werden. Man darf sich aber nicht von anderen erwarten, dass sie sein eigenes Land verteidigen. Die Hauptkraft sind jedenfalls die eigenen Kräfte, die vorbereitet sein müssen, damit auch die Hilfe von außen wirksam wird. Deshalb muss man sich in der Landesverteidigung vor allem auf das Vermögen des eigenen Volkes und die eigene Verteidigungsmacht stützen. Der Schutz des Landes ist auch Sache des Volkes für sich selbst. Wenn sich das Volk unter der Führung der revolutionären Partei als geschlossenes Ganzes zum nationalen Befreiungskampf und zum Schutze des Vaterlandes erhebt, kann es jeden imperialistischen Aggressor zurückschlagen und die Unabhängigkeit des Landes sowie die Errungenschaften der Revolution verteidigen.

Für die Durchsetzung dieses Prinzips ist eine eigene verteidigungsfähige Streitmacht notwendig.

Sie besteht aus Söhnen und Töchtern des werktätigen

Volkes. Nur eine Armee, deren Angehörige, ganz gleich, ob Soldat oder Kommandeur, Söhne und Töchter von Arbeitern, Bauern und anderen Werktätigen sind, ist fähig, die Einheit zwischen Armee und Volk und die zwischen Vorgesetzten und Unterstellten zu sichern sowie zu einer wahren verteidigungsfähigen Streitkraft zu werden, die die Unabhängigkeit des Landes und die Errungenschaften der Revolution schützt und dem Volke dient.

Zur Durchsetzung dieses Prinzips ist es erforderlich, ein das ganze Volk und den ganzen Staat umfassendes Verteidigungssystem zu schaffen.

Dafür ist die ganze Armee als Kaderarmee zu entwickeln und zu modernisieren. Die Verwandlung der ganzen Armee in eine Kaderarmee ermöglicht es, nicht nur ihre Macht zu stärken, sondern auch für den Kriegsfall die erforderlichen Führungskräfte zu sichern und so die Streitkräfte um ein Mehrfaches zu vergrößern. Die ganze Armee muss auch modernisiert werden. Solch eine Armee mit ihrer politisch-ideologischen Überlegenheit ist also eine wahre unbesiegbare Revolutionsarmee.

Die Schaffung eines das ganze Volk und den ganzen Staat umfassenden Verteidigungssystems erfordert außerdem, das ganze Volk zu bewaffnen und das ganze Land in eine Festung zu verwandeln. Wenn auf dieser Grundlage das ganze Volk mobilisiert wird, ist es möglich, die Feinde, wo sie auch immer angreifen mögen, rechtzeitig und zu vernichten und das Land zuverlässig vor den imperialistischen Anschlägen zuverlässig zu verteidigen.

Zur Durchsetzung des Prinzips der Selbstverteidigung

muss die politisch-ideologische Überlegenheit der Volksstreitkräfte in starkem Maße zur Geltung gebracht werden.

Den entscheidenden Faktor für den Sieg im Krieg bilden nicht etwa die Waffen oder die Technik, sondern der große politische Enthusiasmus und die hohe revolutionäre Selbstaufopferung der Armee und der Volksmassen, die von der Gerechtigkeit ihrer Sache überzeugt sind. Der edle revolutionäre Geist, für die Freiheit und Befreiung des Volkes zu kämpfen, die unwandelbare Treue zur Partei und zum Führer, die außergewöhnliche Opferbereitschaft und der Masseneroismus, sogar die blühende Jugend und das Leben für das Vaterland und die Revolution bereitwillig ohne Zögern hinzugeben, die revolutionäre Kameradschaft zwischen den Kommandeuren und Soldaten und ihre engen Bande mit dem Volk wie auch die bewusste militärische Disziplin – darin wurzelt die politisch-ideologische Überlegenheit, die nur eine Armee des Volkes, eine Armee der Revolution haben kann. Wie die Geschichte der revolutionären Kriege beweist, vermag eine Revolutionsarmee, die politisch-ideologisch zuverlässig gewappnet ist, auch mit unterlegener Bewaffnung selbst den mit modernsten Waffen ausgerüsteten Gegner zu besiegen. Die politisch-ideologische Überlegenheit ist geradezu der wesenseigene Vorzug einer revolutionären Streitmacht und die Quelle ihrer Unbesiegbarkeit.

Deshalb gilt es, die Armee politisch-ideologisch zu festigen und das diesbezügliche Niveau ihrer Angehörigen ständig zu heben, um mittels der politisch-ideologischen Vorzüge der revolutionären Volksstreitkräfte die imperialistische Aggressionsarmee besiegen zu können.

Die Durchsetzung des Prinzips der Selbstverteidigung erfordert den Aufbau einer eigenen Verteidigungsindustrie.

Sie bildet das materielle Unterpfand einer zur Selbstverteidigung fähigen Streitmacht. Besonders in der heutigen Zeit, in der die Imperialisten der USA und anderer Staaten verzweifelt versuchen, mit Waffenlieferungen andere Länder zu ködern, so Völker auszuplündern und Superprofite herauszuschlagen, ist es sehr bedeutsam, dass die jungen unabhängigen Staaten eine eigene, nationale Verteidigungsindustrie aufbauen. Für die kleinen Länder ist es natürlich schwer, alle derart notwendigen Ausrüstungen selbst herzustellen. Das heißt aber nicht, dass sie ganz auf fremde Waffen angewiesen sein dürfen. Es muss eine nationale Verteidigungsindustrie geschaffen und weiterentwickelt werden, um in jedem Falle das selbst zu produzieren, was mit eigenen Kräften möglich ist.

Das Prinzip der Selbstverteidigung verwirklichen heißt auch, das Hinterland zu festigen.

Sieg oder Niederlage im modernen Krieg hängt, wie Kim Il Sung hervorhob, weitgehend davon ab, ob das für einen Krieg benötigte Potenzial an Menschen und Material für lange Zeit und ausreichend gesichert ist. Um einer Aggression zu widerstehen, sind die militärstrategisch wichtigen Gebiete zu befestigen, die notwendigen Mengen an Material zu bevorraten und rechtzeitig alle Vorbereitungen auf eine kontinuierliche Produktion auch während des Krieges zu treffen.

Unsere Partei, die sich unbeirrbar an den Kurs auf den parallelen Aufbau der Wirtschaft und der Landesverteidigung hält, hat großartige militärische und

materielle Vorbereitungen getroffen sowie die Front und das Hinterland gleichermaßen konsolidiert, um einem Krieg zu widerstehen.

Wir werden weiterhin beim Schutz des Landes die Linie der Selbstverteidigung mit aller Konsequenz durchsetzen, so unsere Armee als unbesiegbare Streitmacht stärken, jegliche Aggressionsmachenschaften der Feinde zurückschlagen und das Heimatland und die Errungenschaften der Revolution zuverlässig schützen.

2) Die Anwendung schöpferischer Methoden

Die schöpferischen Methoden sind bei der Erarbeitung und Verwirklichung der Linie, Strategie und Taktik für die Revolution anzuwenden, um die Revolution und den Aufbau getreu der Juche-Ideologie durchführen zu können.

Alle Fragen in der Revolution und beim Aufbau entsprechend diesen Methoden, gestützt auf die Schaffenskraft der Volksmassen und gemäß den realen Verhältnissen zu lösen – das ist ein Prinzip, das in der revolutionären Bewegung stets zu befolgen ist.

(1) Die Methode, sich auf die Volksmassen zu stützen

Erfolge in der Revolution und beim Aufbau hängen schließlich davon ab, wie die Schaffenskraft der Volksmassen mobilisiert wird.

Nur mit Hilfe der Volksmassen ist es möglich, jedes schwierige Problem zu meistern, denn sie sind die entscheidende Triebkraft, um die Revolution und den

Aufbau zügig voranzubringen.

Folglich ist es notwendig, entsprechend ihren Bedürfnissen und Bestrebungen eine klug durchdachte Politik zu erarbeiten und diese zu ihrer eigenen Sache zu machen.

Es sind die Volksmassen, die die Wirklichkeit sehr gut kennen und reiche Erfahrungen haben. Wer es versteht, das Anliegen und die Bedürfnisse der Volksmassen zu erfassen und zu verallgemeinern, vermag auch eine richtige Orientierung zu geben, die ihren Bestrebungen und Interessen entspricht, ihre Herzen zu entflammen und sie zum Kampf zu beflügeln. Blicke dabei ihr Wille unberücksichtigt, könnten in der Leitung der Revolution und des Aufbaus subjektivistische Fehler auftreten und damit die Schaffenskraft der Massen erlahmen.

Wir brauchen nicht nur Richtungen, die dem Willen und den Bestrebungen der Volksmassen entsprechen, sondern sie sind ihnen auch gründlich zu erläutern und zur Sache von ihnen selbst zu machen.

Schließlich setzen die Volksmassen die gesamte Linie der Partei durch. Sie akzeptieren die Politik der Partei erst dann als das Lebenswichtigste und ringen mit hohem Enthusiasmus und Schöpfertum, wenn sie deren Richtigkeit und die Wege zu ihrer Verwirklichung erkannt haben. Eine Richtlinie, von der sie nicht überzeugt sind, vermag sich im Leben kaum zu bewähren.

Die Massen müssen als politische Kraft vereint sein, um, gestützt auf ihr Schöpfertum, Revolution und Aufbau meistern zu können.

Die Macht der Massen liegt in deren Geschlossenheit.

Sie können erst dann im revolutionären Kampf und beim Aufbau wahrhaft Erstaunliches vollbringen, wenn sie zu einem einheitlichen Ganzen fest verbunden sind.

Ihr eherner Zusammenschluss erfordert, die Klassen- und massenverbundene Linie richtig miteinander zu verknüpfen.

Die Massenlinie muss bei strikter Einhaltung der Klassenprinzipien klug verwirklicht werden. Nur so ist es möglich, die feindlichen Elemente konsequent zu isolieren, die eigene Klassenposition zu festigen, die verschiedensten Bevölkerungsschichten durch Erziehung und Umformung zu vereinen und ihren Leistungswillen in der Revolution und beim Aufbau bedeutend zu entfalten. Wenn im Sozialismus der Klassenkampf nicht richtig mit der Festigung der Geschlossenheit der Volksmassen kombiniert wird und linke und rechte Fehler entstehen, schwächt dies ihren Zusammenhalt, lähmt ihren revolutionären Elan und ihr Schöpfungstum und fügt so der Revolution und dem Aufbau gewaltigen Schaden zu.

Zur Entfaltung der Schaffenskraft der Volksmassen in der Revolution und beim Aufbau ist alles Alte zu bekämpfen, was das Neuerertum behindert. Besonders wichtig ist es hierbei, gegen Passivität und Konservatismus aktiv vorzugehen, denn das ist unerlässlich, um das Leistungsvermögen der Volksmassen stark zu entfalten sowie in der Revolution und beim Aufbau ständig Neuerungen zu vollbringen und einen ununterbrochenen Aufschwung zu gewährleisten.

In der Revolution und beim Aufbau ist eine starke Massenbewegung ins Leben zu rufen.

Diese Bewegung verkörpert die schöpferische Methode, die Geschlossenheit und die Zusammenarbeit der werktätigen Massen zu festigen und ihre unversiegbare Kraft voll zu entfalten, und eine revolutionäre Methode, mit der durch den Kampf des Volkes und kollektive Neuerungen der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus beschleunigt wird. Jegliche Elemente zu bekämpfen, die die Bewegung der Massen hemmen, deren Selbstbewusstsein und Schöpfertum stark zu beflügeln und ihren Kampf zu organisieren sowie unaufhörlich zu fördern – das alles trägt dazu bei, auch mit den schwierigsten Problemen fertig zu werden.

Die Anwendung der revolutionären Arbeitsmethode erweist sich als wichtig, um die Revolution und den Aufbau gestützt auf die Schaffenskraft der Massen durchführen zu können. Selbst wenn durchdachte Orientierungen gegeben sind, ist es ohne diese Methode keineswegs möglich, die Werktätigen zu deren Verwirklichung umsichtig zu mobilisieren und dem Vorhaben zum großen Erfolg zu verhelfen.

Kim Il Sung schuf bereits während des antijapanischen revolutionären Kampfes die den Kommunisten eigene revolutionäre Arbeitsmethode, die eigenschöpferische Arbeitsmethode.

Sie ermöglicht es den Volksmassen, die Position als Herr der Revolution und des Aufbaus zu wahren und der Rolle als Herr vollauf zu entsprechen. Diese kommunistische Arbeitsmethode hat zum Inhalt: ständig zu den Massen gehen, die realen Verhältnisse tiefgründig erfassen, richtige Wege zur Lösung der Probleme finden,

die unterstellten Organe durch die übergeordneten umsichtig unterstützen, in allen Arbeiten die politische Tätigkeit in den Vordergrund rücken, dadurch die Massen zur Erfüllung der revolutionären Aufgaben bewusst mobilisieren und alle Fragen ohne Schematismus und großes Gewese entsprechend den konkreten Verhältnissen und dem Milieu schöpferisch lösen. Diese Arbeitsmethode verlangt stets, mit den Massen Leben und Tod, Freud und Leid zu teilen, mit persönlichem Beispiel den Massen voranzugehen, sie anzuleiten und durch schlichten, bescheidenen und wohlwollenden Umgang all ihre schöpferische Initiative zu wecken.

Diese eigenschöpferische Arbeitsmethode steht im völligen Gegensatz zu der Praktik, mit Geld und Knute die Menschen anzutreiben, oder zu der Manier des Administrierens und des Herumkommandierens.

Die Partei der Arbeiterklasse muss stets sowohl vor und nach der Machtergreifung als auch im revolutionären Kampf und beim Aufbau die revolutionäre Arbeitsmethode anwenden. Sie hat sie besonders nach der Machtergreifung entsprechend der Wirklichkeit ständig zu vervollkommen als Voraussetzung, den revolutionären Enthusiasmus der Massen und ihre schöpferische Aktivität wirksam zur Geltung zu bringen sowie den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus tatkräftig voranzubringen. Das dient auch dazu, Erscheinungen des Bürokratismus und des Administrierens, die in Regierungsparteien auftreten können, zu verhüten. Es ist eine prinzipielle Frage in der Revolution und beim Aufbau, dass sich die Partei der Arbeiterklasse an die revolutionäre Arbeitsmethode hält, auf die Massen zu

vertrauen und ihre Schaffenskraft zu mobilisieren.

Unsere Pflicht ist es, die von Kim Il Sung geschaffene und praktizierte revolutionäre Arbeitsmethode konsequent anzuwenden und so die Schaffenskraft der Volksmassen voll zu entfalten, um die Revolution und den Aufbau zügiger voranzubringen.

(2) Anwendung von Methoden, die den realen Verhältnissen entsprechen

Aus einer revolutionären Bewegung erwächst die Forderung, bei der Lösung jeglicher Fragen von der Realität auszugehen, die sich verändert und entwickelt, und den konkreten Bedingungen des betreffenden Landes Rechnung zu tragen.

Der revolutionäre Kampf für den Sozialismus und Kommunismus wird zeitlich bedingt und unter den Verhältnissen des betreffenden Landes geführt. Ein allgemein annehmbares Rezept, das für alle Zeiten und alle Länder gültig sein könnte, kann und wird es niemals geben. Demnach ist jedes Problem stets auf die jeweilige Realität bezogen und schöpferisch zu lösen.

Damit der revolutionäre Kampf gemäß der eigenen Wirklichkeit richtig geführt werden kann, sind Politik, Strategie und Taktik unter exakter Berücksichtigung der subjektiven und objektiven Faktoren für die Revolution im eigenen Land festzulegen. Wer das ignoriert, wird bei deren Ausarbeitung in Subjektivismus geraten und der Revolution und dem Aufbau großen Schaden zufügen.

Im revolutionären Kampf ist es unerlässlich, den

eigenen Kräften und dem politisch-ideologischen Faktor größere Bedeutung beizumessen. Wenn die eigenen Kräfte gestählt sind und die Volksmassen ein hohes ideologisches Bewusstsein haben, kann die Revolution auch unter anderen ungünstigen Bedingungen aus eigener Initiative vorangebracht werden. Bei der Festlegung von Richtlinien der Revolution sind die eigenen Kräfte und der politisch-ideologische Faktor als das Wesentliche zu betrachten und durch dessen Stärkung tatkräftige gesellschaftliche Veränderungen zu bewirken.

Damit sich revolutionärer Kampf und Aufbauarbeit entsprechend der eigenen Realität vollziehen, muss man einen richtigen Standpunkt zu bestehenden Theorien einnehmen.

Die Leitsätze und Definitionen dieser Theorien sind, wie Kim Il Sung hervorhob, unter gründlicher Erwägung, welche Epoche und Forderungen sie widerspiegeln und unter welchen Voraussetzungen sie begründet wurden, entsprechend der eigenen Realität anzuwenden. Theorien, die nicht der revolutionären Praxis entsprechen, sind nutzlos. Ausgangspunkt bei der Leitung des revolutionären Kampfes und der Aufbauarbeit sind nicht die Leitsätze und Definitionen vorhandener Theorien, sondern ist die Wirklichkeit. Es geht nicht um die Klärung der Frage, ob ein Vorhaben mit den bisherigen Theorien übereinstimmt, sondern darum, den Bedürfnissen und Interessen der Volksmassen sowie den subjektiven und objektiven Bedingungen der betreffenden historischen Epoche zu entsprechen. Wenn ein Ziel auf den genannten Aspekten beruht, darf es keineswegs durch die herkömmlichen

Leitsätze und Formeln eingeschränkt werden.

Der zielstrebige revolutionäre Kampf setzt voraus, den Bedingungen der Epoche und der eigenen konkreten Realität gemäß aktiv nach neuen Prinzipien und Wegen der Revolution sowie des Aufbaus zu suchen.

Das ist vor allem für unsere Gegenwart bedeutsam, in der Revolution und Aufbau außergewöhnliche neue Dimensionen angenommen haben sowie zahlreiche neue theoretische und praktische Probleme entstanden sind. Diese Epoche erfordert, die führende Theorie, Strategie und Taktik der Revolution entsprechend den Realitäten zu begründen und die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse schöpferisch weiterzuentwickeln.

In der theoretischen Tätigkeit unserer Partei, die übereinstimmend mit den heutigen Erfordernissen der revolutionären Praxis die Grundsätze und Wege der Revolution eigenschöpferisch ausgearbeitet hat, wurden die revolutionären Prinzipien des Marxismus-Leninismus verteidigt und die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse auf einer höheren Stufe weiterentwickelt; sie gab damit ein hervorragendes Beispiel.

In der Revolution und beim Aufbau ist es wichtig, einen kritischen und schöpferischen Standpunkt gegenüber den Erfahrungen anderer Länder zu beziehen.

Sie spiegeln schließlich deren sozialhistorische Bedingungen und nationale Besonderheiten wider. Für das eigene Land gibt es darin Brauchbares, Nützliches, Aspekte, die der eigenen Wirklichkeit entsprechen, aber auch Dinge, bei denen dies nicht zutrifft. Von den Erfahrungen anderer Länder sind nur solche zu

übernehmen, die dem eigenen Land nutzen. Aber selbst dabei darf niemand undifferenziert vorgehen, sondern jeder muss die eigenen Realitäten berücksichtigen. Diesen Standpunkt gilt es unbedingt zu wahren.

Die Erfahrungen anderer muss man beachten, besser ist jedoch, dass man sich an die eigenen hält.

Falsch ist das Bestreben, das Fremde unkritisch zu übernehmen und von guten Erfahrungen anderer Länder nicht aufrichtig lernen zu wollen. Es geht also um die Einstellung zu den Erfahrungen anderer Länder. Wir sind gegen die dogmatische Haltung, dass man die schöpferische Position verlässt, fremde Erfahrungen verherrlicht und das, was der eigenen Realität widerspricht, voll und ganz übernimmt, denn dieser Standpunkt hindert uns daran, eine den Erfordernissen der revolutionären Entwicklung und den Bestrebungen des Volkes unseres Landes entsprechende zielklare Politik auszuarbeiten, und hemmt schließlich das Voranschreiten der Revolution und des Aufbaus.

Die Methode, wonach alles entsprechend den eigenen realen Bedingungen schöpferisch zu bewältigen ist, erweist sich als wissenschaftlich fundiert und revolutionär und ermöglicht es, Kriechertum und Dogmatismus eine Abfuhr zu erteilen sowie die Revolution und den Aufbau erfolgreich durchzuführen.

3) Die Hauptsache ist, der Ideologie die größte Bedeutung beizumessen

In der revolutionären Bewegung kommt dem

eigenständigen ideologischen Bewusstsein der Volksmassen die entscheidende Rolle zu. Daher gilt es, in der Revolution und beim Aufbau unbedingt die Ideologie in den Mittelpunkt zu rücken und die ideologische Umformung, die politische Arbeit zur Erhöhung des Bewusstseins und der Aktivität der Volksmassen allen anderen Tätigkeiten voranzustellen.

(1) Vorrang gebührt der ideologischen Umformung

Die ideologische Umformung ist wichtig, um Menschen kommunistischen Typs heranzubilden.

Eine der bedeutenden revolutionären Aufgaben zur Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie sah Kim Il Sung darin, alle Mitglieder der Gesellschaft zu revolutionieren, nach dem Vorbild der Arbeiterklasse umzuformen und zu intellektualisieren und so sie zu kommunistischen Menschen unserer Prägung zu entwickeln.

Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus setzt voraus, die Produktivkräfte zu entfalten und die sozialen Verhältnisse zu verändern. Zugleich sind die Menschen selbst zu allseitig entwickelten Menschen kommunistischen Typs umzuformen. Wie hoch das Entwicklungsniveau der Produktivkräfte und wie reich die Gesellschaft an materiellen Gütern sein mag, sie kann nicht als die kommunistische Gesellschaft betrachtet werden, wenn die Menschen, Herren der Gesellschaft, noch nicht kommunistisch umgeformt sind.

Die Heranbildung der Menschen zu solchen souveränen

und schöpferischen Kräften erfordert, sie mit der kommunistischen Ideologie und den Erkenntnissen der modernen Wissenschaft und Technik auszurüsten und ihr kulturelles Niveau zu erhöhen.

Das Augenmerk ist vor allem darauf zu richten, dass sie sich die kommunistische Ideologie zu eigen machen.

Die Umformung des Menschen bedeutet ihrem Wesen nach die Umformung seiner Ideologie. Die Ideologie bestimmt den Wert und die Würde des Menschen. Folglich geht es in erster Linie um die Umformung seiner Ideologie.

Die diesbezügliche ideologische Erziehung der Menschen ist schwerer als die Veränderung ihrer materiellen Lebensbedingungen und als die Erhöhung ihres kulturellen und technischen Niveaus. Das ideologische Bewusstsein der Menschen wird von ihrer sozialökonomischen Lage und ihren materiellen Lebensbedingungen beeinflusst, das heißt jedoch nicht, dass es sich deshalb von selbst verändert, weil sich ihre sozialökonomische Lage und die materiellen Bedingungen des gesellschaftlichen Lebens wandeln. Die Überbleibsel der alten Ideologie sind überaus hartnäckig. Die ideologische Erziehung ist also eine komplizierte und langwierige Arbeit, die nur durch energischen Kampf bewältigt werden kann.

Sie ist auch eine tief greifende Revolution, ein Kampf für die endgültige Ausmerzung der Rudimente der überlebten Gesellschaft im ideologischen Bewusstsein der Menschen und für die Ausrüstung der Werktätigen mit der fortschrittlichen Ideologie der Arbeiterklasse, mit der kommunistischen Ideologie. Sie bildet die Hauptform des

Klassenkampfes in der sozialistischen Gesellschaft, in der die Ausbeuterklassen liquidiert worden sind. Auch nach Errichtung der sozialistischen Ordnung muss man das Eindringen der reaktionären Ideologie und Kultur der Imperialisten verhindern und gleichzeitig konsequent die ideologische Revolution verwirklichen, damit die Rudimente der alten Ideologie im Bewusstsein der Menschen ausgemerzt und sie mit der neuen, kommunistischen Ideologie gewappnet werden können.

Hauptsächlich geht es darum, die revolutionäre Weltanschauung, die Anschauung über die Revolution herauszubilden.

Die Menschen müssen mit einer klaren Anschauung über die Revolution gewappnet sein, damit sie als glühende Revolutionäre kommunistischen Typs für die große Sache, den Sozialismus und Kommunismus, aufopferungsvoll kämpfen können, denn von dieser Anschauung hängt es ab, wie sie sich zur Revolution verhalten und mit welcher Aktivität sie daran teilnehmen.

In dieser Beziehung müssen sich unsere Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen die auf der Juche-Ideologie beruhende Anschauung über die Revolution zu eigen machen – den Standpunkt, in der Revolution die Volksmassen in den Mittelpunkt zu stellen, den revolutionären Geist des beharrlichen Kampfes für die Volksmassen.

Den Kern dieser Anschauung über die Revolution bildet die Treue zur Partei und zu dem Führer. Bahnbrecher der großen Sache, des Sozialismus und Kommunismus, sind die Führer, und sie wird von der revolutionären Partei und von ihnen geleitet, was die Voraussetzung für den Sieg der

revolutionären Bewegung ist. Darum kommt es auf die unwandelbare Treue zur Partei und zum Führer an, denn das ist das Unterpfand für eine klare Anschauung über die Revolution.

Die Herausbildung solch einer Anschauung setzt voraus, sich fest mit der revolutionären Ideologie und Theorie auszurüsten, denn so befähigt man sich dazu, die Gesetzmäßigkeit der revolutionären Entwicklung klar zu erkennen und mit festem Glauben in die Zukunft der Revolution zu schauen und in jeder komplizierten Lage ohne zu schwanken und zu zaudern konsequent zu kämpfen.

Eine klare Anschauung über die Revolution erfordert, vom kommunistischen revolutionären Geist durchdrungen zu sein, das bedeutet uneingeschränkte Opferbereitschaft, alles für die Partei, den Führer, die Arbeiterklasse und für das Volk einzusetzen, heißt brennender Hass auf den Feind der Revolution und willensstarker revolutionärer Geist, auch in jeder schwierigen Lage ohne zu schwanken mit revolutionärer Gesinnung bis zum Ende standhaft zu bleiben. Der kommunistische Geist bedeutet den revolutionären Standpunkt, alles aus eigener Kraft zu schaffen und dabei Hindernisse und Schwierigkeiten auf dem weiteren Weg kühn zu überwinden, und die strenge Organisiertheit und Disziplinertheit, die Interessen der revolutionären Organisationen über alles zu stellen und ihre Disziplin bewusst einzuhalten. Wer von diesem Geist durchdrungen ist, kann als wahrer Revolutionär bezeichnet werden.

Von einer unerschütterlichen Anschauung über die

Revolution beseelt ist derjenige, der sich zur revolutionären Ideologie und Theorie bekannt hat und vom kommunistischen revolutionären Geist geprägt ist.

Ob sich jemand solch eine Haltung erworben hat, wird die revolutionäre Praxis bestätigen, die ein machtvolles Mittel zur ideologischen Umformung wie auch zur Bewährung der Ideologie der Menschen ist. Losgelöst vom praktischen Handeln kann die Ideologie der Menschen kaum eingeschätzt und geprüft werden. Die revolutionäre Praxis der Kommunisten ist der Kampf um die Durchsetzung der revolutionären Ideologie des Führers, der Politik der Partei. Derjenige, der sich dieser Sache verschrieben hat und alles daransetzt, um die Politik der Partei zu verwirklichen, ist ein wahrer Revolutionär vom kommunistischen Typ mit einer zuverlässigen Anschauung über die Revolution.

Diese Anschauung offenbart sich besonders in Zeiten harter Prüfungen. In einer schweren Situation zeigt der Mensch sein wahres Gesicht. Ein wirklicher Revolutionär ist fest mit der eigenen Anschauung über die Revolution ausgerüstet, ist seiner Partei und seinem Führer bis zum letzten Augenblick ergeben, wenn er auch sein Leben dafür opfern muss, und bekennt sich selbst auf dem Schafott zur Revolution.

Jeder muss auf revolutionäre Weise unermüdlich lernen, um ein solcher Revolutionär kommunistischen Typs zu werden.

Das ist der Hauptweg, auf dem man sich mit der revolutionären Ideologie, Theorie, Strategie und Taktik wappnet. Wer nicht lernt, ist unfähig, sich die Wahrheit

über den revolutionären Kampf anzueignen, hohes Klassenbewusstsein zu haben und sein Wissen über die Revolution zu mehren. Ein Revolutionär muss das Studium als seine erste Aufgabe ansehen und sein ganzes Leben lang lernen. Niemand darf nur um der Aneignung theoretischer Kenntnisse willen lernen. Es geht darum, die erworbenen revolutionären Theorien zur eigenen Gesinnung zu machen.

Ein Kommunist mit einer ausgeprägten Anschauung über die Revolution zeichnet sich auch dadurch aus, dass er in einer Organisation gewissenhaft mitwirkt.

Die Zugehörigkeit zu einer Organisation bedeutet eine revolutionäre Lebensweise, die sich aus dem Wesen der kommunistischen Bewegung ergibt, ist eine Schule der revolutionären Stählung, ohne die es undenkbar ist, zu Revolutionären heranzuwachsen und das politische Leben fortzuführen. Das physische Leben wird dem Menschen von seinen Eltern gegeben, aber erst durch die Betätigung in der Organisation erhält er das politische Leben, das sein Dasein sinnerfüllt gestaltet.

Das Wirken in der revolutionären Organisation muss stets mit einem tatkräftigen ideologischen Kampf einhergehen. Neben der ideologischen Erziehung rüttelt der energische ideologische Kampf die Menschen politisch wach, stärkt sie und vervollkommenet ihre ideologisch-geistigen Qualitäten. Der Partei der Arbeiterklasse obliegt es, für ein ständiges Organisationsleben zu sorgen und die Menschen durch den intensiven ideologischen Kampf zu glühenden Kommunisten zu entwickeln.

Die Bewährung eines Menschen in der revolutionären Praxis ist eine Voraussetzung dafür, dass er sich zu einem

Revolutionär vom kommunistischen Typ mit einer klaren Anschauung über die Revolution formt.

Derjenige, der an der Revolution mitwirkt, stärkt in der Praxis des revolutionären Kampfes seine Ideologie und seinen Willen und eignet sich hier die Qualitäten und Würde eines Revolutionärs an. Der Klassenkampf ist die erbitterteste revolutionäre Auseinandersetzung, in der die Menschen ihr Klassenbewusstsein erhöhen und befähigt werden, zwischen Freund und Feind genau zu unterscheiden, und sich den Geist des kompromisslosen Kampfes gegen den Klassenfeind aneignen. Der sozialistische Wirtschaftsaufbau ist ebenfalls ein bedeutender revolutionärer Kampf. Das aktive Mitwirken am praktischen Kampf für die Produktion und den Aufbau stärkt die Überzeugung von der Richtigkeit der Sache für den Sozialismus und Kommunismus, festigt den Glauben an deren Sieg und entwickelt den wahren revolutionären Geist der Arbeiterklasse und deren revolutionäre Charakterzüge.

Unsere Aufgabe besteht also darin, die Parteimitglieder und die anderen Werktätigen durch das revolutionäre Studium, das Organisationsleben und die revolutionäre Praxis zu wahren kommunistischen Kämpfern unserer Prägung mit einer unerschütterlichen Anschauung über die Revolution heranzubilden, die sich aufopferungsvoll einsetzen, um die von Kim Il Sung begonnene revolutionäre Sache zu vollenden.

(2) Die politische Arbeit hat Vorrang

Die erfolgreiche Verwirklichung der revolutionären Aufgaben macht es notwendig, der politischen Arbeit den

Vorrang zu geben und so die Menschen zu erziehen und zu mobilisieren.

Die Revolution und der Aufbau werden von den Menschen vollzogen, und die Erfolge im revolutionären Kampf und beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus hängen deshalb von der Arbeit mit den Menschen ab, die ihrem Wesen nach politische Tätigkeit und deren Objekt das Bewusstsein der Menschen ist. Diese Arbeit in den Vordergrund zu stellen heißt, vor allem die Volksmassen mit der Politik der Partei vertraut zu machen und ihren revolutionären Enthusiasmus zu erhöhen, damit sie sich bewusst und aktiv dem revolutionären Kampf und der Aufbauarbeit widmen und dabei gute Ergebnisse erzielen. Die Revolution wird überhaupt durch den bewussten Kampf verwirklicht. Niemand darf dazu gezwungen werden oder dies für ein Entgelt tun. Hier geht es einzig und allein um politische Überzeugung und bewusstes Handeln. Ein unwandelbares Prinzip im revolutionären Kampf besteht folglich in erster Linie darin, stets politisch zu wirken und so das Selbstbewusstsein und die Aktivität der Menschen zu erhöhen.

Das ist eine Forderung, die dem Wesen der sozialistischen Ordnung entspringt. In der sozialistischen Gesellschaft sind die Volksmassen – im Gegensatz zur kapitalistischen Gesellschaft, in der sie unterdrückt und ausgebeutet werden – Herren über alles, und so ist es gesetzmäßig, sich auf ihr hohes politisches Bewusstsein und ihre revolutionäre Aktivität zu stützen. Durch vorrangige politische Arbeit die bewusste Aktivität der Werktätigen, der Herren der Revolution, zu erhöhen, ist

Voraussetzung dafür, die Vorzüge der sozialistischen Ordnung zu entfalten und den sozialistischen Aufbau dynamisch voranzubringen.

In erster Linie politisch wirksam zu sein, bedeutet nicht, die staatliche und fachliche, die technische und wirtschaftliche Arbeit außer Acht zu lassen.

Wie aus der Darlegung Kim Il Sung's zu ersehen ist, muss die politische Arbeit vorangehen, die mit den anderen genannten Arbeiten richtig zu verbinden ist. Der Aufbau des Sozialismus und Kommunismus ist ein höchst organisiertes und zugleich kompliziertes Vorhaben, das in der ganzen Gesellschaft nach einem Plan verläuft und auf der Grundlage der neuesten Wissenschaft und Technik zu meistern ist. Dieses Vorhaben setzt kategorisch eine präzise staatliche organisatorische Arbeit sowie eine wissenschaftlich begründete technische und ökonomische Tätigkeit voraus. Diese Sache geht jedoch erst dann zügig voran, wenn in erster Linie politische Arbeit geleistet wird. Lässt man sie außer Acht und klammert sich nur an eine fachliche, technische oder ökonomische Betätigung, kann keine revolutionäre Aufgabe gut gelöst werden.

Das Schwergewicht muss auf den politisch-moralischen Ansporn gerichtet und der materielle Anreiz richtig damit verbunden werden, um die Volksmassen erfolgreich zum Aufbau des Sozialismus zu mobilisieren.

Das wesentliche Merkmal der sozialistischen Gesellschaft besteht in ihrem kommunistischen Charakter, aus dem sich der politisch-moralische Anreiz ergibt, der dazu beiträgt, diesen Charakter zu festigen. Die sozialistische Gesellschaft ist natürlich eine Übergangsperiode, die das

sozialistische Prinzip der Verteilung nach Qualität und Quantität der geleisteten Arbeit erforderlich macht sowie eine Ablehnung materieller Stimulierung nicht zulässt. Es widerspricht jedoch dem Grundcharakter der sozialistischen Ordnung, den politisch-moralischen Ansporn zu unterschätzen und auf das materielle Interesse das Schwergewicht zu legen. Das wäre eine außerordentlich gefährliche Abweichung, die bei den Werktätigen Egoismus fördert, sie nur materiell interessiert und schließlich die sozialistische Ordnung wie auch die Errungenschaften der Revolution aufheben würde. Im Sozialismus geht es in erster Linie um die politisch-moralische Stimulierung. Die wesentliche Überlegenheit der sozialistischen Ordnung besteht darin, dass die Volksmassen, die Herren über alles geworden sind, in festem Zusammenschluss bewusst für das Land und das Volk, für die Gesellschaft und das Kollektiv arbeiten. Erst wenn auf die politisch-moralische Stimulierung das Schwergewicht gelegt wird, werden die Volksmassen dazu bewogen, mit der klaren Einstellung als Herren des Landes und der Revolution bewusst und aktiv mitzuwirken.

Die politische Tätigkeit ist mit den Methoden der Überzeugung und Erziehung zu leisten. Sie ist Arbeit mit den Menschen, die zum Ziel hat, ihr ideologisches Bewusstsein zu mobilisieren. Bürokratische Methoden, das Befehlen und Kommandieren, vermögen niemals bewusste Aktivität hervorzurufen. Allein die Überzeugung und Erziehung, geduldiges Erläutern und Wachrütteln können die Menschen mit der revolutionären Ideologie wappnen, deren revolutionären Elan und unerschöpfliche

Schaffenskraft optimal zur Geltung bringen und auch die Verbindung der Partei mit den Massen festigen.

Die politische Arbeit muss durch vielfältige Formen und Methoden sowie mit neuem Schwung durchgeführt werden. Sie findet unter verschiedenen Bedingungen und Situationen statt und ist eine schöpferische Arbeit mit Menschen, deren Niveau und Eigenschaften unterschiedlich sind. Sie darf deshalb nicht nach einem fertigen Rezept und Schema durchgeführt werden, sondern muss der Wirklichkeit entsprechen, mit mannigfaltigen Formen und Methoden, gehaltvoll und operativ erfolgen.

Die politische Arbeit, die die breitesten Schichten des Volkes erzieht und mobilisiert, muss in den Massen selbst entfaltet werden, denn mit der Kraft einiger weniger kann sie nicht bewältigt werden. Revolutionäre müssen fähig sein, unter den Massen politisch, erzieherisch und organisatorisch zu wirken.

Die Methode, wonach einer zehn Mitmenschen, zehn hundert und hundert tausend Personen erziehen und in Bewegung bringen, ist, wie Kim Il Sung feststellte, hervorragende Methode, die zahlreiche Menschen zur Mitwirkung an der politischen Arbeit bewegt und diese Aktivität zu ihrer eigenen Angelegenheit macht.

Die politische Arbeit muss eng mit der revolutionären Praxis verknüpft werden, weil sie das wichtige Ziel verfolgt, die revolutionären Aufgaben ergebnisreich zu erfüllen. Die politische Aktivität muss in der Revolution und beim Aufbau praktische Erfolge bringen, nach denen sie zu beurteilen ist. Politische Arbeit, die mit den revolutionären Aufgaben nichts gemein hat und kaum zur

Revolution und zum Aufbau beiträgt, ist nutzlos.

Wir müssen uns weiter an das Prinzip halten, nach dem vor allem politisch zu wirken ist und dessen Richtigkeit und Lebenskraft in der revolutionären Praxis bestätigt wurden, und den Sozialismus und Kommunismus schneller und besser aufbauen.

5. DIE HISTORISCHE BEDEUTUNG DER JUCHE-IDEOLOGIE

Die Juche-Ideologie übt auf das geistige Leben der Menschheit und auf den Prozess der revolutionären Umwälzung der Welt großen Einfluss aus. Diese Ideologie findet bei den Völkern der Erde ein starkes Echo und gibt der historischen Bewegung in unserer Epoche, die nach der Souveränität strebt, einen enormen Aufschwung.

Die Juche-Ideologie wurde zu einer allgemein anerkannten Strömung der Zeit; ihre Ausstrahlungskraft und umwälzende Wirkung nehmen mit der Geschichtsentwicklung ständig zu.

Diese Ideologie bringt die wahrhaft revolutionäre Weltanschauung unseres Zeitalters, der Juche-Epoche, zum Ausdruck. Das ist ein bedeutsamer historischer Beitrag der Juche-Ideologie zur Entwicklung des Gedankengutes der Menschheit und zur großen Sache ihrer Befreiung.

Die Menschen entwickelten im Laufe ihrer langen Geschichte ihre Ansichten über die Welt, ihren Standpunkt und ihre Einstellung zu ihr.

Während der Entwicklungsgeschichte der Welt-

anschauung fand die Auseinandersetzung zwischen den beiden entgegengesetzten philosophischen Strömungen, dem Materialismus und Idealismus, statt, zwischen der Dialektik und Metaphysik. Der Marxismus sicherte in diesem Kampf den Sieg des Materialismus und der Dialektik. Die Herausbildung der marxistischen Weltanschauung der materialistischen Dialektik spiegelt die Forderungen der damaligen Epoche wider. Mit dem Erscheinen der Arbeiterklasse auf dem Schauplatz der Geschichte begann die neue Epoche der Menschheitsgeschichte. Die neuen historischen Bedingungen, unter denen die Revolution gegen das Kapital begann, verlangten gebieterisch eine revolutionäre Ideologie, die die zum Kampf erhobene Arbeiterklasse von der Notwendigkeit des Untergangs des Kapitalismus und des Sieges des Sozialismus überzeugen sollte. Zu jener Zeit stand die Aufgabe im Vordergrund, den Idealismus und die Metaphysik, die dazu benutzt wurden, die reaktionäre Herrschaft des Kapitals als Heiligtum zu verteidigen und deren Ewigkeit zu predigen, zu entlarven und die wissenschaftlich fundierte Weltanschauung der Arbeiterklasse zu begründen. Diese epochale Forderung spiegelte sich in der Schaffung der materialistischen und dialektischen Weltanschauung wider.

Die Entwicklung eines Zeitalters wird von der fortschrittlichen Weltanschauung begleitet. Im Laufe der ständigen Ausbreitung und Weiterentwicklung der Revolution, die mit dem Erscheinen der Arbeiterklasse begann, brach die neue Epoche an, in der die werktätigen Volksmassen, die bis dahin nur Objekt der Geschichte waren, als deren Herren

auftraten. Die neue Epoche, in der die Volksmassen, vor allem die Arbeiterklasse, als eine über die Welt herrschende große Kraft zu handeln begannen, verlangte eine neue Weltanschauung, die ihnen dazu verhilft, ihr Schicksal selbst und schöpferisch als Herr zu gestalten und die historische Aufgabe, die Befreiung der Nation, der Klasse und des Menschen, siegreich zu verwirklichen. Diese von der Geschichte gestellte Aufgabe wurde mit der Begründung der Juche-Ideologie hervorragend gelöst.

Sie umriss die Weltanschauung der neuen Epoche, ist im Hinblick auf ihre philosophischen Grundsätze, die den Grundstein der Juche-Ideologie bilden, völlig neu und eigenschöpferisch.

Seinerzeit wurde die Wechselwirkung zwischen der Materie und dem Bewusstsein, zwischen dem Sein und Denken als die Grundfrage der Philosophie betrachtet. Der Marxismus ging in seinen Thesen über den Materialismus davon aus, dass die Materie und das Sein das Primäre sind, und gab somit eine klare, wissenschaftlich fundierte Antwort auf die Grundfrage der Philosophie.

Da die Frage nach dem Ursprung der Welt vom materialistischen Standpunkt aus geklärt wurde, stellte nun die Juche-Ideologie die Frage im Zusammenhang mit der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt als die Grundfrage der Philosophie und beantwortete die Frage: Wer ist Herr in der Welt?

Der philosophische Grundsatz der Juche-Ideologie, der die Stellung und Rolle des Menschen als Herr in der Welt verdeutlichte, beruht auf der neuen Auffassung vom Menschen.

Die Frage im Zusammenhang mit dem Menschen war auch Gegenstand ungezählter Debatten unter den früheren Philosophen. Doch der Begriff vom Menschen bestand losgelöst von den gesellschaftlichen Beziehungen und beruhte auf rein abstrakten Auffassungen über ihn. Die Frage nach dem Wesen des Menschen wurde vom Marxismus im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Beziehungen aufgeworfen und geklärt.

Die Juche-Ideologie umriss in ihrer Betrachtung des Menschen in diesem Zusammenhang seine Wesenszüge in neuer Weise. Sie brachte klar zum Ausdruck, dass der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, das in sich Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit vereinigt hat, und legte somit von philosophischer Warte aus ein in sich geschlossenes Menschenbild dar. Die Juche-Ideologie ging von der wissenschaftlichen Darlegung aus, dass der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, und untermauerte den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet. Das ist eine philosophische Entdeckung, die eine Wende in der Weltanschauung mit sich brachte.

Die Idee, dass der Mensch Herr aller Dinge ist und über alles entscheidet, das heißt, Herr der Welt und seines Schicksals ist, dass er die Welt umgestaltet und auch sein Geschick selbst gestaltet, steht im völligen Gegensatz zum Idealismus und zur Metaphysik. Der Idealismus geht auf den Mystizismus zurück, nach dem eine übernatürliche „Kraft“ über die Welt und Geschehnisse des Menschen herrsche, und die Metaphysik auf den Fatalismus, nach dem alles in der Welt fixiert und unveränderlich sei und

sich deshalb der Mensch seinem gegebenen Schicksal fügen solle. Der Gedanke, dass der Mensch Herr der Welt und seines eigenen Schicksals und dazu fähig ist, die Welt umzugestalten und seine Geschicke selbst zu gestalten, setzt den Standpunkt des Materialismus und der Dialektik voraus, die den Mystizismus wie auch den Fatalismus ablehnten.

Die Juche-Ideologie definierte eigenschöpferisch die These, dass der Mensch, das höchste Produkt der entwickelten Materie, über die Welt herrscht, sie umgestaltet und entwickelt. Damit umriss sie die neue Grundlage der Weltanschauung, die ihrem philosophischen Grundsatz zu Grunde liegt und den Menschen in den Mittelpunkt stellt.

Die Geschichte weist Weltanschauungen verschiedener Kategorien auf, aber mit keiner von ihnen war es möglich, den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen und auf dieser Grundlage ihren Standpunkt und ihre Einstellung zur Welt zu erhellen. Die Materialisten, die der Ansicht waren, die Welt bestehe aus der Materie, erwiesen sich seinerzeit ebenfalls als außerstande, den Menschen in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stellen und davon ausgehend ihren Standpunkt und ihre Einstellung zur Welt darzulegen, geschweige denn von den Idealisten, die darauf beharren, dass die Welt aus dem Ideellen, Geistigen bestehe.

Von der Juche-Ideologie aus gesehen, ist der Mensch nicht einfach ein Teil der Welt, sondern der Herr über die Welt, und sie schuf somit eine neue Weltanschauung, die – zum Unterschied vom bisherigen Herangehen – den

Menschen in den Mittelpunkt stellt, und dementsprechend ist auch ihre Auffassung von der Welt, ihren Veränderungen und ihrer Entwicklung. Der auf der Juche-Ideologie beruhende Standpunkt, wonach man den Menschen ins Zentrum stellt und so sich zur Welt verhält, ist ein unerschütterliches Unterpfand, das die souveräne und schöpferische Erkenntnisfähigkeit und Praxis des Menschen untermauert, der die Welt umgestaltet und selbst sein Schicksal entscheidet.

Die Juche-Ideologie, die diesen Gesichtspunkt darlegte, erneuerte die Auffassung von der Gesellschaft und Geschichte. Auch diejenigen, die seinerzeit den Materialismus und die Dialektik anerkannten, vertraten in der vormarxistischen Zeit gegenüber der Gesellschaft und der Geschichte noch den idealistischen Standpunkt. Der Marxismus wies nach, dass die Gesellschaft, so wie die Natur, Materie ist und sich nach der allgemeinen Gesetzmäßigkeit ihrer Entwicklung verändert und entwickelt, und so widerlegte er die idealistische Auffassung von der Gesellschaft und der Geschichte.

Die Juche-Ideologie erkannte die allgemeine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der Materie an, die auf die Gesellschaft und Geschichte einwirkt, und legte dabei die ihnen eigene Gesetzmäßigkeit dar. Darin besteht das bedeutsame Verdienst der Juche-Ideologie, das sie durch die vollendete Darlegung der Auffassung der Arbeiterklasse von der Gesellschaft und Geschichte erwarb.

Subjekt der Geschichte sind die Volksmassen; die sozial-historische Bewegung ist eine souveräne und schöpferische Bewegung der Volksmassen. Im revolutionären Kampf spielt

das ideologische Bewusstsein der Volksmassen eine entscheidende Rolle. Dieser sozialhistorische Grundsatz macht den Hauptinhalt der auf der Juche-Ideologie beruhenden Geschichtsauffassung aus. Das klärt in neuer Weise Wesen, Charakter und Triebkraft der sozialhistorischen Bewegung der Volksmassen als Subjekt.

Die Juche-Ideologie bringt einen neuen Standpunkt und eine neue Einstellung zur Geschichtsentwicklung und zur sozialen Revolution zum Ausdruck, die die Volksmassen als Subjekt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stellen.

Diese Weltanschauung, die die Ansichten über die Gesellschaft und Geschichte umriss und in deren Mittelpunkt der Mensch steht, führte eine große Wende in der Entwicklung der Weltanschauung herbei. Die revolutionäre Weltanschauung der Arbeiterklasse bildete sich erstmals durch den Marxismus heraus, die nun durch die Juche-Ideologie auf einer weiteren Stufe weiterentwickelt und vollendet wurde.

Sie ist eine revolutionäre Weltanschauung, die die neue Epoche, das Juche-Zeitalter, vertritt, und führt die Vorwärtsbewegung der Menschheit, die alle reaktionären und konterrevolutionären ideologischen Strömungen konsequent zurückschlägt sowie nach Souveränität, Unabhängigkeit, Sozialismus und Kommunismus strebt, auf die richtige Bahn.

Die Juche-Ideologie hat die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse auf eine höhere Stufe gehoben, und darin liegt auch ihr historischer Beitrag zur revolutionären Sache der Arbeiterklasse, der Sache der Menschheit für die Befreiung.

Es ist eine lange Zeit vergangen, nachdem sich die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse herausgebildet hatte, und die revolutionäre Bewegung schritt sehr weit voran. Die revolutionäre Praxis in der neuen Epoche erforderte, entsprechend den neuen historischen Bedingungen die revolutionäre Theorie zu entwickeln. Die Juche-Ideologie begründete den Grundsatz der Revolution, dass die Volksmassen die Herren der Revolution und des Aufbaus und deren Triebkraft sind, und machte es somit möglich, auf der Grundlage dieser These die neuen, von unserer Epoche geforderten revolutionären Theorien darzulegen.

Die Juche-Ideologie ist das stabile Fundament für die Entwicklung der revolutionären Theorien des Juche-Zeitalters. Auf ihrer Grundlage die revolutionäre Ideologie zu entfalten bedeutet, dass man die werktätigen Volksmassen, die Herren der Revolution und des Aufbaus, in den Mittelpunkt stellt und so auf die Grundsätze und Gesetzmäßigkeit der revolutionären Bewegung verweist.

Anliegen der revolutionären Bewegung in der Juche-Epoche ist es, die werktätigen Volksmassen in den Mittelpunkt zu stellen und auf dieser Grundlage die revolutionäre Theorie weiterzuentwickeln. Nur dieses Herangehen an die Sache ermöglicht es unserer Epoche, in der die werktätigen Volksmassen Herren über die Welt sind und sich der revolutionäre Kampf, auf ihr eigenständiges ideologisches Bewusstsein und ihre Schaffenskraft gestützt, allseitig und tief gehend entfaltet, die Gesetzmäßigkeit der revolutionären Bewegung klar darzulegen. Die Juche-Ideologie stellte die Volksmassen in den Mittelpunkt und

entwickelte auf dieser Grundlage die revolutionäre Theorie. Dadurch war es möglich, die revolutionäre Theorie für die Durchsetzung der Souveränität der Volksmassen allseitig zu entwickeln und die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse, auch die Theorie über die Befreiung der Nationen, Klassen und Menschen, zu einer in sich abgeschlossenen kommunistischen Theorie zu machen, die die Theorien über die Umgestaltung der Gesellschaft, Natur und über die Umformung des Menschen als ein einheitliches Ganzes untermauert.

Beim Ausbau der revolutionären Theorie die werktätigen Volksmassen in den Mittelpunkt zu stellen – das ist ein stabiles Unterpfand dafür, die revolutionäre Theorie, Strategie und Taktik entsprechend dem Wesen der revolutionären Bewegung weiterzuentwickeln.

Die revolutionäre Theorie, Strategie und Taktik sind dafür zu nutzen, dass sie den Interessen der werktätigen Volksmassen dienen und ihre Rolle verstärken, da alle revolutionären Bewegungen für die werktätigen Volksmassen und durch sie selbst geführt werden. Der Wert einer Theorie wird dadurch bestimmt, inwieweit sie die Interessen der Volksmassen vertritt, und die Macht einer Strategie und Taktik ist davon abhängig, inwiefern sie ihre Rolle verstärken. Da die Juche-Ideologie von der Souveränität, dem Schöpfertum und der Bewusstheit der Volksmassen ausgeht, vermochte sie solche Theorie, Strategie und Taktik darzulegen, die die Grundinteressen der Volksmassen verteidigen, ihre große revolutionäre Aktivität und unversiegbare Schaffenskraft voll zu entfalten und die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse

zu der machtvollsten revolutionären Theorie zu machen, die die Interessen der werktätigen Volksmassen konsequent verfehlt und ihre Rolle optimal verstärkt.

Die Juche-Ideologie ist auch eine Richtschnur, die uns in die Lage versetzt, die vorangegangenen revolutionären Theorien objektiv zu beurteilen. Das Entstehen dieser Theorien der Arbeiterklasse setzte die Bedingungen und Aufgaben jener Epoche voraus, die sich von der heutigen unterscheidet, aber sie haben in ihrem Ideal und ihrer Mission Gemeinsamkeiten mit der revolutionären Theorie, die auf der Juche-Ideologie beruht. Sie geht von dem Prinzip aus, die anderen Theorien und Erfahrungen schöpferisch auszuwerten, und macht es somit möglich, sie entsprechend den Erfordernissen der revolutionären Praxis in unserer Epoche in die Tat umzusetzen und weiterzuentwickeln. Diese Ideologie hält sich insbesondere an den Standpunkt, die Souveränität der Arbeiterklasse und der werktätigen Volksmassen mit aller Konsequenz zu verfechten und durchzusetzen, und ermöglicht es, den Revisionismus, der die Revolution auf halbem Weg aufgibt oder den Klassenkampf ignoriert, und alle anderen Tendenzen des Opportunismus klar zu erkennen und zu überwinden, die Klassenprinzipien und in der revolutionären Theorie der Arbeiterklasse den Geist der kontinuierlichen Revolution unerschütterlich zu verteidigen.

Die Juche-Ideologie ist die wahrhaft revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse in der Juche-Epoche und eine unsterbliche kommunistische Idee, der im Kampf um die Souveränität der werktätigen Volksmassen der endgültige Sieg beschieden ist.

Eine bedeutende Ideologie hat eine entsprechende Praxis zur Folge. Die große Juche-Ideologie, die den neuen philosophischen Grundsatz und die neue Gesetzmäßigkeit der sozialhistorischen Bewegung und der revolutionären Bewegung sowie die Leitprinzipien der Revolution und des Aufbaus wissenschaftlich erläutert, brachte in der revolutionären Praxis eine große Wende mit sich.

Die Juche-Ideologie verkörperte sich vor allem in der koreanischen Revolution in hervorragender Weise und erzielte einen grandiosen Sieg.

Die Juche-Ideologie ist die führende Ideologie in der koreanischen Revolution, und losgelöst von dieser Ideologie sind deren Siege undenkbar. Die koreanische Revolution konnte, da sie unter dem Banner der Juche-Ideologie voranging, ihre durch Kriechertum und Dogmatismus verursachte schmerzliche Geburt überstehen, allen Schwierigkeiten trotzen und sich siegreich den Weg des harten Kampfes bahnen.

Diese Ideologie führte die Revolution und den Aufbau auf einen neuen geraden Weg, den bisher noch niemand gegangen war. Die koreanische Revolution bahnte einen zielklaren Weg zur nationalen Befreiung in den Kolonien, eröffnete den kürzesten Weg zum Sozialismus. Durch diese Revolution wurde ein neues und höchst sinnvolles Leben im vorzüglichsten Sozialismus geschaffen, den alle Welt als „Vorbild für den Sozialismus“ bezeichnet, und sie schreitet siegreich auf einem neuen Weg dem Sozialismus und Kommunismus entgegen. Da die Juche-Ideologie die Zukunft wies, konnten wir auf dem schnellsten Weg voranschreiten und in einem kurzen Zeitabschnitt im

Kampf um Souveränität, Unabhängigkeit und Sozialismus große Siege erringen, die die Welt in Erstaunen versetzen.

Die Juche-Ideologie ist bei uns unbestreitbare Wirklichkeit geworden. Die von unserem Volk vollzogenen Umwälzungen und die von ihm geschaffenen großen Reichtümer in diesem Jahrhundert sind kostbare Früchte dieser Ideologie. Unser Volk ist auf die hervorragenden Siege und Leistungen sehr stolz, die es unter dem Banner der Juche-Ideologie vollbracht hat, und entfaltet den historischen Kampf für die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu dieser Ideologie.

Die Juche-Ideologie spiegelt den gemeinsamen Wunsch der Völker, die nach der Souveränität streben, wider und übt somit großen Einfluss auf die Entwicklung der revolutionären Bewegung in unserer Epoche aus, in der eine neue Welt der Souveränität geschaffen wird.

Diese Ideologie öffnete einen neuen und breiten Weg der Revolution, auf dem sie selbstständig und schöpferisch verwirklicht wird.

Unsere Epoche, in der sich die revolutionäre Bewegung in jedem Nationalstaat in vielfältiger Form entfaltet, verlangt, dass jedes Volk seiner Rolle gerecht wird, wobei es sich zutiefst bewusst sein muss, dass es der Herr der Revolution ist. Das ist umso dringender, da noch Einflüsse schädlicher ideologischer Tendenzen, des Kriechertums und des Dogmatismus, fortbestehen. Die Juche-Ideologie zeigte klar, wie die Revolution selbstständig und schöpferisch verwirklicht werden kann, und ermöglichte es damit jedem Volk, sich aus den Fesseln aller überlebten Ideen, die die selbstständige Entwicklung behindern, zu

befreien, sich gründlich seiner Verantwortung als Herr der Revolution bewusst zu werden, aus eigener Initiative und eigener Überzeugung die Politik, die den realen Bedingungen des eigenen Landes entspricht, auszuarbeiten und die Revolution mit eigener Kraft zu verwirklichen. Der Weg, auf dem die Revolution selbstständig und schöpferisch geführt werden kann, steht nun offen, und es ist den Völkern, die sich unter verschiedenen historischen Bedingungen und auf unterschiedlicher Entwicklungsstufe befinden, vergönnt, voller Siegeszuversicht die nationale und klassenmäßige Befreiung zu erreichen und zügig den Sozialismus und Kommunismus aufzubauen.

Die Juche-Ideologie öffnete der internationalen kommunistischen Bewegung neue Bahn, auf der diese im Geiste der Souveränität voranschreiten kann, und eine neue Epoche der Entwicklung internationaler Beziehungen.

In jedem Land wird die kommunistische Bewegung von der revolutionären Partei und vom Volk selbstständig geführt, die zum Ziel hat, alle Formen der Abhängigkeit und Diskriminierung abzuschaffen, damit sie zum wahren Herrn des eigenen Schicksals werden. Folglich darf es in der kommunistischen Bewegung keine Beziehungen wie zwischen Herrn und Untergebenen und auch keine Beziehungen der Unterwerfung geben. Die Souveränität ist der Lebensnerv für die Länder und Nationen, und zwischen ihnen darf keine Herrschaft und Abhängigkeit, kein Befehlen und keine Unterwerfung geduldet werden. Die Juche-Ideologie stellte Souveränität als das Grundprinzip der Beziehungen zwischen den Parteien bzw. Staaten auf und führte dadurch eine Wende in der kommunistischen

Weltbewegung und in der Entwicklung der internationalen Beziehungen herbei. Das Prinzip der Souveränität garantiert heute die Entwicklung der kommunistischen Weltbewegung und zeigt wie nie zuvor unerschütterlich die große Lebenskraft der Beziehungen zwischen den kommunistischen Parteien und Arbeiterparteien. Es ist ebenfalls ein allgemein anerkanntes Prinzip der Entwicklung zwischenstaatlicher Beziehungen der jungen unabhängigen Staaten und der anderen Länder mit unterschiedlichen Gesellschaftsordnungen, eine machtvolle Waffe gegen die Imperialisten, die gewaltsam Abhängigkeit und Diskriminierung durchsetzen wollen.

Die Juche-Ideologie ist fürwahr das unvergängliche Banner des Kampfes der Volksmassen für die Schaffung einer neuen Welt und für die Gestaltung ihrer eigenen Geschicke, das Banner des Sieges.

Unsere Partei und unser Volk beschreiten mit Kim Il Sung an der Spitze und unter dem Banner der Juche-Ideologie bereits über ein halbes Jahrhundert lang den Weg des ruhmreichen Kampfes und des Sieges und müssen ihn auch in Zukunft unter diesem hoch erhobenen Banner energisch weiterführen.

Unsere Revolution hat noch nicht gesiegt, vor uns stehen nach wie vor komplizierte und schwere revolutionäre Aufgaben. Nur wenn wir weiterhin unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie kämpfen, vermögen wir alle Schwierigkeiten zu überwinden und Prüfungen zu bestehen, das Vaterland zu vereinigen und den Sozialismus und Kommunismus zum endgültigen Sieg zu führen.

Wir müssen uns fester denn je mit der Juche-Ideologie ausrüsten, die Politik der Partei, die Verkörperung dieser Ideologie, konsequent durchsetzen und auf diese Weise das Programm unserer Partei, die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie, mit Erfolg in die Tat umsetzen.

Die Umgestaltung der ganzen Gesellschaft getreu der Juche-Ideologie setzt voraus, dass sich die Parteimitglieder und alle anderen Werktätigen konsequent diese Ideologie aneignen, damit sie immer und überall auf dem von ihr gewiesenen Weg entschlossen kämpfen.

Bei der Ausrüstung der Parteimitglieder und aller anderen Werktätigen mit der Juche-Ideologie und ihrer Anwendung kommt der wissenschaftlich-theoretischen Arbeit eine wichtige Rolle zu.

Nur wenn die Forschung und Propagierung der Juche-Ideologie vorrangig durchgeführt werden, ist es möglich, sie fest mit der revolutionären Juche-Weltanschauung auszurüsten und die Juche-Ideologie in der Revolution wie auch beim Aufbau tief greifend zu verwirklichen.

Alle Mitarbeiter auf wissenschaftlich-theoretischem Gebiet müssen sich ihrer großen Verantwortung zutiefst bewusst sein und bei der Forschung und Propagierung der Juche-Ideologie eine neue Wende herbeiführen.

Der Gesellschaftswissenschaft obliegt es, die Juche-Ideologie und die von ihr beleuchteten Ideen und Theorien gründlich zu studieren.

Die Gesellschaftswissenschaftler sind verpflichtet, die Grundsätze und Leitprinzipien der Juche-Ideologie sowie alle Ideen und Theorien, die sich auf sie stützen, allseitig zu

studieren und die Leistungen und Erfahrungen, die Ergebnisse bei der Anwendung der Juche-Ideologie, die unsere Partei in der Revolution und beim Aufbau vollbracht bzw. gesammelt hat, gründlich zu erforschen.

Unsere Gesellschaftswissenschaft muss auf die von der revolutionären Praxis gestellten aktuellen Fragen eine klare wissenschaftliche Antwort geben. Aufgabe der in der Gesellschaftswissenschaft Tätigen ist es, bei ihrer verstärkten Forschung der Juche-Ideologie vorwiegend an die Lösung praktischer Probleme heranzugehen und so alle Fragen in der Revolution und beim Aufbau wissenschaftlich fundiert zu klären.

Die Juche-Ideologie öffnete einen breiten Weg, auf dem sich alle Bereiche der Gesellschaftswissenschaft auf einer neuen Grundlage entwickeln können.

Unsere Pflicht ist es, die Forschungsarbeiten, deren ideologische und theoretische Grundlage und Methodik die Juche-Ideologie ist, unablässig zu intensivieren und weiterzuentwickeln. Auf diese Weise ist die gesamte Gesellschaftswissenschaft durch neue Forschungsergebnisse zu bereichern.

Wir müssen die Bildung im Geiste der Juche-Ideologie verstärken.

Unsere Bildungsorgane sind Tempel für die Erziehung in der Juche-Ideologie, und unsere Schulbildung muss von ihr durchdrungen sein.

Alle Bildungsorgane sind aufgerufen, die Qualität der Erziehung in der Juche-Ideologie entschieden zu verbessern, damit sich bei den Abgängern der Oberschulen die Grundlage für die revolutionäre Weltanschauung

unserer Prägung herausbildet und die Hochschulabsolventen zu Funktionären entwickelt werden, die sich mit dieser Weltanschauung fest ausgerüstet haben.

Vor allem müssen die Hochschulen die Erziehung in der Juche-Ideologie und ihrer Theorie verstärken. Diese Lehranstalten müssen die Ausbildung in dieser Weltanschauung mit der Vermittlung von Fachkenntnissen eng verknüpfen. Den Fakultäten für Gesellschaftswissenschaften der Hochschulen obliegt es, die Studenten mit der besagten revolutionären Weltanschauung vertraut zu machen und zugleich die Fachausbildung zu intensivieren, damit hervorragende Spezialisten entwickelt werden, die ideologisch und theoretisch fest auf dem eigenständigen Standpunkt stehen.

Unter den Funktionären, allen anderen Parteimitgliedern und Werktätigen ist das Studium der Juche-Ideologie zu aktivieren.

Die theoretische Propaganda der Partei ist darauf gerichtet, sie zuverlässig mit der Juche-Ideologie zu wappnen.

Diese Ideologie ist ein kostbarer geistiger Nährboden, auf dem wahre Revolutionäre unserer Prägung ihr politisches Leben fortführen. Um ein solcher Revolutionär zu werden, sollte jeder gründlich die Juche-Ideologie studieren.

Die Kader, alle anderen Parteimitglieder und Werktätigen müssen jederzeit unermüdlich lernen, um sich die eigenständigen Ideen und Theorien anzueignen und in Fleisch und Blut übergehen zu lassen.

Mitarbeiter auf wissenschaftlich-theoretischem Gebiet

und der Massenmedien haben viele bedeutende Bücher und Artikel zu schreiben, die diese Lehre tieferschöpfend erläutern, und so aktiv dazu beizutragen, die Funktionäre, alle anderen Parteimitglieder und Werktätigen fest mit der Juche-Ideologie auszurüsten.

Auf wissenschaftlich-theoretischem Gebiet gilt es, die reaktionäre bürgerliche Ideologie und alle Strömungen des Opportunismus verstärkt zu bekämpfen und die Reinheit der Juche-Ideologie konsequent zu verteidigen.

Die Mitarbeiter auf diesem Gebiet haben das reaktionäre Wesen und die Schädlichkeit aller feindlichen ideologischen Strömungen, die der Juche-Ideologie zuwiderlaufen, aufs Schärfste zu entlarven und dabei die Infiltration auch der geringsten unserer Klasse und Revolution fremden ideologischen Einflüsse mit aller Konsequenz zu verhindern. Sie sind verpflichtet, kompromisslos gegen die reaktionären und konter-revolutionären ideologischen Strömungen, darunter die bürgerliche und feudalkonfuzianische Ideologie, Revisio-nismus, Kriechertum und Dogmatismus, vorzugehen und die Machenschaften aller Reaktionäre und Opportunisten zu durchkreuzen und so die Juche-Ideologie standhaft zu verfechten.

Unseren Mitarbeitern auf wissenschaftlich-theoretischem Gebiet ist aufgetragen, die große Juche-Ideologie zu ihrer unerschütterlichen Gesinnung zu machen, die gesamte wissenschaftlich-theoretische Aktivität gründlich darauf zu orientieren, die eigenständigen Ideen und Theorien zu erforschen, zu propagieren, zu verfechten und in die Tat umzusetzen

sowie die Größe und Richtigkeit der Juche-Ideologie allumfassend und tieferschürfend zu erläutern und zu propagieren.

In der Revolution und beim Aufbau spielen die Gesellschaftswissenschaftler und Mitarbeiter auf theoretischem Gebiet, die Träger und Propagandisten progressiver Ideen, eine überaus große Rolle.

Ich bin davon überzeugt, dass die gesellschaftswissenschaftlichen Mitarbeiter unserer Partei als aktive Verfechter und Propagandisten der Juche-Ideologie ihrer Mission und Pflicht nachkommen und hervorragend zum Kampf um die Vollendung unserer revolutionären Sache beitragen werden.

EINIGE FRAGEN ÜBER DIE IDEOLOGISCHE GRUNDLAGE DES SOZIALISMUS

Rede vor verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK

30. Mai 1990

In jüngster Zeit versuchen die Imperialisten besessener denn je, den Sozialismus zu vernichten. Damit einhergehend, dass deren antisozialistische Machenschaften beispiellos verstärkt werden, entstehen verschiedenartige ideologische Strömungen, die das sozialistische Ideal entstellen und negieren. Die antisozialistischen Strömungen haben ernsthafte Folgen, sodass die sozialistische Ordnung in manchen Ländern untergraben und die Gesellschaft kapitalisiert wird. Dazu kommt es hauptsächlich in jenen Ländern, die in der Vergangenheit zwar davon redeten, der Marxismus-Leninismus sei ihre leitende Richtschnur, dabei jedoch nicht die revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse wahrten und ihre Linie und Politik nicht entsprechend der veränderten Wirklichkeit schöpferisch ausarbeiteten.

Die Länder, die souverän voranschreiten, halten auch heute unverändert an den revolutionären Prinzipien der Arbeiterklasse fest und beschreiten den Weg des

Sozialismus. Diese Länder wandten schöpferisch den Marxismus-Leninismus gemäß ihren realen Verhältnissen an und folgten anderen nicht blindlings, ganz gleich, wie diese auch vorgingen.

Der Sozialismus ist eine Gesellschaft, die auf der revolutionären Ideologie der Arbeiterklasse beruht, und seine Entwicklung wird garantiert durch die Wissenschaftlichkeit, den revolutionären Charakter und die Realisierbarkeit der Ideologie und Theorie, die ihm zugrunde liegen. Um im erbitterten Kampf gegen die Feinde aller Schattierungen den Sozialismus zu verteidigen und weiter voranzubringen, ist es notwendig, entsprechend den Forderungen der Epoche und der fortschreitenden Revolution die revolutionären Ideen und Theorien der Arbeiterklasse weiterzuentwickeln und zu vervollständigen.

Weil wir uns nach der Juche-Ideologie richten, konnten wir die Frage der Festigung und Weiterentwicklung der ideologischen Basis des Sozialismus bestens lösen. Hätten wir keine Juche-Ideologie und anderen blindlings nachgeahmt, so wären wir außerstande gewesen, einen einzigartigen, in der Welt vorzüglichsten Sozialismus unserer Prägung aufzubauen.

Der Sozialismus, der heute in der Welt politisch am stabilsten und in dem das Leben voller Vitalität ist, ist unser Sozialismus, in dem die Juche-Ideologie verkörpert ist. Weil er auf dieser Ideologie basiert, schreitet er voller Zuversicht auf dem Weg des Sieges voran, ohne vor jedem Druck und jedweden Verleumdungen der Imperialisten und anderer Reaktionäre zu schwanken. Die Unterstützung unseres Sozialismus durch das Volk und sein Glaube an ihn

sind unerschütterlich. Völker vieler Länder der Welt betonen derzeit, dass unser Sozialismus ein „Vorbild des Sozialismus“ und „einzigartiger Sozialismus“ ist, und beneiden uns über alle Maßen. Die Wirklichkeit beweist eindeutig, dass die Juche-Ideologie, die unserem Sozialismus zugrunde liegt, eben das größte Gedankengut ist.

Wir sollten unsere allergrößte Ehre und unser allergrößtes Glück darin sehen, dass wir uns der Juche-Ideologie als der ideologischen Basis des Sozialismus erfreuen, diese Ideologie tief in uns aufnehmen, sie konsequent verteidigen und in die Tat umsetzen.

Bei der Wappnung mit der Juche-Ideologie, dem revolutionären Gedankengut von Kim Il Sung, bei deren Verteidigung und Durchsetzung ist es wichtig, die Originalität und Überlegenheit der Juche-Ideologie richtig zu verstehen.

Bereits vor Langem bemerkte ich, dass man bei der Kognition der Beziehungen zwischen der Juche-Ideologie und dem Marxismus-Leninismus die Originalität zur Grundlage nehmen und sie mit der Kontinuität verknüpfen muss. Das bedeutet in puncto Juche-Ideologie, der revolutionären Ideen Kim Il Sungs, deren Kreativität zur Grundlage zu nehmen. Man darf die Juche-Ideologie nicht einfach als eine Fortsetzung und Entwicklung des Marxismus-Leninismus, sondern soll als neues und eigenschöpferisches Gedankengut ansehen. Beim Verständnis der Beziehungen zwischen der Juche-Ideologie und dem Marxismus-Leninismus die Kontinuität in Verbindung zu betrachten bedeutet, dass die Juche-

Ideologie nicht dem Marxismus-Leninismus entgegensteht und dass dessen historische Verdienste anerkannt werden müssen.

Wir erkennen zwar die historischen Verdienste der materialistischen Dialektik des Marxismus an, der die idealistische und metaphysische reaktionäre Weltanschauung besiegte, betrachten ihn aber nicht als die vervollkommnete Philosophie der Arbeiterklasse. Wir würdigen zwar die historischen Verdienste des Marxismus-Leninismus, der die Unvermeidlichkeit des Untergangs des Kapitalismus und die Notwendigkeit des Sieges des Sozialismus bewies und die Idee und Theorie über den Aufbau einer idealen, von Ausbeutung und Unterdrückung freien und klassenlosen Gesellschaft beleuchtete, sehen ihn aber nicht als eine vervollkommnete revolutionäre kommunistische Theorie der Arbeiterklasse an. Allerdings sprachen wir bisher nicht viel von der Begrenztheit des Marxismus-Leninismus. Aber heute, wo sich seine Begrenztheit auffallend zeigt, ist es notwendig, unseren Funktionären diese klar nahezubringen. Nur wenn man sich der Begrenztheit des Marxismus-Leninismus bewusst ist, ist es möglich, die Originalität und die Überlegenheit der Juche-Ideologie, des revolutionären Gedankengutes von Kim Il Sung, klar zu erkennen und den Glauben an den auf der Juche-Ideologie basierenden Sozialismus unserer Prägung zu stärken.

Das von Kim Il Sung begründete revolutionäre Gedankengut ist das einheitliche System der Ideologie, Theorie und Methode von Juche, und es ist eine völlig eigenschöpferische große revolutionäre Ideologie, die nur

in Verbindung mit seinem ehrwürdigen Namen genannt werden kann.

Die von ihm begründete Juche-Ideologie ist eine eigenschöpferische philosophische Ideologie.

Die allererste Philosophie der Arbeiterklasse wurde von Marx geschaffen. Die marxistische Philosophie hat die vorangegangene kritisch übernommen und weiterentwickelt. Marx warf aus dem vorgängigen Materialismus und der alten Dialektik Unwissenschaftliches und Reaktionäres über Bord, übernahm und entwickelte den rationellen Kern, begründete den dialektischen Materialismus und rief durch dessen Anwendung auf die Gesellschaftsgeschichte den historischen Materialismus ins Leben. Marx bot seine hauptsächliche Kraft dafür auf, die bestehende philosophische Lehre kritisch zu überprüfen, um die den historischen Schauplatz neu betretende Arbeiterklasse von der alten reaktionären Weltanschauung zu befreien. Er gab wissenschaftliche Antworten auf die Fragen der Beziehungen zwischen Materie und Bewusstsein, zwischen Sein und Denken, die bis dahin trotz vieler Debatten nicht eine richtige Lösung fanden, und entfaltete auf dieser Grundlage die philosophische Lehre.

Mit dem Übergang zur Epoche der Souveränität verlangte die Geschichte, die Weltanschauung der Arbeiterklasse von Neuem zu vervollständigen. Das Hauptmerkmal dieses Zeitalters besteht darin, dass die Volksmassen als Herren ihres Schicksals auftraten. Dieses Zeitalter forderte auch von der Philosophie, die Stellung und Rolle des Menschen als Herr seines Schicksals richtig

zu beleuchten. Die Juche-Philosophie hat in Widerspiegelung dieser Forderungen der Zeit der Souveränität die Frage nach der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt als die Grundfrage der Philosophie in neuer Weise gestellt. Natürlich akzeptiert die Juche-Philosophie die notwendigen Prinzipien der materialistischen Dialektik des Marxismus. Aber sie ist eine eigenschöpferische Philosophie, die vor allem die Grundfrage der Philosophie auf neue Weise gestellt und auch ihr Aufbausystem und ihren Inhalt neu systematisiert hat.

Die Juche-Philosophie umriss den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, und gab die eindeutig richtige Antwort auf die Frage nach der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt.

Das Grundprinzip der Juche-Philosophie hat in der Gesellschafts- und Geschichtsauffassung eine neue Wende herbeigeführt. Die Begründer des Marxismus stellten sich die Hauptaufgabe, die idealistische und metaphysische Gesellschafts- und Geschichtsauffassung, die zur Rechtfertigung der reaktionären Ausbeuterordnung diente, zu überwinden und sogar im sozialhistorischen Bereich das materialistisch-dialektische Prinzip durchzusetzen, und beleuchteten, dass auch die Gesellschaft wie die Natur objektiv existiert und sich nach der allgemeinen Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der materiellen Welt verändert und entfaltet. Aber es gelang ihnen nicht, die wesentlichen Unterschiede zwischen der natürlichen und der sozialhistorischen Bewegung richtig klarzustellen und die der sozialhistorischen Bewegung eigene Gesetzmäßigkeit

zu erhellen. Die neue Zeit warf bei der Vervollkommnung der Gesellschafts- und Geschichtsauffassung der Arbeiterklasse die wichtigste Forderung auf, die eigene Gesetzmäßigkeit der sozialhistorischen Bewegung zu beleuchten, deren Subjekt die Volksmassen sind. Diese historische Aufgabe wurde von der Juche-Philosophie hervorragend gelöst.

Die Juche-Philosophie wandte den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, auf die Gesellschaftsgeschichte an und legte so in neuer Weise das Prinzip dar, dass die Volksmassen das Subjekt der Geschichte sind und die sozialhistorische Bewegung eine souveräne, schöpferische und bewusste Bewegung der Volksmassen ist.

Das philosophische Grundprinzip der Juche-Ideologie, dass der Mensch Herr über alles ist und alles entscheidet, und seine Verkörperung – der sozialhistorische Grundsatz der Juche-Ideologie – beruhen auf der wissenschaftlichen Klarstellung der wesentlichen Eigenschaften des Menschen. Die Juche-Ideologie ergründete erstmals in der Geschichte, dass der Mensch ein soziales Wesen ist, dem Souveränität, Schöpferium und Bewusstheit eigen sind, und beleuchtete auf dieser Grundlage den richtigen Weg zur Gestaltung des Schicksals des Menschen.

Kim Il Sung schuf die Juche-Ideologie, und zwar nicht aus dem Grunde heraus, eine neue philosophische Theorie aufzustellen, sondern um den richtigen Weg zur Gestaltung des Schicksals unseres Volkes zu weisen. Der gesamte Prozess der koreanischen Revolution war ein Prozess der Durchsetzung der Juche-Ideologie, und in der

Verkörperung dieser Ideologie liegt das wesentliche Geheimnis, dass sich unser Sozialismus zum vorzüglichsten Sozialismus festigte und weiterentwickelte. Die Originalität und Vorzüglichkeit der Juche-Ideologie kommen in der Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung klar zum Ausdruck.

Die wesentliche Überlegenheit des Sozialismus unserer Prägung besteht darin, dass er eine Gesellschaft mit dem Menschen im Mittelpunkt darstellt, in der alles vom Menschen als Mittelpunkt ausgehend betrachtet wird und dem Menschen dient. Die Vorzüglichkeit des Sozialismus unserer Prägung wird von der Juche-Ideologie, dem anthropozentrischen Ideengut, bestimmt.

In unserem Sozialismus ist die wesentliche Forderung des Menschen als selbstständiges gesellschaftliches Wesen hervorragend verkörpert.

Der Mensch als selbstständiges gesellschaftliches Wesen verlangt in Anbetracht seiner Eigenschaften, sich von jeder Form der Unterjochung zu befreien, selbstständig zu leben und sich zu entwickeln. In der sozialen Bewegung geht es um die Realisierung der Souveränität der Volksmassen, und die Entwicklung der Gesellschaft bedeutet Intensivierung des Kampfes für die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen. Hierin besteht eine der wesentlichen Besonderheiten der sozialen Bewegung.

Weil der Marxismus bei der Betrachtung der Gesellschaftsgeschichte das Hauptgewicht auf die objektiven materiell-ökonomischen Bedingungen legte, sah er die Entwicklung der Gesellschaft als eine Geschichte des

Wechsels der Produktionsweise an, die durch das Gesetz der Übereinstimmung der Produktionsverhältnisse mit dem Charakter der Produktivkräfte entsteht. Diese Ansicht führt zu der Schlussfolgerung, dass nur die sozialistische Produktionsweise gefestigt und weiterentwickelt werden müsse, weil die Revolution im Wesentlichen für gemeistert gehalten werden könne, wenn sich diese Produktionsweise durchgesetzt hat. Eben hierin liegt eine der Ursachen dafür, dass die Klassiker des Marxismus-Leninismus viel und mit Nachdruck die kontinuierliche Revolution, und zwar von der bürgerlichen demokratischen zur sozialistischen Revolution betonten, aber nicht eingehend die kontinuierliche Revolution bis zum Aufbau des Kommunismus nach der Realisierung der sozialistischen Revolution zur Sprache brachten. Anhand des Grundsatzes der marxistischen materialistischen Geschichtsauffassung kann man keine eindeutige Antwort auf die Frage bezüglich der Revolution nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung geben. Die Praxis des sozialistischen Aufbaus zeigt, dass weder die Überlegenheit des Sozialismus dementsprechend zur Geltung gebracht noch die souveräne Sache der Volksmassen vollendet werden kann, wenn nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung die Revolution auf dem ideologischen und kulturellen Gebiet nicht fortgeführt wird.

Die Juche-Ideologie hat auf neue Weise klargestellt, dass alle revolutionären Kämpfe auf die Realisierung der Souveränität der werktätigen Volksmassen abzielen und die Revolution bis zur völligen Verwirklichung ihrer Souveränität fortgesetzt werden muss. Dadurch fand auch

die Frage der kontinuierlichen Revolution in der sozialistischen Gesellschaft ihre wissenschaftliche Lösung. Die Souveränität der Volksmassen setzt sich erst dann völlig durch, wenn die alten Produktionsverhältnisse liquidiert und die Volksmassen nicht nur von den sozialen und politischen Fesseln, sondern auch von den Fesseln der Natur, der überholten Ideologie und Kultur befreit sind. Mit der Errichtung der sozialistischen Ordnung erlösen sich die Volksmassen zwar von den sozial-politischen Fesseln, nicht aber von denen der Natur, der alten Ideologie und Kultur. Das hängt hauptsächlich mit den Überbleibseln der alten Gesellschaft zusammen. Auch nach dem Entstehen der sozialistischen Ordnung bleibt in historisch bestimmter Zeit auf dem ideologischen, technischen und kulturellen Gebiet die von der alten Gesellschaft hinterlassene Rückständigkeit erhalten, die das Haupthindernis für die völlige Realisierung der souveränen Forderungen der Volksmassen darstellt. Deshalb muss auch nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung zur Liquidierung der Relikte der alten Gesellschaft die Revolution im ideologischen, technischen und kulturellen Bereich fortgeführt werden. Unsere Partei und unser Volk setzen unter dem hoch erhobenen Banner der kontinuierlichen Revolution die Linie für die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – konsequent durch, verstärken somit ununterbrochen ihre bereits gefestigte souveräne Stellung und realisieren die Souveränität der Volksmassen hervorragend.

Unser Sozialismus kommt der wesentlichen Forderung des Menschen als ein schöpferisches soziales Wesen

hervorragend nach.

Weil der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, dem neben Souveränität auch Schöpfertum eigen ist, hat er Anspruch darauf, nicht nur souverän, sondern auch schöpferisch zu leben und sich zu entwickeln. Der Mensch entfaltet seine schöpferische Tätigkeit zur Umgestaltung von Natur und Gesellschaft und entwickelt ständig seine schöpferischen Fähigkeiten.

Der Marxismus maß bei den Tätigkeiten des sozialen Menschen der materiellen Produktion und den sozial-ökonomischen Verhältnissen entscheidende Bedeutung bei und betrachtete die Entwicklung der Gesellschaft als einen naturgeschichtlichen Prozess nach dem objektiven Gesetz, hauptsächlich nach dem Gesetz der Entwicklung der materiell-ökonomischen Bedingungen. Daher konnte er der Frage bezüglich der Verstärkung der schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle der Volksmassen keine gebührende Aufmerksamkeit schenken. Allerdings stützt sich der Mensch bei der Umgestaltung der Natur und Gesellschaft auf das objektive Gesetz. Aber der Mensch fügt sich nicht einfach dem objektiven Gesetz, sondern erkennt und nutzt es aus eigener Initiative. Er besitzt die unversiegbare schöpferische Fähigkeit, in Ausnutzung der objektiven Gesetze die Natur und Gesellschaft gemäß seinem eigenen souveränen Anliegen zu verändern. In einer historisch bestimmten Etappe ist zwar die Fähigkeit des Menschen zur Umgestaltung der Welt beschränkt, aber seine schöpferische Fähigkeit und Rolle zur Umgestaltung der Welt erhöhen sich unablässig. Die Gesellschaft entwickelt sich schließlich durch die Förderung der

schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle der Volksmassen. Die Partei der Arbeiterklasse sollte ihr großes Augenmerk darauf richten, durch die Verstärkung der schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle des Menschen die objektiven Gesetze zu begreifen und sie richtig anzuwenden. Die Praxis des sozialistischen Aufbaus zeigt, dass Revolution und Aufbau nicht erfolgreich vorangetrieben werden können, wenn die Arbeit zur Verstärkung der schöpferischen Fähigkeiten und der Rolle des Menschen vernachlässigt wird. In unserem Lande wurde für diese Arbeit viel Kraft aufgeboren und dadurch diese Frage auch hervorragend gelöst, wodurch alle Werktätigen mit dem Bewusstsein eines Herrn der Revolution und hohen schöpferischen Fähigkeiten Revolution und Aufbau dynamisch voranbringen.

Unser Sozialismus bringt die Bewusstheit des Menschen als bewusstes soziales Wesen maximal zur Entfaltung.

Die Bewusstheit ist ein wichtiges Attribut des Menschen, und seine Souveränität und sein Schöpfertum werden durch sie garantiert.

Zwischen Fortschritt und Reaktion fanden historisch scharfe Wortstreite um die Frage des Bewusstseins des Menschen statt. Die Idealisten verabsolutierten den Geist, als ob er eine Wesenheit sei, die, losgelöst von dem materialen Sein, selbstständig existiert, und hielten ihn für mystisch. Die Materialisten bestanden auf der Reflektionslehre, dass der Geist eine Widerspiegelung der materiellen Welt ist, um den Idealismus zu bekämpfen, der den Geist mystifiziert. Das war zwar ein Fortschritt im Kampf gegen die Mystifizierung des Geistes, konnte aber

keine wissenschaftliche Klärung der Rolle des Bewusstseins werden. Marx stellte zwar klar, dass das gesellschaftliche Bewusstsein von dem sozialen Sein bestimmt wird und eine aktive Rückwirkung auf dieses Sein ausübt, vermochte aber nicht zu erklären, dass das ideologische Bewusstsein in der Tätigkeit des Menschen eine entscheidende Rolle spielt.

Die Juche-Ideologie erhellte erstmals, dass in der Tätigkeit des Menschen das ideologische Bewusstsein die entscheidende Rolle spielt. Die Tätigkeit des Menschen entfaltet sich unter bestimmten materiellen Bedingungen und das Bewusstsein spiegelt die materielle Welt wider, aber die Rolle des Bewusstseins beschränkt sich nicht auf die Widerspiegelung der materiellen Welt und die Rückwirkung darauf. Das Bewusstsein bestimmt alle Tätigkeiten des Menschen. Dem gesamten Denken und Handeln des Menschen liegt das ideologische Bewusstsein zugrunde. Das ideologische Bewusstsein spielt die ausschlaggebende Rolle in allen kognitiven und praktischen Tätigkeiten des Menschen. Da der Mensch ein souveränes ideologisches Bewusstsein hat, kann er aktiv die objektive Welt erkennen und schöpferisch tätig sein.

Die Rolle des ideologischen Bewusstseins ist abhängig von dessen Charakter und Inhalt. Nach diesem Charakter und Inhalt werden alle Tätigkeiten des Menschen bestimmt, darunter sein Standpunkt, seine Einstellung, seine Arbeitsmethode, sein Arbeitsstil und seine Lebensatmosphäre. Das souveräne ideologische Bewusstsein, das revolutionäre ideologische Bewusstsein, treibt den revolutionären Kampf für den Schutz der Souveränität und

die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft voran, und das reaktionäre Bewusstsein übt eine reaktionäre Einwirkung darauf aus, den Volksmassen keine Souveränität zu gewähren und die gesellschaftliche Entwicklung zu hemmen.

Der entscheidende Faktor des Sieges und Erfolgs im revolutionären Kampf ist die organisierte Kraft der Massen, die sich das revolutionäre ideologische Bewusstsein angeeignet haben. Die historische Tatsache, dass die Revolution in den Ländern triumphierte, wo die objektiven materiell-ökonomischen Bedingungen nicht genügend herangereift waren, beweist anschaulich, dass die die Revolution vorantreibende entscheidende Kraft eben in dem revolutionären Bewusstsein der Volksmassen wurzelt. Die Rolle des ideologischen Bewusstseins des Menschen verstärkt sich immer mehr in der sozialistischen Gesellschaft, in der die Volksmassen Herren der Gesellschaft sind.

Da das ideologische Bewusstsein die gesamte Tätigkeit des Menschen determiniert, muss die ideologische Umformung in den Vordergrund gestellt werden, um die Revolution und den Aufbau dynamisch voranzubringen. Die aktivste Methode für die Umformung der Ideologie des Menschen ist die ideologische Revolution. Die Meisterung der ideologischen Revolution ist ein gesetzmäßiges Gebot des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus und die wichtigste revolutionäre Aufgabe, die nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung vor der Partei und dem Staat der Arbeiterklasse steht. Nur wenn alle Mitglieder der Gesellschaft durch die ideologische Revolution von den

Fesseln der alten Ideen aller Schattierungen befreit werden und als kommunistische Revolutionäre zuverlässig vorbereitet sind, kann das Subjekt der Revolution außergewöhnlich verstärkt und das große Werk des Sozialismus und Kommunismus erfolgreich vollendet werden.

Weil das ideologische Bewusstsein im Handeln des Menschen eine entscheidende Rolle spielt, liegt der Konfrontation zwischen Fortschritt und Reaktion, zwischen Revolution und Konterrevolution stets die Konfrontation auf dem ideologischen Gebiet zugrunde. Die Imperialisten manövrieren verzweifelt, um in die sozialistischen Länder korrupte bürgerliche Ideen eindringen zu lassen, und zwar mit dem Ziel, die ideologische Basis des Sozialismus zu unterhöhlen und ihn von innen her zu zersetzen. Die mächtigste Waffe zur Vereitelung der antisozialistischen Machenschaften der Imperialisten ist das revolutionäre ideologische Bewusstsein der Volksmassen. Aber in den vergangenen Jahren ließen nicht wenige Länder die ideologische Arbeit außer Acht und das Infiltrieren der bürgerlichen Ideologie im Stich, wodurch das sozialistische Werk ernsthaft in Gefahr geraten ist. Die historische Lehre zeigt, dass man, je besessener die Imperialisten versuchen, ins Innere der sozialistischen Länder die reaktionäre bürgerliche Ideologie eindringen zu lassen, den Kampf dafür verstärken muss, diese Umtriebe konsequent zu verhindern und alle Mitglieder der Gesellschaft mit der revolutionären Ideologie zu wappnen. Unter Führung der Partei ging in unserem Lande die ideologische Revolution dynamisch voran, und die ganze Gesellschaft ist von unserem eigenen revolutionären Geist durchdrungen,

wodurch allerlei Umtriebe der Imperialisten und anderen Reaktionäre zur Unterwanderung unseres Inneren mit der bürgerlichen Ideologie konsequent vereitelt wurden und unser Sozialismus seine Lebenskraft maximal zur Geltung bringt.

Unser Sozialismus verkörpert hervorragend die kollektivistische Forderung des Menschen als soziales Wesen.

Der Mensch ist das soziale Wesen, das in den sozialen Beziehungen lebt und tätig ist. Weil der Mensch als soziales Wesen nur im gesellschaftlichen Kollektiv sein Schicksal bestens gestalten kann, macht er sich den Kollektivismus zur wesentlichen Forderung. Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit des Menschen können nur auf der Basis des Kollektivismus in hohem Maße zur Geltung kommen.

Marx definierte zwar das Wesen des Menschen als das „Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“ und umriss, dass er ein Wesen ist, das in den gesellschaftlichen Beziehungen lebt, vermochte aber nicht klarzustellen, dass der Mensch als Mitglied des sozialen Kollektivs im Kollektivismus seine wesentliche Forderung sieht. Die Juche-Ideologie beleuchtete erstmals, dass der Mensch nur im gesellschaftlichen Kollektiv ein sinnerfülltes Leben führen und seiner schöpferischen Rolle gerecht werden kann, und erhellte in neuer Weise die kollektivistische Forderung des Menschen.

Ein sinnvolles Leben des Menschen besteht darin, für das gesellschaftliche Kollektiv da zu sein. Ein solches Leben des Menschen als Mitglied des gesellschaftlichen

Kollektivs besteht darin, dass er seiner Verantwortung und Rolle vor dem Kollektiv vollauf gerecht wird und so sich der Liebe und des Vertrauens des Kollektivs erfreut. Die Interessen des sozialen Kollektivs beeinträchtigen und habgierig sein, nur um dem eigenen Wohlleben nachzujagen, egal, was mit dem Kollektiv geschieht, – das unterscheidet sich in der Tat kaum von der Handlung eines Tiers.

Der Kollektivismus ist nicht nur eine Forderung des Menschen als Mitglied des gesellschaftlichen Kollektivs nach einem sinnerfüllten Leben, sondern auch eine Grundbedingung zur Stärkung der Macht dieses Kollektivs. Die Kraft der Volksmassen, des Subjektes der sozialen Bewegung, ist davon abhängig, wie der Kollektivismus sich entfaltet. Die Volksmassen können ohne Zusammenschluss ihre Macht als Subjekt der Revolution nicht zur Geltung bringen. Das Individuum kann zwar zu einem Mitglied des Kollektivs werden, nicht aber zum Subjekt der Revolution, das die soziale Bewegung trägt und sie vorantreibt. Der Mensch kann nicht einzeln, sondern nur mit der Kraft des Kollektivs die Natur und Gesellschaft erfolgreich umgestalten und die Souveränität vollauf realisieren. Das mächtige Subjekt der gesellschaftlichen Bewegung sind die Volksmassen, die auf der Grundlage des Kollektivismus vereint sind.

Auch in der Vergangenheit bekundete das Volk im Kampf gegen die ausländischen Aggressoren und die Ausbeuterklasse den Geist des kollektiven Widerstandes und zeigte Charakterzüge auf, die schwierige Lebenslage mit vereinter Kraft zu verbessern. Aber in der auf dem

Privateigentum beruhenden Ausbeutergesellschaft konnte der Kollektivismus nicht zu einer gesellschaftlichen Ideologie verallgemeinert werden. Insbesondere aus Furcht vor dem Zusammenhalt der Volksmassen hinderte die reaktionäre herrschende Klasse sie an der Bekundung des Kollektivismus und verbreitete den Individualismus.

Der Kollektivismus, der den wesentlichen Forderungen des Menschen als soziales Wesen entspricht, wurde erst mit dem Auftreten der Arbeiterklasse auf der Arena der Geschichte zu deren Ideologie und zur herrschenden Ideologie der sozialistischen Gesellschaft. Darin, dass der Sozialismus eine auf dem Kollektivismus basierende Gesellschaft ist, besteht eine seiner wesentlichen Überlegenheiten gegenüber dem Kapitalismus. Der Sozialismus muss von seinem Wesen aus die Richtung auf die Verstärkung des Kollektivismus einschlagen. Nur dann ist es möglich, die schöpferische Kraft der Volksmassen stark zur Geltung zu bringen und deren volle Souveränität zu realisieren. Die praktische Erfahrung zeigt, dass im Nachhinein eine ernste Folge entsteht, nämlich die Gefährdung des Sozialismus, wenn man den Individualismus fördert, statt den wesentlichen Forderungen der sozialistischen Gesellschaft entsprechend den Kollektivismus zu festigen.

Die sozialistische Gesellschaft basiert auf dem Kollektivismus, was jedoch nicht bedeutet, dass man die Interessen des Individuums ignorieren darf. In der sozialistischen Gesellschaft werden nicht nur die Interessen des Kollektivs, sondern auch die des Individuums geachtet. In dieser Gesellschaftsordnung stimmen die Interessen des

Individuums mit denen des Kollektivs überein. In den Interessen des Kollektivs stecken auch die des Individuums. Der Kollektivismus tritt nicht gegen die Interessen des Individuums selbst auf, sondern gegen die Verletzung der Interessen des Kollektivs um der Interessen des Individuums willen. Der Kollektivismus verlangt, die Interessen des Kollektivs in den Vordergrund zu stellen. In der sozialistischen Gesellschaft unseres Landes, wo die Juche-Ideologie verkörpert ist und der Mensch für das wertvollste Wesen gehalten wird, werden nicht nur die Interessen des Kollektivs, sondern auch die des Individuums wertgeschätzt und wird jedem Menschen maximale Fürsorge zuteil.

Der Kollektivismus erreicht seine Kulmination im sozialpolitischen Organismus, der aus Einheit von Führer, Partei und Massen besteht. In diesem Organismus kommt der Kollektivismus auf der Grundlage der festen einmütigen Geschlossenheit der Partei und Massen um den den Willen des gesellschaftlichen Kollektivs repräsentierenden Führer im Denken und Wollen, in der Moral und Pflichttreue zum Tragen. In unserem Land sind alle Werktätigen zuverlässig mit der Juche-Ideologie ausgerüstet und setzen sich im Zusammenschluss um die Partei und den Führer mit einem Herz und einer Seele selbstlos für die Partei und den Führer, für das Vaterland und Volk ein. Alle Mitglieder der Gesellschaft sind fest mit der Juche-Ideologie gewappnet und führen, einmütig um die Partei und den Führer geschart und einander helfend und mitreißend, ein souveränes und schöpferisches Leben. Hierin liegt die große Überlegenheit des Sozialismus unseres Landes.

Alle Tatsachen beweisen klar, dass erst dann der vorzüglichste Sozialismus, der den wesenseigenen Forderungen des Menschen entspricht, aufgebaut werden kann, wenn man sich dabei auf die Juche-Ideologie stützt.

Die von Kim Il Sung geschaffenen Theorien über die Revolution sind kommunistisch und vervollkommenet.

Der Marxismus-Leninismus hat sowohl in seiner Weltanschauung als auch in seinen Theorien über den Sozialismus und Kommunismus seine Begrenztheit. Es ist nicht leicht, die kommunistische Gesellschaft, eine ideale Gesellschaft der Menschheit, zu definieren. Zudem war es unter den Verhältnissen der kapitalistischen Gesellschaft, unter denen sich der sozialistische und kommunistische Aufbau in keinem Land als eine praktische Frage erhob, schwierig, beim Umreißen der kommunistischen Gesellschaft über Vermutungen und Hypothesen hinwegzukommen. Unter den Bedingungen des Kapitalismus ergründete Marx auf der Grundlage der Analyse seiner Widersprüche die Unvermeidlichkeit seines Untergangs und die Notwendigkeit des Übergangs zum Sozialismus und stellte die revolutionäre Theorie für den Umsturz des Kapitalismus auf. Auf der Basis der Analyse der Krise und der Widersprüche des Imperialismus als Kapitalismus, der zur Etappe der Monopolisierung übergegangen war, legte Lenin die Möglichkeit des Sieges des Sozialismus in einem Land dar und erarbeitete die revolutionäre Theorie zur Errichtung der sozialistischen Ordnung. Aber aufgrund ihrer epochebedingten Begrenztheit konnten die Begründer des Marxismus-Leninismus keine vervollkommnete Theorie über den Sozialismus und Kommunismus

aufstellen. Sie erhoben die Frage nach der Perfektion dieser Theorie nicht als eine dringliche praktische Forderung, denn sie hatten diesbezüglich auch keine praktischen Erfahrungen. Lenin führte zwar erstmals in der Welt die proletarische Revolution zum Sieg und entwickelte durch die Verallgemeinerung dieser Erfahrungen den Marxismus weiter, aber seine Erfahrungen waren unzureichend, um eine fertige Theorie über den Sozialismus und Kommunismus aufzustellen.

Die heutigen historischen Bedingungen unterscheiden sich von Grund auf von denen aus jener Zeit, in der die Begründer des Marxismus-Leninismus tätig waren. In nicht wenigen Ländern wurde die sozialistische Revolution verwirklicht, ging der Aufbau des Sozialismus voran und wurden vielfältige Erfahrungen gesammelt. Die Erfahrungen aus dem sozialistischen Aufbau in vielen Ländern künden nicht nur von gelungenen Errungenschaften und bemerkenswerten Erfolgen, sondern auch von misslungenen Lehren und Fehlern. All diese Erfahrungen und Lehren bilden Grundlagen dafür, durch deren Analyse, Auswertung und Verallgemeinerung die kommunistische revolutionäre Theorie zu vervollkommen.

Sozialismus und Kommunismus unterscheiden sich voneinander lediglich in ihrem Entwicklungsstand und Reifegrad; sie sind eine Gesellschaft gleichen Typs mit der gemeinsamen politisch-ökonomischen und ideologischen Basis. Der Sozialismus als eine niedrige Stufe des Kommunismus hat als seine wesenseigenen Spezifika einen kommunistischen Charakter. Deshalb ist die Weiterentwicklung und Vervollkommnung des Sozialismus ein

Prozess des Aufbaus des Kommunismus. An dieser Stelle kann man sagen, dass heute die Voraussetzungen dafür vorhanden sind, durch die Popularisierung der praktischen Erfahrungen des sozialistischen Aufbaus die revolutionäre Theorie vom Kommunismus zu vervollkommen.

Die diesbezügliche historische Aufgabe fand in unserer Zeit ihre hervorragende Lösung dadurch, dass Kim Il Sung von der Juche-Ideologie aus die revolutionäre Theorie und Führungsmethode schuf.

Die revolutionäre Theorie vom Kommunismus, die er in Verkörperung der Juche-Ideologie aufgestellt hat und bei deren Aufbau die werktätigen Volksmassen in den Mittelpunkt gestellt wurden, ist die Strategie und Taktik der Revolution, die von deren Rolle ausgingen. Sie ist die vervollkommnete revolutionäre Theorie über den Kommunismus, in der die Theorien über die Befreiung der Nation, der Klasse und des Menschen und die über die Umgestaltung der Gesellschaft und Natur und die Umformung des Menschen allseitig umrissen sind.

Dank dieser seiner Theorie wurden die Theorien über die antiimperialistische nationale Befreiungsrevolution, die antif feudale demokratische und die sozialistische Revolution schöpferisch systematisiert und die Theorie vom Aufbau des Sozialismus und Kommunismus in neuer Weise und allseitig ergründet. Die marxistisch-leninistische Theorie über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus geriet durch die Opportunisten in äußerste Unordnung. Infolgedessen traten beim sozialistischen Aufbau Abweichungen, und zwar mal nach rechts, mal nach links, auf und in manchen Ländern machte der

Sozialismus ernste Fehler durch bzw. scheiterte. Wie man sieht, wurde die von der Zeit scharf aufgeworfene theoretisch- praktische Frage von Kim Il Sung hervorragend gelöst. In dessen revolutionären Theorien über den Aufbau des Sozialismus und Kommunismus sind alle Fragen, angefangen vom Antlitz der kommunistischen Gesellschaft, dem gesetzmäßigen Prozess zu dieser Gesellschaftsformation, dem strategischen Ziel und der strategischen Linie des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus bis hin zu den Kampflinien und konkreten Wegen aller Bereiche der Revolution und des Aufbaus, universell umrissen.

Dank der von Kim Il Sung eigenschöpferisch erarbeiteten Theorie über die auf der Juche-Ideologie basierenden Führungsmethoden fanden alle Probleme bei der Führung der Revolution und des Aufbaus, angefangen von Führungsprinzipien bis hin zu Arbeitsmethoden und Arbeitsstil, ihre schlüssige Klärung. Es ist von überaus großer Bedeutung, dass besonders die Frage der Methode der Führung des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus auf neue Weise beleuchtet und allseitig systematisiert wurde. Die Führungstheorie und die revolutionäre Arbeitsmethode, die Kim Il Sung während der Durchführung der koreanischen Revolution bis zum Sieg geschaffen hat, sind eine mächtige Waffe für den Triumph des sozialistischen und kommunistischen Werkes. Weil unserer Partei die uns eigene Führungstheorie und die Arbeitsmethode Kim Il Sung zugrunde lagen, konnte sie die Geschlossenheit von Führer, Partei und Massen mit einem Herz und einer Seele erreichen und das Werk des

Sozialismus und Kommunismus energisch beschleunigen.

Die von ihm geschaffene Idee, Theorie und Methode des Juche sind fürwahr die höchst richtige Leitideologie, -theorie und -methode in unserer Zeit für den sozialistischen und kommunistischen Aufbau.

Die Idee, Theorie und Methode von Juche sind ein leuchtendes Ergebnis des genialen Intellektes von Kim Il Sung und das Fazit seiner außergewöhnlich reichen und tief sinnigen Erfahrungen. Neue revolutionäre Idee und Theorien kann nicht jedermann darlegen, nur weil sich die Zeit verändert und die Wirklichkeit diese verlangt; sie werden einzig und allein von einem hervorragenden Führer der Arbeiterklasse begründet, der sich durch eine herausragende Weitsicht auszeichnet. Nur solch ein Führer vermag die Forderungen der Zeit und die Bestrebungen des Volkes tiefgründig zu erfassen, die Erfahrungen der revolutionären Bewegung zu verallgemeinern, somit neue Ideen, Theorien und Methoden zu erarbeiten, sie in die Praxis umzusetzen, ununterbrochen zu bereichern und zu vervollkommen. Kim Il Sung fasste früh die Forderungen der Epoche der Souveränität und die souveränen Bestrebungen der Volksmassen zusammen und schuf die unvergängliche Juche-Ideologie, sammelte bzw. erwarb sich in deren Anwendung auf allen Gebieten der Revolution und des Aufbaus reiche praktische Erfahrungen und wertvolle Verdienste. Er führte über 60 Jahre lang an der Spitze der Revolution klug die gesamte soziale Revolution und den Aufbau aller Bereiche, sammelte bzw. erwarb sich in diesem Prozess die tiefgründigsten praktischen Erfahrungen und Verdienste und brachte durch

deren Verallgemeinerung die Idee, Theorie und Methode von Juche zur allseitigen Vollkommenheit.

Die Wirklichkeit unserer Zeit beweist universell, dass das sozialistische Werk nur auf der Grundlage dieser von Kim Il Sung geschaffenen Idee, Theorie und Methode zum glänzenden Sieg geführt werden kann. Diese Idee, Theorie und Methode werden aufgrund ihrer Wahrheit und großen Lebenskraft als die höchst richtige Leitideologie, -theorie und -methode für die Revolution und den Aufbau in unserer Zeit anerkannt, und der Juche-Ideologie nachzueifern gleicht einem epochalen Strom, der nicht aufzuhalten ist.

Der Marxismus-Leninismus ist die Ideologie und Theorie der vorangegangenen Etappe in der Entwicklung des revolutionären Gedankengutes der Arbeiterklasse, weshalb man die Revolution und den Aufbau nicht erfolgreich voranbringen kann, wenn man die historische Begrenztheit des Marxismus-Leninismus nicht berücksichtigt und sich nur daran klammert. Es ist jedem klar, dass man anhand einer Theorie, die vor einem Jahrhundert mit Vermutungen und Hypothesen aufgestellt wurde, den sozialistischen Aufbau nicht im erforderlichen Maße durchführen kann.

Die Begrenztheit des Marxismus-Leninismus soll uns nicht dazu verleiten, seine Prinzipien in puncto Arbeiterklasse zu leugnen. Seine Begrenztheit hängt jedenfalls mit den epochalen Bedingungen und den historischen Aufgaben zusammen. Seine historische Begrenztheit ist zwar zu überwinden, aber die Prinzipien der Arbeiterklasse, die von ihm ausgehen, dürfen nicht über Bord geworfen werden. Die revolutionären Prinzipien der

Arbeiterklasse zu bewahren ist eine Grundforderung ihrer revolutionären Sache danach, die Souveränität der Volksmassen zu realisieren. Obwohl der Marxismus-Leninismus seine Begrenztheit ausweist und es ihm nicht gelang, konkrete Wege zum sozialistischen Aufbau aufzuzeigen, können die Parteien, die den Sozialismus aufbauen, die klassenmäßige Entartung verhindern, wenn sie zumindest die revolutionären Prinzipien des Marxismus-Leninismus richtig verteidigen.

Die Imperialisten und anderen Reaktionäre reden lauthals von der „Krise des Sozialismus“ und faseln davon, dass dies den „Zusammenbruch“ des Marxismus-Leninismus bedeutet, und verleumden dabei dessen Begründer. Das hat zum Ziel, ihre reaktionäre Sophisterei zu rechtfertigen, dass von Anfang an das Ideal des Sozialismus selbst unrichtig sei und es falsch war, die sozialistische Revolution durchgeführt zu haben.

Auch die modernen Revisionisten schwatzen von den „Fehlern“ beim sozialistischen Aufbau, bringen diese mit dem Marxismus-Leninismus in Verknüpfung und diffamieren dessen Begründer. Die Autorität und das Ansehen der Führer der Arbeiterklasse in Misskredit zu bringen – das bildet ursprünglich das A und O im reaktionären Wesen des Revisionismus. Die modernen Revisionisten greifen den Marxismus-Leninismus und seine Begründer mit dem Ziel an, unter den Völkern den Glauben an das von den Führern der Arbeiterklasse eingeleitete sozialistische Werk zu unterminieren und ihre konterrevolutionären Machenschaften zu rechtfertigen, mit denen sie vom Weg des Sozialismus abzukommen und zum

Kapitalismus zurückzukehren beabsichtigen.

Was die Fehler mancher Länder bei ihrem sozialistischen Aufbau betrifft, so tragen dafür nicht der Marxismus-Leninismus und seine Begründer die Verantwortung, sondern die Parteien dieser Länder, die den Dogmatismus und Revisionismus zugelassen haben.

In der Vergangenheit verhielten sich nicht wenige Leute, die redeten, sie lassen sich beim sozialistischen Aufbau vom Marxismus-Leninismus leiten, zu dieser Weltanschauung dogmatisch und waren außerstande, im Einklang mit den veränderten historischen Bedingungen neue revolutionäre Theorien darzulegen. Wenn man die revolutionäre Theorie der Arbeiterklasse dogmatisch anwendet, wird sie hingegen entstellt. Die dogmatische Einstellung zum Marxismus-Leninismus entblötte stärker dessen Begrenztheit und machte es unmöglich, die Überlegenheit des Sozialismus wie erwünscht zur Geltung zu bringen. Insbesondere erhob der moderne Revisionismus sein Haupt und verwarf das revolutionäre Prinzip der Arbeiterklasse, was beim sozialistischen Aufbau ernste Folge nach sich zog. Infolge der revisionistischen Politik konnten sich die Parteien in vielen Ländern nicht genug festigen, erlahmte ihre führende Rolle, fehlte in der Gesellschaft Disziplin und Ordnung, waren die Klassenfeinde ungestraft am Ruder und drang in die Gesellschaft der Wind des bürgerlichen Liberalismus ein, sodass sie ideologisch labil wurde.

Infolge des Dogmatismus und Revisionismus verlor in manchen Ländern der Sozialismus seine Lebenskraft und begann allmählich abtrünnig zu werden, und beim

sozialistischen Aufbau entstanden Schwierigkeiten. Sich dies als Chance zunutze machend, unternahmen die Imperialisten und andere Reaktionäre verzweifelt antisozialistische Umtriebe, und mit deren Aufhetzung und Unterstützung hoben die modernen Revisionisten die „Sozialdemokratie“ hervor und schlugen unverhohlen den Weg zur Realisierung einer Politik der Wiederbelebung des Kapitalismus ein.

Die Sozialdemokratie als eine ideologische Strömung des rechten Opportunismus ist vor langer Zeit entstanden. Der Opportunismus aller Schattierungen, allen voran die Sozialdemokratie, ist eine reaktionäre ideologische Strömung, der sich die Imperialisten und die anderen Reaktionäre schon früh zur Zersetzung der kommunistischen und Arbeiterbewegung von innen her bedient haben.

Sie verunglimpften und verleumdeten einerseits frontal den Marxismus und unterdrückten grausam die revolutionäre Arbeiterbewegung und bestachen und nutzten andererseits die Oberschicht dieser Bewegung sowie die Abtrünnigen und Renegaten der Revolution aus, um dem revolutionären Wesen des Marxismus den Garaus zu machen. So trat der Revisionismus auf, der den Imperialisten und Kapitalisten zuliebe den Marxismus allseitig umarbeitete und dessen Wesen verdrehte. Die ideologischen Strömungen des Revisionismus sind zwar kunterbunt, deren hauptsächlicher ideologischer Standpunkt jedoch besteht darin, die Klassegegensätze und den Kampf zwischen der Arbeiter- und der Kapitalistenklasse zu leugnen, die Klassenzusammenarbeit

indes zu behaupten und die sozialistische Revolution und die proletarische Diktatur abzulehnen, wobei sie u. a. nur den Wahlkampf und die parlamentarische Tätigkeit in den Vordergrund stellen. Ferner hat er zum Ziel, den Klassencharakter der Partei der Arbeiterklasse zu negieren, aus dieser Partei eine reformistische Partei, einen ohnmächtigen Diskutierklub zu machen, den Imperialismus zu beschönigen und gegen den antiimperialistischen revolutionären Kampf der Völker aufzutreten. Der Revisionismus als ideologische Strömung des rechten Opportunismus wurde zwar durch den Kampf der Kommunisten geschlagen, aber seine Strömung erschien weiterhin unter dieser oder jener Maske. Zu einer solchen Strömung zählt auch die Sozialdemokratie, die unter dem Aushängeschild der „Staats-, und der „Wohlfahrtsdoktrin“ vom „dritten Weg“ schwätzt, dass man die „kapitalistische ökonomische Effizienz“ mit der „sozialistischen Sozialpolitik“ verbindet und dabei das „höchste Wachstum“ und die „maximale Wohlfahrt“ erreicht. Das bedeutet, dass die opportunistische Sozialdemokratie, mit der die Verräter an der Revolution früh in der revolutionären Bewegung der Arbeiterklasse gegen das Kapital auftraten, um den revolutionären Sozialdemokratismus zu bekämpfen, mit einer anderen Maske wieder ihr Haupt erhoben hat.

Der reaktionäre Charakter und die unsinnige Fäselei der Sozialdemokratie vom „dritten Weg“ wurden bereits durch die Geschichte völlig entlarvt. Seit deren Entstehen ist zwar eine lange Zeit vergangen, aber nirgends auf der Erde ist es einem Land gelungen, auf dem „dritten Weg“ eine „Wohlfahrtsgesellschaft“ aufzubauen. Es gibt zwar Leute,

die behaupten, dass die „Sozialdemokratie“ verwirklicht worden ist, aber solch ein Land ist eben eine kapitalistische Gesellschaft, in der die „Reichen immer reicher und die Armen immer ärmer“ werden und die bürgerliche Demokratie herrscht. Gegenwärtig gibt es in der Welt nur zwei Wege – Kapitalismus oder Sozialismus –, und einen „dritten Weg“ kann es nicht geben. Der „dritte Weg“, der Weg zur Sozialdemokratie, ist der Weg zum Kapitalismus.

Obwohl die reaktionäre Natur der Sozialdemokratie völlig bloßgestellt wurde, beschönigen derzeit die modernen Revisionisten sie wieder und stellen sie in den Vordergrund. Um ihre antisozialistische Strategie zu verwirklichen, zwingen die Imperialisten den sozialistischen Ländern unverhohlen auf, die bürgerliche Liberalisierung, das Mehrparteiensystem, das kapitalistische Privateigentum und die Marktwirtschaft einzuführen. Der rechte Opportunismus, der der Realisierung dieser antisozialistischen Strategie der Imperialisten dient, ist eben die moderne Sozialdemokratie. Die Sozialdemokratie, die im revolutionären Kampf der Arbeiterklasse gegen die Unterdrückung durch das Kapital das Ideal des Sozialismus anstrebte, wurde von früh an von den Opportunisten missbraucht und wird heute als Werkzeug der Imperialisten für die antisozialistischen Machenschaften ausgenutzt, wodurch sie zu einem Pronomen des niederträchtigsten Verrats an Revolution und Sozialismus wurde.

Das reaktionäre Wesen der gegenwärtigen Sozialdemokratie besteht darin, den Sozialismus entarten zu lassen und auf den Weg des Kapitalismus zurückzuführen.

Zwischen der früheren opportunistischen und der gegenwärtigen Sozialdemokratie gibt es keinen Unterschied in dem Punkt, dass sie den Kapitalismus anstreben; wenn einen Unterschied, dann nur darin, dass die Erstgenannte die Rolle einer den revolutionären Übergang zum Sozialismus versperrenden Bremse spielte, während die Zweitgenannte die Rolle eines den Weg zum „friedlichen Übergang vom Sozialismus zum Kapitalismus“ ebennenden Wegführers wahrnimmt. Mit anderen Worten, die Erstere ist eine Strömung des bürgerlichen Reformismus, während die Letztere eine Strömung der bürgerlichen Restauration ist.

Die moderne Sozialdemokratie lehnt die Führung durch die Partei der Arbeiterklasse und die einheitliche Anleitung des sozialistischen Staates ab und schwafelt davon, anstelle des „administrativ-bürokratischen Sozialismus“ einen „humanitären und demokratischen Sozialismus“ aufzubauen. Allerdings kann der Sozialismus je nach seinem Leitgedanken, seiner Aufbau- und Verwaltungsmethode Spezifika aufweisen. Aber kein Sozialismus irgendeiner Form, der von den Grundprinzipien wie der politischen Führung der Partei der Arbeiterklasse und der einheitlichen Anleitung des sozialistischen Staates losgelöst ist, kann existieren. Es ist eine völlig andere Frage, wenn der Sozialismus sich mit unterschiedlicher Prägung entwickelt und kapitalistisch entartet. Der Sozialismus entwickelt sich unterschiedlich, was bedeutet, den Charakter der Arbeiterklasse unbeirrbar zu bewahren und gemäß den konkreten Verhältnissen des eigenen Landes und den nationalen Besonderheiten den Sozialismus aufzubauen

und zu leiten. Die Vorzüge des Sozialismus können je nach seinen Besonderheiten unterschiedlich zur Geltung kommen, aber er ist, in jedweder seiner Prägung, dem Kapitalismus gegenüber überlegen. Wenn der Sozialismus seine Grundprinzipien verwirft, kann er nur kapitalistisch entarten, und zwar unabhängig von dem Aushängeschild „demokratischer Sozialismus“ oder „humanistisch-demokratischer Sozialismus“. Wenn man im wahrsten Sinne des Wortes anstelle „administrativ-bürokratisches Sozialismus“ einen „humanitär-demokratischen Sozialismus“ aufbauen will, muss man, statt die kapitalistische Methode einzuführen, die sozialistischen Prinzipien konsequenter denn je durchsetzen. Der Bürokratismus ist an sich eine Herrschaftsmethode der alten Ausbeutergesellschaft, die mit dem Wesen der sozialistischen Gesellschaft nichts gemein hat. Der Bürokratismus im Sozialismus ist darauf zurückzuführen, dass Rudimente der überholten Gesellschaft erhalten geblieben sind. Die Übernahme kapitalistischer Methoden beseitigt nicht den Bürokratismus, sondern im Gegenteil belebt ihn wieder. Zurzeit treten manche Leute gegen die „administrativ-bürokratische Methode“ auf und befürworten die „Demokratie“, was keinesfalls eine neue Art und Weise darstellt. Das ist nichts anderes als eine reaktionäre Sophisterei der Revisionisten in der II. Internationale, die zur Zerstörung der Partei als organisierte Formation den demokratischen Zentralismus als „bürokratische Herrschaft“ verleumdete und von der überklassenmäßigen, reinen „Demokratie“ redeten, um die proletarische Diktatur zu verneinen.

Der modernen Sozialdemokratie liegen ein bürgerlicher Standpunkt und eine solche Einstellung zu gesellschaftlichen Erscheinungen zugrunde. Sie stellt grenzenlose Freiheit im sozialen Leben und unumschränkte Wettkämpfe durch den Markt in den Vordergrund, was darauf abzielt, dass die Gesetze in der biologischen Welt wie Spontaneität und Existenzkampf auch in der sozialistischen Gesellschaft wirken sollen. Dieser Standpunkt und diese Einstellung sind dem Wesen nach reaktionär und laufen darauf hinaus, dass das Wolfsgesetz der bürgerlichen Gesellschaft – der Stärkere frisst den Schwachen auf – ungehindert wirkt.

Das reaktionäre Wesen der modernen Sozialdemokratie kommt in dem Standpunkt und der Einstellung zum Menschen konzentriert zum Ausdruck.

Sie sieht im Menschen ein Mittel für die materielle Produktion. Diese Produktion ist für ihn notwendig, und er existiert nicht für sie. Auch eine hoch entwickelte Maschine ist ein unbrauchbares Eisenstück schlechthin, wenn sie ihm nicht dient. Aber manche Leute schrecken derzeit nicht davor zurück, um der materiellen Herstellung willen sogar die Grundrechte des Menschen mit Füßen zu treten. Das ist auch allein aus der Tatsache ersichtlich, dass sie darauf bestehen, die Arbeitslosigkeit als Druckmittel zur Erhöhung der Arbeitsintensität zu nutzen. Das Recht auf Arbeit gehört zu den Grundrechten des Menschen. Jener „Sozialismus“, der die werktätigen Volksmassen sogar des Rechts auf Arbeit beraubt, kann niemals human und demokratisch sein. Es ist eine wesenseigene Erscheinung der Ausbeutergesellschaft, dieses Recht erbarmungslos zu

zertreten. Die Kapitalisten sehen den Menschen als Ware und als Anhängsel der Maschinen an. Für sie ist das arbeitende Volk nur dann ein bedeutendes Wesen, wenn es ihnen Profite einbringt. Die Gemeinsamkeit des Standpunktes der modernen Sozialdemokratie und der Bourgeoisie besteht eben darin, dass der Wert des Menschen nach Gut und Geld beurteilt wird.

Die moderne Sozialdemokratie betrachtet den Menschen nicht als ein Wesen mit souveränem ideologischem Bewusstsein, sondern lediglich als ein Wesen, das auf materielle Bedürfnisse aus ist. Manche Leute verabsolutieren nur den materiellen Anreiz gegenüber dem Individuum und bestehen darauf, dass die gesamte menschliche Beziehung in ein Ware-Währungs-Verhältnis verwandelt werden müsse. Wenn man den Menschen als Sein ansieht, das nur dem materiellen Verlangen des Individuums nachjagt, ist dies ein falscher Standpunkt, der ihn als vulgäres Wesen betrachtet.

Die moderne Sozialdemokratie sieht in dem Menschen nicht ein mächtiges Wesen mit schöpferischer Fähigkeit, sondern ein Wesen, das den materiell-ökonomischen Bedingungen unterworfen ist. Von diesem Standpunkt aus sehen manche Leute den Hauptfaktor der Gesellschaftsentwicklung nicht in der Heranbildung des Menschen zu einem mächtigen Wesen und in der Verstärkung seiner schöpferischen Rolle, sondern in den objektiven Bedingungen und sind dabei, die Wirtschaftsordnung zu ändern.

Standpunkt und Einstellung der modernen Sozialdemokratie zur Gesellschaftsgeschichte sind bürgerlich,

und folglich muss der Weg der modernen Sozialdemokratie nicht zum Weg der sozialistischen, sondern zum Weg der bürgerlichen Demokratie und nicht anders werden.

Die moderne Sozialdemokratie ist ein Produkt Illusion über den Kapitalismus. Manche Leute verhalten sich derzeit illusorisch zu dem „materiellen Gedeihen“ der entwickelten kapitalistischen Länder und geben, davon fasziniert, die revolutionären Prinzipien auf. Wer die historischen Bedingungen und Besonderheiten der entwickelten kapitalistischen und der sozialistischen Länder analysiert, wird nicht einer solchen törichten Illusion verfallen. Die entwickelten kapitalistischen Länder haben früh den Weg ihrer Entwicklung eingeschlagen, aber die sozialistischen Länder waren in der Vergangenheit entweder im Entwicklungsniveau der Wirtschaft zurückgeblieben bzw. Kolonien oder Halbkolonien. Die entwickelten kapitalistischen Länder erreichen zwar ihr „materielles Gedeihen“ durch grausame Ausbeutung ihrer Werktätigen und durch die neokolonialistische Ausplünderung der Länder der Dritten Welt, aber sozialistische Länder können so nicht handeln. Die sozialistischen Länder sind zwar in ihrer Wirtschaftsentwicklung unvergleichlich überlegen, aber im Bereich des materiellen Lebens relativ stehen sie den kapitalistischen Ländern nach. Wenn man, statt die Besonderheiten dieser Länder in der ökonomischen Entwicklung in Betracht zu ziehen, nur den gegenwärtigen Wirtschaftsentwicklungsstand sieht, vermag man nicht die wesentlichen Unterschiede zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus richtig zu erkennen. Aber manche Leute sehen, der Illusion über die kapitalistische Gesellschaft

verfallen, nicht deren ausbeuterische Natur und Fäulnis, sondern nur deren äußerliche Pracht, sehen nicht die auf den Straßen umherziehenden Arbeitslosen, Bettler und im Stich gelassenen Kinder, sondern nur die prunkvollen Luxuswaren, die den abnormen Geschmack der Schwerreichen befriedigen.

Die moderne Sozialdemokratie ist ein Produkt der Kapitulation vor dem Imperialismus. Die Imperialisten bedrohen einerseits die sozialistischen Länder mit Nuklearwaffen, locken andererseits sie mit dem Geldbeutel an. Vor solchem Druck und Gebaren der Imperialisten machten manche Leute immer wieder Abstriche, gaben das sozialistische Prinzip auf und unterwarfen sich schließlich deren Forderungen, die kapitalistische Methode einzuführen. Die „neue Denkweise“ dieser Leute ist eine reaktionäre Sophisterei dafür, die Imperialisten zu beschönigen, sich vor ihnen ideologisch zu entwaffnen, entsprechend deren Geschmack den Sozialismus zu revidieren und so den Kapitalismus zu restaurieren.

Die moderne Sozialdemokratie, die den Weg „zum friedlichen Übergang des Sozialismus zum Kapitalismus“ predigt, kann ihrem Zusammenbruch wie der frühere Opportunismus aller Schattierungen nicht entgehen. Sie verbreitet sich heute zwar in vielen Ländern als eine gefährliche ideologische Strömung, aber ihr Untergang ist unvermeidlich. Auch der Revisionismus, der seinerzeit in der II. Internationale entstanden war, fand als weltweite Strömung seine Verbreitung in fast allen ihr unterstehenden Parteien und brachte der internationalen kommunistischen Bewegung große Bewährungsproben und Wechselfälle,

aber letztlich brach er zusammen.

In den Ländern, wo die moderne Sozialdemokratie schaltet und waltet, entsteht in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens schon ein großes Chaos. Der „Demokratismus“ und das „Mehrparteiensystem“ bringen keine Demokratisierung der Gesellschaft, sondern deren politische reaktionäre Unterwanderung hervor. Die Partei der Arbeiterklasse wird von in sie eingeschleusten politischen Spekulanten unterwandert, und unter dem Aushängeschild des „politischen Pluralismus“ erheben Parteien und Organisationen aller Schattierungen ihr Haupt gegen den Sozialismus, verwirren die Volksstimmung und reißen Parlamente und Regierungen an sich. Die moderne Sozialdemokratie verschärft die Konflikte zwischen Nationen und Regionen und spaltet die Gesellschaft. Die kapitalistische Marktwirtschaft, von der modernen Sozialdemokratie eingeführt, hat Rückgang der Produktion, drastischen Preisauftrieb, Massenarbeitslosigkeit, enorme Unterschiede zwischen Armen und Reichen und ein noch schwierigeres Dasein der Bürger im Gefolge. Der Wind der bürgerlichen Liberalisierung, der durch „Glasnost“ und „Öffnung“ eindrang, brachte der Gesellschaft allerlei Verbrechen und ließ korrupte bürgerliche Lebensweise, Unmoral und Sittenlosigkeit regieren. Das ist die Wirklichkeit, die die „Perestroika“- und „Reform“-Politik der modernen Sozialdemokraten mit sich gebracht haben.

Die Realität ist ein strenger Richter. Die künstliche Krise, die infolge der modernen Sozialdemokratie entsteht, zeigt unzweideutig, dass jedwede Machenschaften, unter dem Aushängeschild einer Sozialdemokratie die

sozialistische Gesellschaft kapitalistisch zu verwandeln, allseitig scheitern werden. Das konterrevolutionäre Gebaren der modernen Sozialdemokratie, die das mit Blut und Schweiß der Völker errungene sozialistische Werk allseitig verneinte, dessen Geschichte anschwärzte und die Völker mit süßen Worten verführte, wird völlig überführt. Auch jene von dieser Demokratie Verlockten erkennen allmählich deren Natur und verfluchen sie. Die moderne Sozialdemokratie wird von den wahren Revolutionären der verschiedenen Länder und von den Völkern der sozialistischen Länder wie auch von anderen progressiven Völkern der Welt angeprangert.

Obwohl die moderne Sozialdemokratie, von den Imperialisten aufgehetzt, der souveränen Sache der Völker, dem sozialistischen Werk, große Verluste zufügt, wird der Sozialismus die Prüfungen bestehen und sich seinen siegreichen Weg weiter bahnen. Die Völker streben die Souveränität an und schreiten dem Sozialismus entgegen – das ist durch keinerlei Kraft zu verhindern. Der Sozialismus ist keine Erfindung von irgendeinem Menschen, sondern Wunsch und Bestreben der Menschheit, und es ist ein Gesetz der Geschichtsentwicklung, dass die Menschheitsgesellschaft zum Sozialismus voranschreitet. Die Völker sehnten sich seit Langem nach einer neuen, souveränen Gesellschaft, die frei von Ausbeutung und Unterdrückung ist und wo alle ein gleichberechtigtes Leben führen, und diese Sehnsucht gewinnt mit jedem Tag an Intensität. Es ist ein Gesetz, dass dort, wo es Ausbeutung und Unterdrückung gibt, Widerstand entsteht. Selbst wenn der Kapitalismus sich ökonomisch entwickelt, vermag er

doch den Wunsch der Volksmassen, souverän und gleichberechtigt zu leben, nicht zu erfüllen.

Die Vermehrung materieller Güter schwächt nicht den Widerstand der werktätigen Volksmassen gegen Ausbeutung und Unterdrückung. Die materiellen Güter, die die Menschheit schuf, vergrößerten sich zwar mit der Geschichte, aber der Kampf der Völker gegen die Ausbeutung und Unterdrückung verstärkte sich. Das ist ein unvermeidliches Ergebnis der Entwicklung der Ausbeutergesellschaft, einer Gesellschaft der „Bereicherung der Reichen“ und der „Verarmung der Armen“. Das „materielle Gedeihen“ im Kapitalismus wird den Gegensatz der beiden Pole – die „Bereicherung der Reichen“ und die „Verarmung der Armen“ – verschärfen und so den Imperialismus und den Kapitalismus in eine noch schwerere politisch-ökonomische Krise treiben. Falls die Imperialisten und deren Anhänger weiterhin den „friedlichen Übergang des Sozialismus zum Kapitalismus“ gewaltsam zu erreichen suchen, werden sie auf einen noch heftigeren Widerstand der Völker stoßen. Die Völker von heute sind nicht jene von gestern, die sich lediglich nach dem Sozialismus sehnten und ihn nur theoretisch kannten, sondern Völker, die durch ihr praktisches Leben die Überlegenheit der sozialistischen, von Ausbeutung und Unterdrückung freien Ordnung erlebten. Die wahren Revolutionäre und die mit jedem Tag sich wachrüttelnden Völker werden den Machenschaften der Imperialisten und ihrer Anhänger nicht tatenlos nur zusehen, sondern ihre Stimme der Verfluchung und des Widerstands erhöhen und sich aktiv zum Kampf erheben. Die echten Revolutionäre

und die progressiven Völker wünschen, dass jene Länder, die im Kampf gegen die Umtriebe der Imperialisten und ihrer Anhänger die revolutionären Prinzipien bewahren, weiterhin den Weg des Sozialismus beschreiten. Sie setzen besonders große Erwartungen und großes Vertrauen in uns, die wir unter dem hoch erhobenen Banner der Juche-Ideologie die Kontinuität der revolutionären Sache unbeirrbar sichern und den Sozialismus mit den Volksmassen im Mittelpunkt aufbauen, und wünschen von ganzem Herzen, dass wir die Vorzüge des Sozialismus stärker zur Geltung bringen.

Wir müssen uns zutiefst dessen bewusst sein, dass die erfolgreichere Gestaltung des Sozialismus unserer Prägung unsere hehre historische Mission nicht nur für Gedeihen unseres Vaterlandes und das Glück unseres Volkes, sondern auch für den endgültigen Sieg des souveränen Werkes der Menschheit – der sozialistischen Sache – ist, uns zuverlässiger mit der Juche-Ideologie, dem ideologischen Fundament unseres Sozialismus, wappnen, sie konsequent durchsetzen und so die Revolution und den Aufbau dynamischer denn je voranbringen.

ZUM RICHTIGEN AUFFASSEN UND VERSTEHEN DER JUCHE-PHILOSOPHIE

Gespräch mit verantwortlichen Funktionären
des ZK der PdAK
25. Oktober 1990

An den Schriften, die in jüngster Zeit manche Gesellschaftswissenschaftler zur Erläuterung der Juche-Ideologie verfasst haben, habe ich erkannt, dass sie die Originalität und Überlegenheit der Juche-Philosophie nicht eindeutig den Forderungen unserer Parteipolitik entsprechend erklären. Das besagt, dass sie selber immer noch keine genaue Einstellung und klare Vorstellung von dieser Philosophie haben.

Deshalb möchte ich über einige Probleme sprechen, die sich beim richtigen Verstehen, Interpretieren und Propagieren der Juche-Philosophie stellen.

Zuerst sind die Abweichungen zu korrigieren, dass man die Überlegenheit und Originalität der Juche-Ideologie nach der materialistischen Dialektik des Marxismus auslegen will.

Da sich einst diese Tendenz bei manchen Gesellschaftswissenschaftlern bemerkbar machte, habe ich ihnen die Originalität der Juche-Ideologie erläutert, damit sie diese richtig verstehen können. Aber es scheint ihnen noch

immer an einer klaren Vorstellung zu mangeln.

Um die Richtigkeit und Überlegenheit der Juche-Philosophie zu beweisen, muss man die Begrenztheiten der vorangegangenen Philosophie genau kennen und im Vergleich zu ihr die Juche-Philosophie betrachten. Ihre Überlegenheit lässt sich genau erklären, wenn man die Juche-Philosophie mit den Begrenztheiten der marxistischen Philosophie vergleicht, die die Entwicklung aller Dinge als einen naturgeschichtlichen Prozess betrachtet. Manche Leute orientieren sich bei der Auslegung der Grundsätze der Juche-Philosophie, vor allem der Frage der wesentlichen Eigenschaften des Menschen, nicht darauf, die eigene Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Bewegung zu klären; stattdessen versuchen sie, dies von der Warte der allgemeinen Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der materiellen Welt aus zu erklären. Daher kann man annehmen, dass man die Juche-Philosophie nicht als eine vollkommen schöpferische Philosophie, sondern von der Warte der Entwicklung der Theorie der materialistischen Dialektik des Marxismus aus interpretieren will. Auf diese Weise kann man die Originalität der Juche-Philosophie nicht richtig ergründen.

Die Begrenztheiten der vorangegangenen Theorie, die die Entwicklung der Dinge als einen objektiven naturgeschichtlichen Prozess ansieht, zu überwinden, erweist sich heute in der revolutionären Praxis als eine überaus dringende Forderung. Derzeit betrachten die bürgerlichen Ideologen, Revisionisten und Reformisten alle Dinge und Erscheinungen vom Standpunkt der biologischen Evolution und des Vulgärmaterialismus aus

und verbreiten unter den Menschen die Spontaneität und die Über-Alles-Stellung der Materie. Wir müssen bei der Erläuterung und Propagierung der Juche-Philosophie gegen eine solche biologische und vulgärmaterialistische Weltanschauung auftreten.

Es gilt, das Gesetz von Einheit und Kampf der Gegensätze richtig zu verstehen.

Aus den Erklärungen über dieses Gesetz ist zu ersehen, dass man die Juche-Philosophie in vieler Hinsicht in Beziehung mit der materialistischen Dialektik des Marxismus bringt.

Diese Dialektik beinhaltet hauptsächlich den Grundsatz von Einheit und Kampf der Gegensätze. Aber diese Frage lässt sich nicht einfach nur in wissenschaftlicher Hinsicht betrachten. Dieses Gesetz ist ebenfalls wie die anderen marxistisch-leninistischen Theorien vom Standpunkt der revolutionären Praxis aus geschichtlich zu betrachten. In der materialistischen Dialektik des Marxismus wurde das Gesetz von Einheit und Kampf der Gegensätze für wichtig gehalten, weil es damals als wichtige historische Aufgabe galt, die sozialen und ökonomischen Widersprüche der kapitalistischen Gesellschaft und das Gesetz des Klassenkampfes philosophisch zu klären. Deswegen sind dem von der marxistischen Philosophie erhellten Grundsatz von Einheit und Kampf der Gegensätze meines Erachtens heutzutage viele unvernünftige Aspekte bei der Erklärung der Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft eigen. Aus diesem Grunde haben wir bei der Entfaltung der Theorie der Juche-Philosophie diesen Grundsatz kaum erwähnt.

Zurzeit besteht unsere wichtige revolutionäre Aufgabe darin, den Sozialismus aufzubauen und das Vaterland zu vereinigen. Unter diesen Bedingungen müssen wir darüber nachdenken, welche theoretische Bedeutung, welche Wirkung auf Revolution und Aufbau entstehen, den Grundsatz von Einheit und Kampf der Gegensätze als eine wichtige philosophische Frage zu unterstreichen. Wenn wir diese Frage falsch stellen, könnten wir bei den Bürgern den Eindruck erwecken, als ob wir unnötigerweise über eine wirklichkeitsfremde philosophische Frage reden, und auf jene, die sich für die Vereinigung des Vaterlandes einsetzen, einen negativen Einfluss ausüben. Wir dürfen niemals ein der Revolution und dem Aufbau abträgliches Gerede führen und die uns nicht passenden Grundsätze und Theorien anderer nachahmen wollen.

Des Weiteren kommt es darauf an, die wesentlichen Eigenschaften des Menschen richtig zu verstehen.

Die wesentlichen Merkmale des Menschen sind in den bereits veröffentlichten Abhandlungen unserer Partei ausführlich umrissen worden. Dennoch sind in manchen Schriften über die Juche-Ideologie die Darlegungen zu finden, die inhaltlich nicht mit den genannten Abhandlungen der Partei übereinstimmen.

Manche Leute meinen bei der Erläuterung der wesentlichen Merkmale des Menschen, dass der Mensch die Gemeinsamkeit mit anderen lebenden Organismen besitzt und zugleich im Entwicklungsniveau von Grund aus andere Attribute hat; sie erklären die Unterschiede zwischen dem wesenseigenen Attribut des Menschen und dem anderer Lebewesen als einen Unterschied im

Entwicklungsstand.

Die dem Menschen wesenseigenen Attribute darf man nicht als eine Entwicklung und Vervollkommnung der natürlichen Attribute von allen Organismen betrachten. Natürlich kann man von der Warte des biologischen Wesens aus sagen, dass der menschliche Körper im Entwicklungsniveau anderen lebenden Organismen überlegen ist. Aber in Hinsicht des gesellschaftlichen Wesens unterscheidet sich der Mensch auf Grund seiner eigenen Attribute völlig von allen anderen Lebewesen. Die wesentlichen Merkmale des Menschen als Unterschiede im Entwicklungsniveau der Lebewesen anzusehen, ist eine evolutionistische Betrachtungsmethode.

Der Mensch ist zwar ein Produkt der Evolution, aber das wesenseigene Attribut des Menschen, des gesellschaftlichen Wesens, ist kein Produkt der Evolution, sondern ein Attribut, das sich sozialhistorisch herausbildete und entwickelte. Darüber habe ich schon vor langem gesprochen. Dennoch will man das dem Menschen wesenseigene Attribut als einen Unterschied im Entwicklungsniveau des allen Lebewesen gemeinen Attributs ansehen; das besagt, dass man die wesentlichen Merkmale des Menschen immer noch mit der evolutionistischen Methode betrachten will.

Es ist ebenfalls eine falsche Betrachtungsmethode, wenn man die wesentlichen Merkmale des Menschen, in denen er sich von Tieren unterscheidet, in der Mannigfaltigkeit der biologischen und sozialen Bestandteile und in der Kompliziertheit ihrer Verkettungsweise finden will.

Da alle Dinge gewisse Komponenten und Verkettungsstruktur haben, kann man freilich bei der Klärung ihrer Eigenschaften die Frage, ob die Komponenten und Verkettungsstruktur der Dinge kompliziert oder einfach sind, vergleichsweise diskutieren und nach deren Ausmaß die Eigenschaften der unterschiedlichen Materien erklären. Aber hierbei kommen nur die miteinander vergleichbaren Materien in Frage. Der Mensch ist ein einziges gesellschaftliches Wesen in der Welt, deshalb darf man ihn mit anderen Lebewesen nicht in puncto Komponenten und Verkettungsstruktur vergleichen. Anhand deren Vielfältigkeit und Kompliziertheit lässt sich der grundlegende Unterschied zwischen dem gesellschaftlichen und dem natürlichen Wesen nicht exakt klären.

Man muss eine richtige Vorstellung vom gesellschaftlichen Wesen haben.

In manchen Schriften, die die Juche-Ideologie interpretierten, steht, dass auch die gesellschaftlichen Reichtümer zum gesellschaftlichen Wesen gehören. Es ist eine falsche Ansicht, den Menschen mit den von ihm geschaffenen gesellschaftlichen Reichtümern gleichzusetzen.

Der Mensch ist das gesellschaftliche Wesen. Das bedeutet ein Wesen, das gesellschaftliche Beziehungen verknüpft und existiert; es ist ein Ausdruck, der zur Auseinanderhaltung des Menschen von den natürlichen Wesen gebraucht wird. Da der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, besitzt er die nur ihm eigenen Attribute, nämlich Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit, welche anderem materialem Sein fehlen.

Wenn man aber die von den Menschen geschaffenen Reichtümer auch als gesellschaftliches Wesen bezeichnet, wird es keinen Grundunterschied von Menschen und Reichtümern geben, und man kann keine Antwort auf die Frage geben, worauf die wesentlichen Eigenschaften des Menschen beruhen.

Es ist notwendig, die Wechselbeziehungen zwischen den Arbeiten für die Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft sowie für die Umformung der Menschen richtig zu verstehen.

Diese Vorhaben erstrecken sich auf drei Bereiche der menschlichen Tätigkeit zur Verwirklichung der Souveränität. Auch die Frage, welche Stellung diese drei Bereiche in der gesellschaftlichen Tätigkeit der Menschen jeweils einnehmen und wie sie miteinander verbunden sind, sollte man von der Warte der revolutionären Praxis aus klar erkennen.

Man kann auf diese Frage keine exakte Antwort geben, wenn man sich bei der Erläuterung der drei genannten Vorhaben von der konkreten revolutionären Praxis löst und nur in der Weise verfährt, dass eines von den drei Vorhaben – Umgestaltung der Natur und der Gesellschaft und Umformung der Menschen – nicht nach dem Abschluss des anderen beginnt, sondern alle gleichzeitig stattfinden. Natürlich kann man nicht behaupten, dass bei diesen drei Vorhaben mechanisch nach dem völligen Abschluss eines anderen vorgegangen wird. Man muss aber bedenken, dass je nach dem Entwicklungsstadium der Revolution irgendeines in den Vordergrund treten könnte.

Dies ist klar aus den praktischen Prozessen der

fortschreitenden Revolution ersichtlich. In der Zeit der sozialistischen Revolution rückt die Frage der Ausmerzung von Ausbeutung und Unterdrückung und der Verwirklichung der sozial-politischen Souveränität der Volksmassen, nämlich die Umgestaltung der Gesellschaft in den Vordergrund. Nach der Errichtung der sozialistischen Ordnung gebührt der Umgestaltung der Natur und der Umformung der Menschen der Vorrang, die darauf abzielen, die Menschen von den Fesseln der Natur und der alten Idee und Kultur zu befreien. Nachdem die sozialistische Ordnung errichtet worden ist, werden die Umgestaltung der Natur und die Umformung der Menschen durch die drei Revolutionen – die ideologische, die technische und die kulturelle Revolution – verwirklicht, und die Umgestaltung der Gesellschaft erfolgt nicht in revolutionärer Weise, sondern durch die Festigung und Entwicklung der sozialistischen Ordnung. Wenn man beim Disput über die drei Umgestaltungsarbeiten deren historische Reihenfolge und Besonderheiten und dgl. außer Acht lässt und nur rein logisch ausführt, wird dies schließlich eine von der revolutionären Praxis losgelöste Theorie werden.

Man darf auch die Frage über die drei Bereiche des gesellschaftlichen Lebens nicht mechanisch auslegen.

Manche Leute bestehen darauf, dass man das gesellschaftliche Leben nicht in zwei Teile, nämlich materielles und geistiges Leben, getrennt betrachten darf, sondern unbedingt in die drei Bereiche – wirtschaftliches, ideologisch-kulturelles und politisches Leben – teilen muss. So darf es nicht ausgelegt werden. Allerdings ist es richtig,

das menschliche Leben in die drei genannten Sphären zu teilen. Auch aus den Abhandlungen unserer Partei geht es in diesem Sinne hervor. Man kann es doch nicht als falsch ansehen, das menschliche Leben in zwei Bereiche, d. h. in materielles und geistiges Leben, geteilt zu betrachten. Das Problem liegt nicht darin, in wie viele Aspekte das gesellschaftliche Leben getrennt betrachtet wird, sondern darin, dass man die getrennte Betrachtung von zwei Bereichen, vom Materiellen und Geistigen, und die von drei Bereichen, vom wirtschaftlichen, ideologisch-kulturellen und politischen Leben, einander gegenüberstellt.

Dass das ideologisch-geistige Leben und das materielle Leben der Menschen zwei Bereiche des gesellschaftlichen Lebens bilden, ist eine Meinung, die wir stets vertreten. Die Souveränität der Volksmassen muss in den Bereichen des ideologisch-geistigen und des materiellen Lebens verwirklicht werden, was wir immer behaupten. Das stimmt inhaltlich mit der Meinung überein, dass beim Aufbau des Sozialismus und Kommunismus die zwei Festungen – die ideologische und die materielle Festung – zusammen eingenommen werden müssen. Ausgehend von solchen Meinungen, kann man es nicht als falsch ansehen, das gesellschaftliche Leben in zwei Bereiche, den materiellen und den geistigen, zu teilen.

Im Alltag der Menschen kommen das politische und das kulturelle Leben praktisch als ein ideologisch-geistiges Leben zum Ausdruck. Deshalb ist es kein Unrecht, das politische und das kulturelle Leben ins ideologisch-geistige Leben einzubeziehen und somit das gesellschaftliche Leben

in zwei Bereiche, das ideologisch-geistige und das materielle Leben, geteilt zu betrachten. Wenn wir auch von den zwei Festungen des Kommunismus sprechen, meinen wir damit die materielle Festung und die ideologische oder die politisch-ideologische Festung. Deshalb muss das gesellschaftliche Leben in zwei Bereiche geteilt betrachtet werden, wenn man es mit der Idee von beiden Festungen des Kommunismus inhaltlich in Übereinstimmung bringen will.

Es ist nicht problematisch, wenn man das gesellschaftliche Leben noch umfassender in zwei Bereiche oder konkreter in drei Sphären geteilt betrachten will. Hierbei kann man nicht eindeutig sagen, was richtig und was falsch wäre.

Bei der Erläuterung der Wechselbeziehungen zwischen dem wirtschaftlichen, dem ideologisch-kulturellen und dem politischen Leben darf man nicht nur die Eigenständigkeit dieser drei Lebenssphären hervorheben. Es ist ein klassenmäßig verschwommener Ausdruck zu sagen, dass einer von den drei Lebensbereichen den anderen nicht bestimmen kann. Es entspricht auch nicht dem Grundsatz der Juche-Ideologie.

Wir meinen, die Souveränität sei das Leben des Menschen, und heben in starkem Maß hervor, dass die Verwirklichung der sozial-politischen Souveränität im Kampf um die Souveränität der Volksmassen eine erstrangige Aufgabe ist. Die Souveränität, die dem Menschen lebenswichtig ist, bedeutet eben die sozial-politische Souveränität. Wie wohlhabend man auch in materieller Hinsicht leben mag, kann es keineswegs als ein

menschenwürdiges Leben gelten, wenn man kein sozialpolitisch und ideologisch-kulturell wertvolles Leben genießt. Im gesellschaftlichen Leben spielt das politische und ideologische Leben eine führende und entscheidende Rolle. Deshalb hat es keinen praktischen Nutzen, dass man die führende Bedeutung des politischen und ideologischen Lebens unterschätzt und nur betont, dass den drei Lebensbereichen jeweils eine eigenständige Bedeutung zukommt.

Die Lage in der Welt ist zurzeit sehr kompliziert. Auf dem internationalen Schauplatz finden ein scharfer Klassenkampf und Meinungsstreit zwischen der Revolution und der Konterrevolution, zwischen dem Sozialismus und dem Kapitalismus statt; dabei suchen die revolutionären Völker und die Kommunisten nach ihrem richtigen Weg.

In der heutigen ernsten Lage, die vor der Alternative, Sozialismus oder Kapitalismus, steht, müssen wir unter dem revolutionären Banner der Juche-Ideologie den Sozialismus verteidigen und verfechten.

Die Juche-Ideologie, die Weltanschauung unserer Partei, ist der Leitgedanke unserer Epoche, der den einzig richtigen Weg zur Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen beleuchtet. Die Juche-Ideologie ist das Banner der souveränen Sache der revolutionären Völker und des Sozialismus.

Wir müssen den Parteimitgliedern und allen anderen Werktätigen eine feste Überzeugung von der Überlegenheit und Größe der Juche-Ideologie aneuerziehen. Heute, wo es um die ernste Frage geht, ob wir vor der von den Imperialisten vertretenen Strategie des „friedlichen

Übergangs“ das sozialistische Werk verteidigen oder nicht, sollten alle Gesellschaftswissenschaftler und Propagandisten entsprechend den Interessen der Revolution und den Forderungen der Parteipolitik schreiben und sprechen.

DIE JUCHE-PHILOSOPHIE IST EINE SCHÖPFERISCHE REVOLUTIONÄRE PHILOSOPHIE

Abhandlung, veröffentlicht im Organ
des ZK der PdAK „Kulloja“
26. Juli 1996

Es wurde mir berichtet, dass in jüngster Zeit manche unserer Gesellschaftswissenschaftler bei der Erläuterung der Juche-Philosophie falsche Ansichten vertreten, die dem Gedankengut unserer Partei zuwiderlaufen, und solche Ansichten auch im Ausland Verbreitung finden.

Bei der Erläuterung der Grundsätze der Juche-Philosophie orientieren sich manche Gesellschaftswissenschaftler noch nicht darauf, die eigene Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Bewegung zu klären; stattdessen wollen sie die erwähnten Grundsätze von der Warte der allgemein gültigen Gesetzmäßigkeit bei der Entwicklung der materiellen Welt aus erklären. Personen, die solche Ansichten vertreten, begründen ihre Behauptung mit der Absicht, verständlich machen zu wollen, dass die Juche-Philosophie auch die materialistische Dialektik des Marxismus auf neue Weise entwickelt habe. Bei der Erläuterung und Propagierung der Juche-Philosophie brauchen wir diese Überzeugungsarbeit aber nicht zu

leisten. Unsere Partei verhielt sich freilich nicht dogmatisch zur materialistischen Dialektik des Marxismus, sondern studierte und analysierte sie von unserem Standpunkt aus und fügte einer Reihe von Fragen faktisch Neudeutungen hinzu. Das bedeutet jedoch nicht, dass eine bestimmte, davon motivierte Weiterentwicklung des Materialismus und der Dialektik der Hauptinhalt der Juche-Philosophie wäre.

Die Juche-Philosophie ist eine schöpferische Philosophie, die anhand der ihr eigenen Grundprinzipien dargelegt und systematisiert ist. Die historischen Verdienste der Juche-Philosophie um die Entwicklung der philosophischen Ideologie bestehen nicht in der Weiterentwicklung der materialistischen Dialektik des Marxismus, sondern darin, dass sie neue anthropozentrische philosophische Grundprinzipien darlegte.

Die marxistische Philosophie stellte die Wechselwirkung zwischen der Materie und dem Bewusstsein, zwischen dem Sein und dem Denken als die Grundfrage der Philosophie; sie wies nach, dass die Materie und das Sein das Primat sind, und beleuchtete davon ausgehend, dass die Welt aus Materie besteht und sich durch die Bewegung der Materie verändert und entwickelt. Die Juche-Philosophie stellte auf neue Weise die Frage nach dem Verhältnis von Welt und Menschen sowie die Frage nach der Stellung und Rolle des Menschen in der Welt als die Grundfrage der Philosophie. Sie umriss den philosophischen Grundsatz, dass der Mensch Herr aller Dinge ist und über alles entscheidet, und klärte, davon ausgehend, den geeignetsten Weg zur Gestaltung des Schicksals des Menschen. Die Juche-Philosophie stellte die

wichtige philosophische Aufgabe, die wesentlichen Eigenschaften des Menschen und die der sozialen Bewegung, der Bewegung des Menschen, eigene Gesetzmäßigkeit zu ergründen, während die marxistische Philosophie ihre wichtige philosophische Aufgabe darin sah, das Wesen der materiellen Welt und die allgemeine Gesetzmäßigkeit ihrer Bewegung zu klären. Die Juche-Philosophie ist, wie gesehen, schöpferisch und unterscheidet sich in ihrer philosophischen Aufgabe und in ihren Grundprinzipien grundsätzlich von der vorangegangenen Philosophie. Die Juche-Philosophie darf also nicht so verstanden werden, dass sie die materialistische Dialektik weiterentwickelt hätte. Es ist unzulässig, die Originalität und Überlegenheit dieser Philosophie anhand des von der marxistischen Philosophie ergründeten Wesens der materiellen Welt und der allgemeine Gesetzmäßigkeit ihrer Bewegung in Form einer Debatte beweisen zu wollen. Die Juche-Philosophie umriss neue philosophische Grundprinzipien und kann deshalb nicht im Rahmen der vorangegangenen Philosophie ausgelegt werden. Denn in diesem Fall wäre es unmöglich, den schöpferischen Charakter der Juche-Philosophie nachzuweisen und auch deren Wesen richtig zu verstehen; ein solches Vorgehen würde diesen Charakter im Gegenteil verschwommen machen.

Die Juche-Philosophie hat erstmals in der Geschichte die wesentlichen Eigenschaften des Menschen wissenschaftlich ergründet und, davon ausgehend, ihn als das überlegenste und stärkste Wesen in der Welt herausgehoben sowie eine neue Ansicht über die Welt

dargelegt, wonach die Welt dem Menschen unterworfen ist und von ihm umgestaltet wird.

Die Juche-Philosophie umriss eine neue Weltanschauung, was jedoch die materialistisch-dialektische Weltanschauung nicht negierte. Sie setzt die letztgenannte Weltanschauung voraus. Unsere Ansicht über die Welt, wonach diese dem Menschen unterworfen ist und von ihm umgestaltet wird, ist losgelöst vom materialistisch-dialektischen Verständnis des Wesens der objektiven materiellen Welt und der allgemeinen Gesetzmäßigkeit ihrer Bewegung undenkbar. Wenn die Welt, wie es der Idealismus behauptet, für ein mystisches Wesen gehalten wird, lässt sich nicht darauf schließen, dass der Mensch über die Welt herrschen kann. Falls die Welt vom Standpunkt der Metaphysik aus als unbewegliches und unveränderbares Sein betrachtet wird, lässt sich nicht darauf schließen, dass der Mensch die Welt umzugestalten vermag. Unsere Ansicht über die Welt, dass sie dem Menschen unterworfen ist und von ihm umgestaltet wird, lässt sich nur definieren, wenn die Anerkennung des materialistisch-dialektischen Verständnisses der Welt vorausgesetzt wird, wonach die Welt aus Materie besteht und sich ständig verändert und entwickelt. Selbst wenn die materialistische Dialektik des Marxismus einige Begrenztheiten und Unzulänglichkeiten aufweist, sind deren Grundprinzipien dennoch eine Wissenschaft und Wahrheit. Aus diesem Grunde sagen wir, dass die Juche-Philosophie die materialistisch-dialektische Weltanschauung voraussetzt.

Das bedeutet aber nicht, dass die Juche-Philosophie

einfach die materialistische Dialektik fortgesetzt und weiterentwickelt hätte. Die Welt lässt sich losgelöst vom materialistisch-dialektischen Verständnis der objektiven materiellen Welt nicht wissenschaftlich fundiert erkennen und umgestalten, aber allein aus dem Grundsatz des Materialismus, wonach die Welt aus Materie besteht, und aus dem Grundprinzip der Dialektik, wonach die Welt sich ständig verändert und entwickelt, lässt sich nicht schließen, dass der Mensch in der Welt die Stellung als Herr einnimmt und bei der Umgestaltung der Welt die entscheidende Rolle spielt. Erst wenn die wesentlichen Eigenschaften des Menschen, der sich grundsätzlich von anderen materiellen Wesen unterscheidet, geklärt worden sind, lassen sich seine besondere Stellung und Rolle als Herr und Umgestalter der Welt richtig ergründen. Dank der Juche-Philosophie wurden erst die wesentlichen Eigenschaften des Menschen wissenschaftlich erhellt, die besagen, dass der Mensch ein gesellschaftliches Wesen ist, dem Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit eigen sind. So wurde der Grundsatz klargestellt, dass der Mensch in der Welt die Stellung als Herr einnimmt und bei deren Umgestaltung die entscheidende Rolle spielt.

Die Juche-Philosophie schuf, vom philosophischen Grundsatz ausgehend, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt, die eigenschöpferische Gesellschafts- und Geschichtsauffassung, überwand somit die Beschränktheit der vorangegangenen Gesellschafts- und Geschichtsauffassung und leitete eine grundlegende Wende in der Auffassung und Anschauung von Gesellschaft und Geschichte ein.

Die marxistische Philosophie wandte die allgemeine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der materiellen Welt auf die Gesellschaft und Geschichte an und schuf die materialistisch-dialektische Gesellschafts- und Geschichtsauffassung, d. h. die materialistische Geschichtsauffassung. Wir negieren keineswegs die historischen Verdienste der materialistischen Geschichtsauffassung. Sie leistete einen bedeutenden Beitrag zur Zerschlagung der reaktionären und unwissenschaftlichen Gesellschafts- und Geschichtsauffassung, die von dem Idealismus und der Metaphysik geprägt waren. Da der Mensch außerdem in der objektiv bestehenden materiellen Welt lebt und die Gesellschaft unlösbar mit der Natur in Verbindung steht, ist es eine Tatsache, dass die allgemein gültigen Entwicklungsgesetze der materiellen Welt auch in sozialen Erscheinungen wirken. Wenn aber nicht betrachtet wird, dass die gesellschaftliche Bewegung ihre eigene Gesetzmäßigkeit besitzt, sondern die allgemeine Gesetzmäßigkeit der sich entwickelnden materiellen Welt unverändert auf soziale Erscheinungen angewandt wird, wird dies unvermeidlich zu einem einseitigen Verständnis von Gesellschaft und Geschichte führen.

Die gesellschaftliche Bewegung ändert und entwickelt sich nach der ihr eigenen Gesetzmäßigkeit.

Sie ist eine Bewegung des Menschen, der über die Welt herrscht und sie umgestaltet. Der Mensch ist für die Umgestaltung der Natur tätig, um seine Herrschaft über die objektiv bestehende materielle Welt und deren Umgestaltung zu realisieren. Der Mensch schafft durch die Umgestaltung der Natur materielle Reichtümer und eigene

materielle Lebensbedingungen. Die Schaffung materieller Reichtümer durch die Umgestaltung der Natur ist eine Arbeit zur Befriedigung der gesellschaftlichen Bedürfnisse des Menschen; sie ist allein durch die gesellschaftliche Zusammenarbeit der Menschen realisierbar. Der Mensch ist für die Umgestaltung der Gesellschaft tätig, um die Beziehungen des gesellschaftlichen Zusammenwirkens zu verbessern und zu vervollkommen. Der Mensch ist der Umgestalter sowohl der Natur als auch der Gesellschaft. Er formt sich selbst bei der Tätigkeit für die Umgestaltung der Natur und Gesellschaft unablässig um und entwickelt sich weiter. Die Herrschaft des Menschen über die Welt und deren Umgestaltung werden schließlich im Laufe der Umgestaltung von Natur und Gesellschaft sowie bei der Umformung der Menschen verwirklicht, wobei die Volksmassen das Subjekt sind. Durch die Volksmassen werden alle materiellen und kulturellen Werte der Gesellschaft geschaffen und so entwickeln sich auch die gesellschaftlichen Verhältnisse.

Das Subjekt der gesellschaftlichen Bewegung sind die Volksmassen; diese Bewegung unterscheidet sich von der Bewegung in der Natur und hat ihre eigenen Merkmale. Die Bewegung der Natur entsteht spontan durch die wechselseitige Wirkung der objektiv existierenden Materie, während die gesellschaftliche Bewegung durch die aktive Einwirkung und Rolle des Subjektes entsteht und sich entwickelt. Die originalgetreue Anwendung der Grundsätze der materialistischen Dialektik, die die allgemeine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der materiellen Welt umrissen, auf die Gesellschaftsgeschichte macht es daher

unmöglich, das Wesen der Gesellschaft und die Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Bewegung richtig zu erklären. Das wesentliche Manko der materialistischen Geschichtsauffassung liegt darin, dass sie die der gesellschaftlichen Bewegung eigene Gesetzmäßigkeit nicht richtig beleuchten konnte und die Grundprinzipien der gesellschaftlichen Bewegung hauptsächlich von jener Gemeinsamkeit ausgehend darlegte, dass sowohl die Bewegung in der Natur wie auch die in der Gesellschaft eine Bewegung der Materie ist.

Die materialistische Geschichtsauffassung des Marxismus unterteilte die Gesellschaft in das gesellschaftliche Sein und das gesellschaftliche Bewusstsein und maß in deren Wechselbeziehung dem gesellschaftlichen Sein die bestimmende Bedeutung bei. Ferner nahm sie in Bezug auf die gesellschaftliche Struktur eine Unterteilung in Produktivkraft, Produktionsverhältnisse, Basis und Überbau vor und hielt die materielle Produktion und die ökonomischen Verhältnisse für die entscheidenden Faktoren. Es folgt aus der originalgetreuen Anwendung des Grundsatzes der materialistischen Dialektik auf Gesellschaft und Geschichte, dass die Welt aus Materie besteht und sich nach den allgemeinen Gesetzen der Bewegung der Materie verändert und entwickelt. Die Begründer des Marxismus betrachteten bei der Anwendung der allgemeinen Gesetzmäßigkeit der materiellen Welt auf Gesellschaft und Geschichte eine Welt, in der nicht nur die Natur, sondern auch der Mensch und die Gesellschaft als materielles Sein eine Einheit bilden. Wenn der Mensch nicht als ein gesellschaftliches

Wesen, dem Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit eigen sind, sondern als ein Teil der Welt, die durch die Materie zu einem Ganzen verbunden ist, betrachtet wird und die allgemeinen Bewegungsgesetze der materiellen Welt originalgetreu auf Gesellschaft und Geschichte angewandt werden, ist es erforderlich, die sozialhistorische Bewegung als einen Prozess der Naturgeschichte anzusehen.

Natürlich verändert und entwickelt sich auch die Gesellschaft nicht nach dem freien Willen des Menschen, sondern nach einem bestimmten Gesetz. Aber die Wirkung des Gesetzes in der Gesellschaft ist von der in der Natur in einem Punkte unterschiedlich. Das Gesetz wirkt in der Natur spontan und unabhängig von der Tätigkeit des Menschen, aber in der Gesellschaft eben durch die souveräne, schöpferische und bewusste Tätigkeit des Menschen. Unter den gesellschaftlichen Gesetzen gibt es solche, die in allen Gesellschaften, unabhängig von der Gesellschaftsordnung, allgemein gültig sind, wie auch andere, die nur in einer bestimmten Gesellschaftsordnung wirken. Da alle gesellschaftlichen Gesetze durch die Aktivitäten des Menschen wirken, ist ihre Wirkung je nach dessen Handeln reibungslos bzw. kann sie auch gehemmt oder eingegrenzt werden.

Dass die gesellschaftlichen Gesetze durch die Tätigkeiten des Menschen wirken, bedeutet nicht, dass sie keinen objektiven Charakter tragen oder dass es in der gesellschaftlichen Bewegung keine Spontaneität gibt. Wenn bestimmte soziale und ökonomische Bedingungen geschaffen sind, wirkt notwendigerweise ein ihnen

entsprechendes gesellschaftliches Gesetz; es nimmt dann wie ein Naturgesetz einen objektiven Charakter an. Die Spontaneität in der gesellschaftlichen Bewegung hängt damit zusammen, dass das Entwicklungsniveau der Souveränität, des Schöpfertums und der Bewusstheit des Menschen nicht so hoch ist und nicht jene Gesellschaftsordnung besteht, in der diese Attribute in vollem Maße zur Geltung kommen könnten. Wenn Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit des Menschen erhöht sind und die genannte Gesellschaftsordnung errichtet ist, handelt der Mensch immer weiter entsprechend den Forderungen des objektiven Gesetzes, und auch der Wirkungsbereich der Spontaneität wird immer beschränkter. Die Entwicklung der Gesellschaft ist ein Entwicklungsprozess von Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit der Volksmassen, und wenn diese Eigenschaften der Volksmassen erhöht sind und im Einklang mit ihren Forderungen die Gesellschaftsordnung vervollkommen ist, entwickelt sich die Gesellschaft nach den auf ein Ziel ausgerichteten Tätigkeiten der Volksmassen weiter. Dies bedeutet, dass die wesenseigene Gesetzmäßigkeit der gesellschaftlichen Bewegung allseitig durchgesetzt wird, die sich durch die aktive Einwirkung und Rolle des Subjektes verändert und entwickelt.

Die Begründer des Marxismus wandten die allgemeine Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der materiellen Welt auf Gesellschaft und Geschichte an und legten so eine materialistisch-dialektische Auffassung von Gesellschaft und Geschichte dar, aber auch sie stießen in der Praxis auf viele Fragen, die in der gesellschaftlichen Bewegung mit

der genannten Gesetzmäßigkeit allein nicht gelöst werden können. Zwar erklärten sie die Theorie, dass das gesellschaftliche Bewusstsein in Widerspiegelung der materiell-ökonomischen Bedingungen entsteht, jedoch auf diese zurückwirkt und dass auch die Politik wohl von der Wirtschaft bestimmt wird, aber wiederum auf diese zurückwirkt, sowie eine Reihe von anderen Theorien; damit wollten sie die Einseitigkeit der materialistisch-dialektischen Auffassung von Gesellschaft und Geschichte überwinden. Aber die materialistische Geschichtsauffassung des Marxismus ist auf jeden Fall eine Ansicht über Gesellschaft und Geschichte, die die Gemeinsamkeit der Bewegung in der Natur und der gesellschaftlichen Bewegung als Hauptsache betrachtet. Mit dieser Theorie jedoch konnte man nicht die Begrenztheit überwinden, auch den Entwicklungsprozess der Gesellschaft als einen naturgeschichtlichen Prozess anzusehen.

Der grundsätzliche Unterschied zwischen unserer Juche-Philosophie und der vorangegangenen Philosophie besteht schließlich im unterschiedlichen Verständnis des Menschen.

Die marxistische Philosophie definierte das Wesen des Menschen als „Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“, erhellte allerdings nicht richtig die eigentümlichen Eigenschaften des Menschen, über welche er selbst als gesellschaftliches Wesen verfügt. Die vorangegangene Theorie baute mit der allgemeinen Gesetzmäßigkeit der Entwicklung der materiellen Welt als Hauptsache das Prinzip der gesellschaftlichen Bewegung auf, was eben damit zusammenhängt, dass es dieser

Theorie nicht gelang, die wesentlichen Eigenschaften des Menschen als soziales Wesen zu ergründen. Eben diese Merkmale wurden erstmals von unserer Juche-Philosophie umfassend klargelegt.

So wie es in der Abhandlung unserer Partei steht, ist der Mensch ein gesellschaftliches Wesen, das von Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit geprägt ist, und niemand kann dagegen etwas einwenden. Aber beim Verständnis der Frage, wie der Mensch zum gesellschaftlichen Wesen mit Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit werden konnte, stellen manche Gesellschaftswissenschaftler nach wie vor falsche Behauptungen auf. Sie betrachten die Frage der wesentlichen Merkmale vom Menschen immer noch als die Frage seines Entwicklungsniveaus als materielles Wesen und behaupten, dass man den Ausgangspunkt, an dem der Mensch Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit besitzt, in der Vielfältigkeit der Bestandteile der Materie und in der Kompliziertheit ihrer Verbindungsstruktur suchen müsse. Das ist faktisch die Ansicht, die die wesentlichen Merkmale des Menschen als Fortsetzung der natürlichen und biologischen Attribute und als deren Entwicklung und Vollendung erachtet. Wenn vom Menschen als biologischem Organismus die Rede ist, kann man ihn mit anderen Lebewesen vergleichen und über die Besonderheiten seiner biologischen Komponenten und ihrer Verbindungsstruktur disputieren. Aber der Mensch, wie ihn die Juche-Philosophie versteht, besitzt nicht nur einen höchst entwickelten Organismus, sondern lebt und handelt auch souverän, schöpferisch und bewusst, mit Eigenschaften also, welche andere lebende Materie nicht

besitzt. Der Ausgangspunkt, an dem der Mensch diese Eigenschaften gewann, ist nicht in der Entwicklung der Gemeinsamkeit mit anderen materiellen Wesen, sondern in seinen eigenen Charakteristika zu suchen, welche kein anderes materielles Wesen haben kann. Die Menschen zeichnen sich durch Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit aus, weil sie als gesellschaftliche Wesen leben und tätig sind, indem sie ein gesellschaftliches Kollektiv bilden und untereinander gesellschaftliche Beziehungen eingehen. Die genannten Eigenschaften des Menschen sind gesellschaftliche Attribute, die sich im sozialhistorischen Prozess herausbilden und entwickeln, in dem der Mensch gesellschaftliche Beziehungen eingeht und seine Tätigkeit verrichtet. Seine Attribute sind freilich losgelöst von seinem höchst entwickelten Organismus undenkbar. In dem Sinne, dass er einen solchen Organismus besitzt, kann man sagen, dass er das höchste Produkt der Evolution und das höchst entwickelte materielle Wesen ist. Aber wie entwickelt sein Organismus auch sein mag, der Mensch hätte sich nicht zum souveränen, schöpferischen und bewussten Wesen entwickeln können, wenn er nicht in einem gesellschaftlichen Kollektiv und in gesellschaftlichen Beziehungen gelebt und gewirkt hätte. Ohne das physische Leben kann der Mensch kein gesellschaftliches und politisches Leben haben, was jedoch nicht bedeutet, dass das erstere selbst das letztere hervorbringt. Losgelöst vom entwickelten Organismus des Menschen sind Souveränität, Schöpfertum und Bewusstheit undenkbar, aber nicht die biologischen Charakteristika selbst bringen die gesellschaftlichen Attribute des

Menschen hervor. Diese Attribute können sich während der Entstehung und Entwicklung des Menschen als gesellschaftliches Wesen herausbilden und entwickeln, nämlich nur durch seine gesellschaftlichen Tätigkeiten und den historischen Entwicklungsprozess der gesellschaftlichen Beziehungen. Die Geschichte der gesellschaftlichen Entwicklung wird als Entwicklungsgeschichte der Souveränität, des Schöpfer-tums und der Bewusstheit des Menschen bezeichnet. Das besagt, dass diese Eigenschaften des Menschen die gesellschaftlichen Attribute sind, die sich sozialhistorisch herausbilden und entwickeln. Deshalb sollte man bei der philosophischen Betrachtung des Menschen unbedingt davon ausgehen, dass er ein gesellschaftliches Wesen ist.

Einige unserer Gesellschaftswissenschaftler bringen jedoch die Elemente der Zusammensetzung der Materie und deren Verbindungsstruktur aufs Tapet und dies in Zusammenhang mit den wesentlichen Eigenschaften des Menschen und behaupten dabei, das sei der wichtige Inhalt der Juche-Philosophie. Es ist ein Ausdruck der Abweichung, dass die Juche-Philosophie im Rahmen der materialistischen Dialektik des Marxismus interpretiert wird, und nichts weiter als eine Rechtfertigung einer falschen evolutionären Betrachtungsmethode, wonach die wesentlichen Eigenschaften des Menschen als Entwicklung und Vervollkommnung der biologischen Eigenschaften verstanden werden.

Es ist wichtig, betreffs der wesentlichen Eigenschaften des Menschen eine richtige Einsicht ins gesellschaftliche Wesen zu haben. Die Begründer des Marxismus stellten die

Frage nach dem Wesen des Menschen inmitten der gesellschaftlichen Verhältnisse, doch gebrauchten sie den Ausdruck „gesellschaftliches Wesen“ als einen Begriff, der jene materiellen Bedingungen und die wirtschaftlichen Beziehungen des gesellschaftlichen Lebens bezeichnet, die objektiv existieren und sich im gesellschaftlichen Bewusstsein widerspiegeln. Da die Begründer des Marxismus den Menschen als einen Bestandteil der Produktivkräfte und als das „Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse“ betrachteten, schließt das von ihnen erwähnte gesellschaftliche Wesen freilich auch den Menschen ein. Sie gebrauchten jedoch das Wort „gesellschaftliches Wesen“ nicht in einem Sinn, welcher die wesentlichen Eigenschaften des Menschen definiert.

Wir gebrauchten bei der Formulierung der Juche-Philosophie dieses Wort selbst im eigentlichen Sinne, der die wesentlichen Eigenschaften des Menschen definiert. Nach dem Grundprinzip der Juche-Philosophie ist einzig der Mensch das gesellschaftliche Wesen auf der Welt. Manche Gesellschaftswissenschaftler meinen jedoch nach wie vor, dass ins gesellschaftliche Wesen auch die gesellschaftlichen Reichtümer und die gesellschaftlichen Verhältnisse eingeschlossen werden müssten, und verwischen dabei die Unterschiede zwischen Menschen, gesellschaftlichen Reichtümern und gesellschaftlichen Verhältnissen. Die gesellschaftlichen Reichtümer und Verhältnisse werden vom Menschen geschaffen und entwickelt, weshalb diese nicht in den Begriff einzuschließen sind, der die dem Menschen innewohnenden Eigenschaften definiert. Wenn allerdings

von der marxistischen Philosophie die Rede ist, kann das Wort „gesellschaftliches Wesen“ im Sinne der Begründer dieser Philosophie gebraucht werden. Wenn man jedoch über die Juche-Philosophie spricht und dabei den Begriff „gesellschaftliches Wesen“ im früheren Sinne versteht, wird dies schließlich zur Folge haben, dass das Verständnis der wesentlichen Eigenschaften des Menschen verschwommen wird. Da die Juche-Philosophie eine neue Philosophie mit eigenem System und Inhalt ist, darf man nicht versuchen, deren Kategorie ebenfalls entsprechend dem früheren Sinne zu begreifen.

Eine der hauptsächlichen Ursachen dafür, dass manche Gesellschaftswissenschaftler bei der Erläuterung und Propagierung der Juche-Philosophie mit abweichenden Erklärungen aufkamen, liegt darin, dass sie die philosophischen Fragen nicht von den Erfordernissen der revolutionären Praxis aus erforschten.

Die Theorie muss auf der Praxis beruhen und ihr dienen. Eine von der Praxis losgelöste Theorie kann die Wahrheit nicht richtig darlegen und ist deshalb sinnlos.

Kim Il Sung ging auch bei der Untersuchung philosophischer Fragen immer von der Forderung der revolutionären Praxis aus und begründete die Juche-Philosophie dadurch, dass er stets wissenschaftlich fundierte Antworten auf die aktuellen ideologisch-theoretischen Fragen in der revolutionären Praxis gab. Unsere Partei verallgemeinerte die reichen und tiefgründigen Erfahrungen aus der revolutionären Praxis, systematisierte allseitig die Juche-Philosophie, vertiefte und entwickelte sie weiter.

Da die revolutionäre Praxis ein Kampf um die Verwirklichung der Souveränität der Volksmassen ist und die Volksmassen Träger dieses Kampfes sind, kommt es auch bei der philosophischen Forschung darauf an, die Ansprüche und Bestrebungen der Volksmassen richtig widerzuspiegeln, die Kampferfahrungen der Massen zu verallgemeinern und so Theorien zu entwickeln und diese den Volksmassen selbst zuzueignen. In der Ausbeutergesellschaft nutzt die herrschende reaktionäre Klasse die Philosophie zur Verteidigung und Rechtfertigung der reaktionären Herrschaftsordnung aus und versucht, sie zu einem Monopolbesitz jener Philosophen zu machen, die die Interessen der herrschenden Klasse vertreten; sie sieht die Volksmassen als ein unwissendes und völlig ungebildetes Wesen an, das mit der Philosophie nichts zu tun hat und die Philosophie nicht verstehen kann.

Von der Einstellung aus, dass die Volksmassen die Herren über alles und das weiseste Wesen sind, formulierte unsere Partei in Widerspiegelung der Ansprüche und Bestrebungen der Volksmassen und durch die Verallgemeinerung ihrer Kampferfahrungen die Juche-Philosophie, vertiefte und entwickelte sie weiter und verwandelte sie in eine Waffe für den Kampf der Volksmassen selbst. Das ist der Grund dafür, dass die Juche-Philosophie sich als absolute Wahrheit erweist, die den souveränen Ansprüchen und Bestrebungen der Volksmassen entspricht, volksverbunden ist, leicht von ihnen verstanden und als Waffe in ihrem Kampf angesehen wird.

Manche Gesellschaftswissenschaftler debattieren jedoch über Fragen, die keine besondere praktische Bedeutung für

die Gestaltung des Schicksals der Volksmassen haben. Wir studieren die Philosophie schließlich mit dem Ziel, die Frage zu klären, von welchem Grundprinzip und von welcher Methodik aus die Gesellschaft entwickelt und das Schicksal der Volksmassen gestaltet werden muss. Die Politik weist den Weg zur Entwicklung der Gesellschaft, und eben die Juche-Philosophie legt das grundsätzliche Fundament für die Politik, die die Entwicklung der Gesellschaft auf den geradesten Weg führt. In diesem Sinne könnte sie als politische Philosophie bezeichnet werden.

Manche Gesellschaftswissenschaftler haben angeblich erläutert, dass die Juche-Philosophie die materialistische Dialektik des Marxismus weiterentwickelt hätte, um die Juche-Ideologie gemäß den Besonderheiten der Auslandspropaganda zu verbreiten. Wir haben klarzumachen, dass die Juche-Philosophie eine neue revolutionäre Philosophie ist, dürfen uns aber keineswegs einfach darauf beschränken, dass sie die vorangegangene Philosophie bloß weiterentwickelt hätte. Es ist ein Irrtum, mit der Begründung, dass ihre Propaganda den Besonderheiten der Auslandspropaganda entsprechen müsse, die Juche-Philosophie im Rahmen der vorangegangenen Philosophie zu erläutern oder, losgelöst von den Grundsätzen der Juche-Philosophie, sie anhand von Aspekten zu propagieren, die der Juche-Philosophie zuwiderlaufen. In der Gegenwart gibt es weltweit zudem viele aktuelle theoretisch-praktische Fragen, auf die wir, von den Grundprinzipien der Juche-Philosophie ausgehend, richtige Antworten geben müssen; aber warum sollten wir auf der Schaubühne der Auslandspropaganda dieses aktuelle Anliegen außer Acht

lassen und über Fragen debattieren, die weder politischen Charakter noch theoretisch-praktische Bedeutung haben? In der Auslandspropaganda über die Juche-Ideologie erweist es sich als notwendig, in Verbindung mit aktuellen Fragen richtig zu erläutern, dass die Juche-Philosophie eine neue schöpferische und revolutionäre Philosophie ist. Zu verhüten sind Abweichungen nicht nur in der Auslandspropaganda, sondern auch bei der Erforschung und beim Studium der Juche-Philosophie und in der entsprechenden Ausbildung.

Die Juche-Philosophie ist eine revolutionäre und zugleich politische Philosophie unserer Partei, die die philosophische Grundlage der Juche-Ideologie, der Leitideologie unserer Partei, und die Grundprinzipien der Revolution erhellt. Das Verhalten zur Juche-Philosophie ist nicht eine Frage einer rein philosophischen Theorie, sondern eine Frage der Einstellung zum Gedankengut der Partei. Es geht darum, die Ideologie der Partei als absolute Wahrheit zu akzeptieren, sie standhaft zu verteidigen, als eine eigene revolutionäre Überzeugung zu bewahren und so die Juche-Philosophie richtig zu verstehen, auszulegen und zu propagieren.

Wir sollten mit Selbstwertgefühl von großem Stolz darauf erfüllt sein, eine große politische Philosophie wie die Juche-Philosophie zu besitzen, uns deren Grundsätze gründlich zu eigen machen und sie in der praktischen Tätigkeit für Revolution und Aufbau konsequent in die Tat umsetzen. Wir sind verpflichtet, jede gesellschaftliche Erscheinung strikt nach den Grundprinzipien der Juche-Philosophie zu analysieren und zu beurteilen, gemäß deren

Erfordernissen die Volksmassen um die Partei fest zusammenzuscharen und durch die Verstärkung der Rolle des Subjektes die Revolution und den Aufbau mit Volldampf zu beschleunigen.

Unsere Wissenschaftler und anderen Werktätigen sollten die Juche-Philosophie erforschen, studieren und sich zu ihr bekennen, aber sich auch mit der vorangegangenen marxistisch-leninistischen Philosophie vertraut machen. Insbesondere die Gesellschaftswissenschaftler müssen in der vorangegangenen Philosophie bewandert sein. Bei deren Studium kommt es darauf an, deren progressive und positive Seiten und zugleich deren Begrenztheit und Unausgereiftheit klar zu erkennen. Erst wenn sie neben den historischen Verdiensten der vorangegangenen Philosophie deren zeitbedingte Beschränktheit und ideologisch-theoretische Unreife klar erfassen, können sie die Abweichung, dogmatisches Verhalten zu den vorangegangenen Theorien, verhüten und die Originalität und Überlegenheit der Juche-Philosophie gründlich verstehen. Die Gesellschaftswissenschaftler sollen ihre Aufmerksamkeit vor allem darauf richten, die Juche-Philosophie zu studieren, sich zu eigen zu machen und, davon ausgehend, im Lichte ihrer Grundsätze die Verdienste der vorangegangenen Philosophie und zugleich deren Beschränktheiten und Unausgereiftheit genau zu erfassen.

Parallel müssen wir uns konsequent vor allen fremden philosophischen Strömungen hüten, die unserer Juche-Philosophie zuwiderlaufen, und unbeirrbar ihre Reinheit sichern. Die Juche-Philosophie ist eine höchst überlegene

und lebenskräftige Philosophie, die die Erfordernisse der revolutionären Praxis widerspiegelt und deren Wahrheit und Richtigkeit in der revolutionären Praxis bestätigt wurden. Die Tatsache, dass heute dieser Philosophie weltweit immer größere Aufmerksamkeit geschenkt wird und sich die Reihen der Bekenner zur Juche-Ideologie erweitern, ist ein überzeugender Beweis dafür, dass sie die einzig richtige Antwort auf die revolutionäre Praxis gibt. Unsere Gesellschaftswissenschaftler sollten von der Wissenschaftlichkeit und Wahrheit, von der Originalität und Überlegenheit der Juche-Philosophie fest überzeugt sein und sich bei der Analyse und Beurteilung aller philosophischen Theorien von dieser Philosophie leiten lassen und dadurch erreichen, dass keine ihr fremden philosophischen Strömungen, und seien diese auch noch so unbedeutend, in sie eindringen können.

Sie alle sind verpflichtet, gemäß der Absicht der Partei die Juche-Philosophie in großer Breite und Tiefe zu studieren und zu propagieren, somit ihrer Größe zur weiteren Erstrahlung zu verhelfen und ihre Anziehungskraft zu verstärken.

KIM JONG IL

ÜBER DIE JUCHE-PHILOSOPHIE

Herausgeber: Verlag für Fremdsprachige
Literatur, DVR Korea

Herausgabe: Januar Juche 111 (2022)
